1899. **Der Gesellige.** No. 211.

Freitag, 8. September. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil und (in Vertr.) für den Anzeigentheil: Paul Fischer in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy. Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt, Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Ausländische Zeugen.

Als Belastungszeuge gegen Dreyfus ist bekanntlich als erster ausländischer Zeuge der frühere österreichische Offizier Cernucky vor dem Kriegsgericht in Rennes vernommen worden. Die Vertheidigung hat nun als Entlastungszeugen, also als Zeugen für die Unschuld Dreyfus' die früheren Militärbevollmächtigten in Paris, den deutschen Oberst von Schwartzkoppen und den italienischen Oberst Panizzardi, vorladen lassen.

In Erwägung unserer gestrigen Mittheilungen (unter Neuestes) sei zur formellen Erläuterung der Sachlage noch Folgendes bemerkt:

In der geheimen Sitzung des Kriegsgerichts zu Rennes am 5. September, in der die Prüfung eines neuen Geheimakten-Bündels der Spionage stattfand, stellte Advokat Labori folgenden Antrag:

„In Erwägung, daß in der gestrigen Sitzung der Herr Vorsitzende kraft seiner diskretionären Befugnisse den Zeugen Cernuschi vernommen hat, der behauptet, daß ihm jemand Dreyfus als Spion einer auswärtigen Macht bezeichnet habe, in Erwägung, daß die Einmischung eines fremden Offiziers die Vertheidigung nöthigt, aus der Zurückhaltung herauszutreten, die sie bis jetzt beobachtet hat, ist die Vertheidigung genöthigt, die Uebergabe der im Bordereau aufgezählten Schriftstücke an das Kriegsgericht zu verlangen. Die Mittheilung dieser Schriftstücke würde die Unschuld des Angeklagten glänzend beweisen entgegen allen Behauptungen, die eben nur durch die Prüfung dieser Schriftstücke vollständig zerstört werden können. Möge daher das Kriegsgericht anordnen, daß der Regierungskommissar die französische Regierung veranlasse, ihrerseits die betheiligten Mächte auf diplomatischem Wege zu ersuchen, dem Gericht die im Bordereau aufgezählten Schriftstücke zu übergeben.

Das Kriegsgericht in Rennes hat diesen Antrag einstimmig abgelehnt, weil es sich nicht für zuständig erklärte, ein solches Ersuchen an die französische Regierung zu richten. Das Kriegsgericht wird sich wohl auch außerdem selbst gesagt haben, daß das Verlangen naiv und geeignet wäre, die französische Regierung lächerlich zu machen. Die französische Regierung würde ja durch ein derartiges Ersuchen an irgend eine „betheiligte Macht" dieser damit amtlich sagen: Ihr habt Spionage betrieben und dabei für Euch wichtige Papiere erlangt, deren Verzeichniß wir zu besitzen glauben, seid so freundlich und laßt einmal nachsehen, was man Euch geliefert hat und wer es geliefert haben wird. Eine kühl ablehnende Antwort, daß man (sagen wir in Berlin oder Rom oder Wien) keine Veranlassung habe, dem Ersuchen zu entsprechen, wäre doch die mindeste Schlappe, die sich die französische Regierung von einer fremden zuziehen würde.

Von der Spionage ist zu allen Zeiten von allen Mächten Gebrauch gemacht worden, welche auf ihre militärische Schlagfertigkeit Werth legen, und man hat auch nirgends die Bestechung fremder Staatsangehöriger gescheut, indem man sich bei aller Verachtung dieser ihr Vaterland verrathender Subjekte doch genöthigt sah, dieselben Vortheile wahrzunehmen wie die andern Staaten auch. Die erste Pflicht jedes Staates ist die Selbsterhaltung und diese bedingt es, daß ein Staat sich über die Angriffs- und Vertheidigungsmittel eines Staates, von dem er feindliche Handlungen zu gewärtigen hat, nach Möglichkeit zu informiren suchen muß. Frankreich hat seit seiner Niederlage von 1870/71 Deutschland mit einem förmlichen Netz von Spionen überzogen und diese Massenhaftigkeit der Spionage, die nicht selten mit mehr Eifer als Vorsicht geführt wurde, hat es zuwege gebracht, daß in Deutschland wiederholt in französischem Solde stehende Spione zur Verantwortung gezogen wurden. Es scheint, daß man in Frankreich sehr nervös geworden ist, daß französische Spione so oft entlarvt wurden, und daß man deutscher Spione absolut nicht habhaft werden konnte. Aus dieser Nervosität erklärt sich wohl zum Theil die unerhörte Art und Weise, in der die Deutsche Botschaft in Paris mit einem Spionagenetz umgeben wurde. Man hat bei dieser Spionage auch vor ganz gewöhnlichem Diebstahl nicht zurückgeschreckt.

In einem der geheimen Aktenbündel, die im Prozeß von Rennes eine hervorragende Rolle spielen, befindet sich unter Nr. 46 ein anscheinend vom deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Amts an den Militärbevollmächtigten von Schwartzkoppen gerichtetes Schreiben (oder eine Abschrift) vom 17. Januar 1895, worin erzählt wird, daß der Kaiser über die französischen Anschuldigungen erregt und in Harnisch gewesen sei: „Jetzt ist aber der Kaiser wieder guter Dinge. Natürlich will er alles selbst in der Hand behalten, und sein neulicher Besuch bei Herbette (damals Botschafter in Berlin. D. Red.) hat schon viel zu reden gegeben." Im Namen des deutschen Kaisers hat damals der deutsche Botschafter Graf Münster in Paris die feierliche Erklärung abgegeben, daß das Deutsche Reich weder unmittelbar noch mittelbar mit Dreyfus irgend etwas zu thun gehabt habe.

Am 24. Januar 1898 wurde in der Budgetkommission des Deutschen Reichstages bei dem Titel „Botschafter in Paris" vom Abg. Richter die Dreyfusangelegenheit zur Sprache gebracht mit der Anfrage, was der Staatssekretär über die Affäre Dreyfus mittheilen könne und ob es insbesondere wahr sei, daß der Genannte „Zusammenhang mit deutschen Stellen" gehabt habe. Darauf erwiderte Staatssekretär v. Bülow u. A.:

„Sie werden es verstehen, wenn ich auf das eben berührte Thema nur mit großer Vorsicht eingehe. Das Gegentheil könnte mir — und könnte uns — als Einmischung in innere französische Verhältnisse ausgelegt werden, und auch den Anschein einer solchen haben wir stets sorgsam vermieden. Ich glaube mich um so mehr der Reserve befleißigen zu müssen, als zu erwarten steht, daß durch die in Frankreich selbst eingeleiteten Prozesse Licht über die ganze Angelegenheit verbreitet werden wird. Ich beschränke mich also darauf, auf das Allerbestimmteste zu erklären, daß zwischen dem gegenwärtig auf der Teufelsinsel befindlichen französischen Ex-Kapitän Dreyfus und irgend welchen deutschen Organen Beziehungen oder Verbindungen irgend welcher Art niemals bestanden haben. Die Namen Walsin Esterhazy und Picquart habe ich vor drei Wochen zum ersten Male in meinem Leben gehört."

Daß der französische Major Esterhazy dem Obersten v. Schwartzkoppen fortgesetzt Spionagedienste leistete und dafür bezahlt wurde, soll der deutsche Militärbevollmächtigte nach den Berichten des Grafen Casella, eines Freundes des italienischen Militärbevollmächtigten Panizzardi, ausdrücklich bestätigt haben. Graf Casella hat diese Thatsache veröffentlicht, ohne daß Herr v. Schwartzkoppen Widerspruch erhoben hat. Daß der deutsche Militärbevollmächtigte angenommen hat, was ihm zugetragen wurde, ist selbstverständlich, auch von dem früheren Präsidenten Casimir-Périer in der Unterhaltung mit dem Grafen Münster als unbedenklich zugegeben worden, da Frankreich in der gleichen Lage ebenso handle. Nachdem dann im Oktober 1897 Esterhazy v. Schwartzkoppen's Einmischung zu seinen Gunsten verlangt hatte, ließ sich der deutsche Militärbevollmächtigte von Paris abberufen; seitdem kommandirt Oberst v. Schwartzkoppen das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment in Berlin

Als Labori, der Vertheidiger des Hauptmanns Dreyfus, in der geheimen Sitzung des Kriegsgerichts zu Rennes erklärte, er werde das Zeugniß des ehemaligen deutschen Militärbevollmächtigten von Schwartzkoppen und des italienischen Obersten Panizzardi anrufen, erklärte der französische Regierungskommissar Carrière, er habe nichts dagegen einzuwenden, daß die beiden genannten Zeugen erscheinen. Die Zeugenvorladungen (seitens der Vertheidigung in dem Dreyfusprozeß) sind inzwischen, mit Genehmigung des Kriegsgerichts, auf diplomatischem Wege von Paris aus am Dienstag Nachmittag abgesandt worden.

Außerdem hat der Advokat Labori (wie bereits gestern unter „Neuestes" gemeldet worden ist) an den deutschen Kaiser Wilhelm und an den König Humbert von Italien Telegramme gesandt, in welchen er diese Herrscher bittet, entweder zu gestatten, daß die genannten Offiziere als Zeugen persönlich vor dem Kriegsgericht erscheinen, oder sie auf dem Requisitionswege befragen zu lassen, sowie die im Bordereau erwähnten Schriftstücke dem Kriegsgericht zu übermitteln.

Was den letzten Punkt des Ansuchens betrifft, so hätte es sich Labori ganz sparen können. Das Telegramm des Vertheidigers Labori gilt, wie man uns schreibt, in Berliner diplomatischen Kreisen nicht als eine geeignete Grundlage, eine Entscheidung des Kaisers herbeizuführen. Eine solche Grundlage wäre erst gegeben, wenn durch die zuständigen Organe der französischen Regierung ein entsprechendes Gesuch übermittelt worden wäre. Aber selbst wenn die französische Regierung auf dem üblichen diplomatischen Wege das fragliche Gesuch gestellt hätte, hält man in unterrichteten Kreisen es für im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß dem Oberst von Schwartzkoppen gestattet würde, als Zeuge im Prozeß Dreyfus persönlich aufzutreten oder sich kommissarisch vernehmen zu lassen. Man ist der Ueberzeugung, da von deutscher Seite schon in viel feierlicherer Form, als in der einer einfachen Zeugenaussage, vor aller Welt festgestellt worden ist, daß Oberst von Schwartzkoppen mit dem Kapitän Dreyfus in keiner Verbindung gestanden hat, erscheine es zwecklos und überflüssig, dem Oberst von Schwartzkoppen die Vernehmung zu gestatten. Wenn es dem Staatssekretär Grafen von Bülow nicht gelungen ist, durch eine Erklärung in feierlicher Parlamentssitzung die Franzosen zu überzeugen, so würde es dem Oberst von Schwartzkoppen durch eine Aussage in kommissarischer Vernehmung ganz gewiß nicht gelingen.

Oberst v. Schwartzkoppen selbst soll am Mittwoch in Berlin einem Journalisten erklärt haben, er glaube auch nicht, daß der Kaiser ihm gestatten werde, in Berlin oder in Rennes Aussagen zu machen. Deutschland habe ja bereits zwei Mal zu der Dreyfusangelegenheit Stellung genommen und Aussagen gemacht.

Daß ein deutscher Offizier sich nicht fürchtet, inmitten einer ihm feindseligen, erregten Bevölkerung zu erscheinen, dürfen die Franzosen ohne weiteres glauben. Die bisherigen Erfahrungen, die deutsche Reichsangehörige und auch z. B. der österreichische Oberst Schneider mit seiner Erklärung in Frankreich haben machen müssen, sind nicht derart, nun gar noch einen früheren militärisch-diplomatischen Vertreter allen möglichen Zufälligkeiten auszusetzen, zumal der bisherige Gang der Gerichtsverhandlungen in Rennes erwiesen hat, wie stark in Frankreich die Strömung ist, nach der deutschen Seite hin für die in beiden Lagern angesammelte elektrische Spannung eine Entladung zu suchen.

In Rennes scheinen manche Leute auf das Erscheinen v. Schwartzkoppens zu rechnen. Der Korrespondent der Londoner „Times" in Rennes hat seinem Blatte einen Artikel gesandt, in welchem ausgeführt wird, der deutsche Kaiser würde durch Entsendung Schwartzkoppens nach Rennes eine „großartige Friedens-Demonstration" machen, die ein würdiges Nachspiel zur Vereinigung der europäischen Generalstaaten im Haag und eine bedeutsame Vorbereitung zur Weltausstellung von 1900 wäre!

Der Staatssekretär v. Bülow hat sich am Dienstag zum Kaiser Wilhelm nach Stuttgart begeben und es ist wahrscheinlich, daß der Leiter des Auswärtigen Amtes dem Kaiser abrathen wird, dem Wunsche Laboris, der an die Person des Kaisers gerichtet ist, Folge zu geben. Vielleicht findet man aus allen Schwierigkeiten den Ausweg, daß eine kommissarische Vernehmung des Obersten v. Schwartzkoppen vor dem zuständigen Militärgericht in Berlin stattfindet und der preußische Kriegsminister durch Vermittelung des Auswärtigen Amts dem Advokaten Labori Mittheilung von der Erklärung macht. Die Erklärung kann doch weiter nichts besagen, als daß Kapitän Dreyfus mit keinem deutschen Offizier oder Agenten jemals direkte oder indirekte Beziehungen unterhalten hat.

Oberst Panizzardi befand sich am 5. und 6. September mit seinem Regimente in den großen Manövern bei Braciano; er ist am 6. September vom Kriegsminister telegraphisch nach Rom berufen worden. In Turin sollte am Mittwoch unter dem Vorsitz des Königs Humbert ein Ministerrath stattfinden, in welchem darüber Beschluß gefaßt werden soll, ob Panizzardi die Zeugen-Aussage überhaupt gestattet werden kann.

Berlin, den 7. September.

— Der Kaiser hat bei seiner am Mittwoch in den ersten Nachmittagsstunden erfolgten Abreise von Straßburg den Statthalter beauftragt, der Bevölkerung einen Dankerlaß zur Kenntniß zu bringen, in welchem es heißt:

„Der festliche Empfang, welcher mir bei meiner jetzigen Anwesenheit im Elsaß bereitet worden ist, läßt eine so weitgehende patriotische Betheiligung aller Schichten der Bevölkerung erkennen, daß ich hierdurch auf das Angenehmste berührt worden bin und nur lebhaft bedaure, daß die Kaiserin, meine Gemahlin, nicht an meiner aufrichtigen herzlichen Freude theilnehmen konnte. Durch mannigfache Aufmerksamkeiten sind hier die beredten Beweise treuer Ergebenheit und zuversichtlichen Vertrauens kundgegeben worden. Ich erblicke in dieser, meinem Herzen wahrhaft wohlthuenden Gesinnung eine hoffnungsvolle Bürgschaft für die weitere gedeihliche Entwickelung des schönen Reichslandes. Mit solchen Empfindungen scheiden zu können, ist ein erhebendes Gefühl . . . Zu meinem lebhaften Bedauern muß ich schon heute das Elsaß verlassen, unter dessen Bevölkerung ich mich stets so besonders wohl fühle."

Um 5 Uhr Nachmittags ist der Kaiser unter Glockengeläute in Stuttgart eingetroffen. Der König von Württemberg begrüßte den Kaiser auf das Herzlichste durch Handschlag und Kuß; er begab sich nach Besichtigung der Ehrenkompagnie in das Schloß, wo er von der Königin von Württemberg und dem König von Sachsen begrüßt wurde. Abends um 7 Uhr fand Familientafel statt.

Die Parade über das 13. Armeekorps am Donnerstag ist wegen der in Stuttgart herrschenden großen Hitze um eine Stunde früher angesetzt worden.

— Das Zarenpaar will auf der Rückreise aus Kopenhagen an Bord der Yacht „Polarstern" zum Besuch der Prinzessin Heinrich nach Kiel kommen.

— Ein bisher ungedruckter Brief des Fürsten Otto v. Bismarck vom 8. November 1873 an den Feldmarschall Edwin von Manteuffel, den Vetter des früheren preußischen Ministerpräsidenten Otto v. Manteuffel (der vom 9. November 1848 bis zum 5. November 1858 als Minister amtirte) wird in der „Voss. Ztg." veröffentlicht. Im Jahre 1873 glaubten die Konservativen den Tag feiern zu müssen, an dem vor 25 Jahren Manteuffel Minister geworden. Hierauf bezieht sich der Brief Bismarcks an den Feldmarschall von Manteuffel. Bismarck schreibt darin, daß er einem Manne, der selbst ausreichend die Schwierigkeiten des Regierens in Preußen kennen gelernt habe und dennoch so reden konnte, wie er im Herrenhaus gethan, keinen Gruß senden könne.

„Der Grund, warum ich mich zu Ihnen, Excellenz, mit persönlicher Zuneigung und Verehrung hingezogen fühle, und das Bedürfniß habe, Ihnen obiges zu sagen, mag ein breiterer sein; aber wesentlich ist an ihm die Sicherheit, mit welcher Sie unter allen Umständen, auch wenn Sie mir und anderen Machthabern gram waren, den Kompaß der Pflicht und Liebe für Dynastie und Vaterland folgten und niemals persönliche Verstimmungen den Staat entgelten ließen; das fehlt Ihrem Vetter. Er ist von der europäischen Höhe nicht in würdige Zurückhaltung sondern in die Fraktion der malcontenten Velleitäten (thatenlosen Unzufriedenen mit unklaren Anwandlungen) herabgestiegen, wie Kleist-Retzow und alle die ehemaligen Präsidenten und Staatssekretäre, die, wenn sie einen Stein brauchen, um den Gegner zu treffen, die clefs de voûte (Gewölbe-Schlußsteine) unseres Staatsgebäudes nicht schonen, und ihrem Unmuth auf Kosten der Zukunft des Landes und des Thrones unbedenklich

die Zügel schießen lassen. Ich kann meinem früheren Chef weder brieflich noch persönlich die Hand reichen, nachdem ich seine Herrenhausrede gelesen habe".

Der gegenwärtige Führer der Konservativen, Otto Karl Gottlob Freiherr von Manteuffel, ist, wie dazu bemerkt wird, der Sohn desselben Ministerpräsidenten, dem Fürst Bismarck weder brieflich noch persönlich die Hand reichen wollte.

— Nach § 29 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz sind alle Personen, die in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnisse stehen und am Arbeitsorte erkranken, während der ersten dreizehn Wochen vom Armenverbande des Arbeitsortes zu unterhalten, auch wenn sie daselbst keinen Unterstützungswohnsitz besitzen. Die Vertreter der preußischen Landarmenverbände streben eine Erweiterung dieses Paragraphen dahin an, daß die Kosten aller Unterstützungsfälle überhaupt für die Dauer der ersten dreizehn Wochen demjenigen Ortsarmenverbande zur Last fallen sollen, in dessen Bezirk die Nothwendigkeit des Eintretens der öffentlichen Fürsorge hervorgetreten ist. Auf Grund eines auf der Landesdirektoren-Konferenz geäußerten Wunsches findet zur Zeit in einer Reihe größerer Armenverbände Preußens eine statistische Erhebung darüber statt, in welchem Umfange eine derartige Erweiterung des § 29 wirken würde. Diese Erhebung hat die Auffassung aufkommen lassen, als beabsichtigten die Vertreter der preußischen Landarmenverbände im Gegensatz zu den Bestrebungen der neuern Gesetzgebung hinsichtlich der Vertheilung der öffentlichen Armenlasten eine rückläufige Bewegung in die Gesetzgebung hineinzutragen. Es handelt sich indessen, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin mitgetheilt wird, in erster Linie um eine Arbeitsentlastung. Der Aufwand an Arbeitskraft zur Ermittelung derjenigen Armenverbände, die bei der sich tagtäglich tausendfach wiederholenden Unterstützung des „fahrenden Volkes" und der rasch hindurch wechselnden Bevölkerung nothwendig ist, steht in keinem Verhältniß zu den entstehenden Kosten. Die Organe der vorläufig unterstützenden Armenverbände, die Vertreter der Heimathgemeinden und die als endgültig fürsorgepflichtig in Anspruch genommenen Armenverbände verbrauchen alljährlich Berge von Papier und Ströme von Tinte, um den leidigen Zank um den Unterstützungswohnsitz zu beseitigen. Arbeitskraft und Kostensumme stehen hier auch nicht annähernd in einem richtigen Verhältniß. Es würden allerdings die großen Gemeindewesen mit guten Einrichtungen in erster Linie in Betracht kommen und wohl auch finanziell belastet werden, indeß soll mit der Erweiterung des § 29 auch die Kostenentschädigung durch Beihilfen bezw. Pauschquantum geregelt werden.

— Wie jetzt amtlich festgestellt ist, sind im Jahre 1898 an Alters- und Invalidenrenten 62,3 Millionen Mark gezahlt worden. Davon entfielen auf die Altersrenten 27,5 und auf die Invalidenrenten 34,8 Millionen. An Beiträgen sind in Heiraths- und in Todesfällen während des Jahres 1898 insgesammt 4,5 Millionen Mark erstattet worden.

— Im „Dramburg. Kreisbl." haben Verehrer des zur Disposition gestellten Landraths v. Brockhausen-Dramburg einen Aufruf veröffentlicht, dem scheidenden Landrath einen Fackelzug darzubringen.

Aus Wohlau wird der „Schles. Volksztg." berichtet, daß gleichzeitig mit v. Wrochem auch dessen Stellvertreter v. Gerlach das Landrathsamt niedergelegt habe.

Für den scheidenden Landrath Dr. Schilling fand in Liegnitz eine vom Kreisausschuß und Kreistage veranstaltete Abschiedsfeier statt. Oekonomierath Schneider-Petersdorf hielt dabei eine Ansprache an den Scheidenden, in welcher es u. A. heißt:

Als wir Sie zu unserem Abgeordneten erwählten, erfüllte uns ein Gefühl des Stolzes. Wohl war es recht, als aus unserer Mitte das Wort erschallte: wir geben in unserem Landrath Dr. Schilling ein Theil unserer Selbst, unser Herzblut dahin: nur waren wir eifersüchtig darauf, Sie eine Zeitlang nicht in unserer Mitte zu wissen. Sie übten dieses Amt mit größter Gewissenhaftigkeit, und doch ist gerade diese Bethätigung von Ueberzeugungstreue der Stein des Anstoßes geworden.

Dr. Schilling erwiderte, auf den angeregten Gedanken eingehend, wie folgt:

Ich wußte, als ich im vorigen Jahre die Wahl annahm, daß ich ernsten und schweren Kämpfen entgegenging. Sie wissen es Alle, wie sich der Konflikt entwickelt hat. Se. Majestät unser Allergnädigster Kaiser haben geruht, mich durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. August zur Disposition zu stellen. Ich habe zu gehorchen, aber der Abschied wird mir unendlich schwer.

— Eine Zunahme an Ohrenerkrankungen ist im deutschen Heere von militärärztlicher Seite festgestellt worden. Generaloberarzt Dr. Villaret hat statistisch den Nachweis geführt, daß die Armee eine vom Jahre 1881/82 beginnende erhebliche Steigerung an Krankheiten des mittleren und inneren Ohres erfahren hat, die mit unerheblichen Schwankungen andauert. Dieses Verhältniß erstreckt sich gleichmäßig auf alle Armeekorps. Ueber die Gründe der bemerkenswerthen Erscheinung läßt sich vorläufig noch kein sicherer Aufschluß geben.

Frankreich. Im Saale des Lyceums zu Rennes hat am Sonntag bereits eine Art Generalprobe für den Schlußakt der „Komödie Dreyfus" für die Urtheilsverkündigung, stattgefunden. Die Gendarmen wurden probeweise aufgestellt, daß sie jeden Anwesenden, der etwa einen Ruf ausstoßen würde, sofort ausfindig machen können. Während das Urtheil im Saale verkündet wird, wartet nach den getroffenen Bestimmungen Dreyfus in einem Nebenzimmer. Sodann wird er in den Hof des Lyceums geführt, wo ihm vor der aufgestellten Wache das Urtheil verlesen wird. Lautet es auf „unschuldig", so wird er zum Gefängniß zurückgeführt, um die letzten Förmlichkeiten zu erfüllen. Sodann wird er aufgefordert, Rennes sofort zu verlassen. Lautet das Urtheil auf „schuldig", so wird sofort Berufung eingelegt. Die Vertheidigung hat bereits 27 Gründe dafür vorräthig. Der triftigste ist, daß viele Zeugen ihre Aussagen verlesen haben, was durchaus unstatthaft ist.

Der Zeuge Cernucky (?) ist am Mittwoch vom Gerichtshof in einer zweistündigen Geheimsitzung einem Kreuzverhör unterzogen worden. Ueber seine geistige Veranlagung dringen immer mehr bemerkenswerthe Urtheile in die Oeffentlichkeit. Ein Freund seines elterlichen Hauses schildert eine Anzahl krankhafter Aeußerungen gestörter Geistesthätigkeit. Schon als Knabe hatte Cernucky die Sucht, von sich reden zu machen. So wollte er einst das Wohnhaus seines Vaters mit Pulver in die Luft sprengen.

In der öffentlichen Sitzung kam es zu einer heftigen Aussprache zwischen dem Präsidenten Jouaust und dem Vertheidiger Labori wegen des „petit bleu", dessen Fälschung der Oberst Picquart beschuldigt worden war. Labori will über die durch (Ausradirung eines Namens vorgenommene) Fälschung sprechen; der Vorsitzende will es jedoch nicht zulassen, man verhandle nur über Dreyfus. Labori erwidert, es handele sich um ein Dokument, von dem behauptet wird, Picquart habe damit gegen Esterhazy manövrirt, welches wir aber für einen Beweis des Verrathes Esterhazys halten.

General Zurlinden erklärt: Als Kriegsminister habe ihn das Treiben Picquarts in Sachen Esterhazys schwer beunruhigt. Henrys Fälschung sei durch dieses Treiben veranlaßt worden (Bewegung im Saale), das den Zweck verfolgte, Esterhazy an Stelle von Dreyfus zu stellen. Er habe Gonse, Henry, Lauth und Gribelin befragt und diese trefflichen Offiziere hätten Picquart einstimmig angeklagt.

Labori: Weiß Zurlinden, daß Graf Münster Minister Delcassé amtlich mitgetheilt hat, der Rohrpostbrief sei thatsächlich von Oberst Schwartzkoppen?

Zurlinden schweigt.

Botschaftsrath Paléologue bekundet, Graf Münster habe im April 1899 Minister Delcassé einen Brief Schwartzkoppens mitgetheilt, der bestätigt, er habe thatsächlich verschiedene Rohrpostbriefe an Esterhazy gerichtet, darunter auch den, der in Picquarts Hände fiel und der nicht abgesandt wurde. (Große Bewegung.)

General Billot verbreitet sich in längeren Ausführungen über die Affäre Esterhazy und spricht seine Ansicht dahin aus, daß, wenn auch die Schuld Esterhazys festgestellt würde, Dreyfus deswegen noch nicht unschuldig sei. In Spionageaffären gäbe es oft mehrere Schuldige.

Labori: Niemals hat man gesagt, daß Dreyfus ein Genosse Esterhazys war. Wir müssen wissen, ob die Anklage auf dieses Gebiet hinüber gespielt werden soll. Dreyfus ruft mit lauter Stimme: Ich protestire gegen diese gehässige Anklage. — Vorsitzender fordert Labori auf, sich zu mäßigen. — Labori: Ich habe kein ungemäßigtes Wort gesagt. — Vorsitzender: Aber Ihr Ton war nicht maßvoll. — Labori: Meines Tones bin ich nicht Herr. — Vorsitzender: Wenn Sie desselben nicht Herr sind, entziehe ich Ihnen das Wort.

Labori: Ich füge mich; aber ich nehme Akt davon, daß man mir immer das Wort entzieht, wenn ich mich auf einen Boden begebe, auf dem man mir nicht mehr widerstehen kann. (Lebhafte Erregung im Zuhörerraum. Zeichen des Beifalls und Murren.)

Der Präsident droht, den Saal räumen zu lassen. Er fragt alsdann Labori, ob er Fragen stellen wolle. Labori erwidert, nachdem er hervorgehoben, daß seine Sprache eine achtungsvolle sei, daß er die Fragen nicht stellen könne, die den Kern der Verhandlung bilden, so behalte er sich vor, die durch seine Verantwortlichkeit und durch das Recht der Vertheidigung erforderte Haltung einzunehmen.

Vorsitzender: Setzen Sie sich. — Labori: Ich setze mich, aber nicht auf Befehl! (Bewegung.)

Artilleriemajor Gallopin giebt an, Dreyfus habe ihn niemals um Auskünfte ersucht. Er habe Dreyfus eines Tages getroffen, als dieser geheime, die Mobilmachung betreffende Papiere nach der geographischen Abtheilung trug. Vorsitzender (zu Dreyfus): Haben Sie sie also nach Hause mitgenommen? — Dreyfus: Ich glaube nicht. — Vorsitzender: Haben Sie, ja oder nein, ein autographirtes Blatt mit nach Hause genommen? — Dreyfus: Ich erinnere mich nicht.

Alsdann wird die Aussage Du Paty du Clam's verlesen. Du Paty leugnet alle Erklärungen, die ihm bezüglich der Depesche Panizzardi's zugeschrieben werden; er berichtet, daß von ihm und Sandherr ein Geheimkommentar angefertigt wurde, der bestimmt war, festzustellen, daß ein Offizier des Generalstabs Verrath übe und daß dies Hauptmann D. . . . war. Du Paty versichert, er habe die Rolle eines übermittelnden Agenten bei der Mittheilung der Geheimaktenstücke von 1894 gespielt; Dreyfus habe ihm niemals gesagt, „der Minister weiß das ich unschuldig bin". Schließlich wird noch ein zur Aussage du Patys gehöriges Schreiben der Frau Dreyfus verlesen, in welchem sie von dem höflichen Verkehr zwischen du Paty und ihr spricht.

Montenegro wünscht mit Deutschland in diplomatische Beziehungen zu treten. Wie aus Cettinje gemeldet wird, hat Fürst Nikolaus aus Anlaß der Vermählung seines Sohnes mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg ein Schreiben an den deutschen Kaiser gerichtet, worin er seine Freude über die neuen verwandtschaftlichen Beziehungen seines Hauses mit einer regierenden Familie des deutschen Reiches kundgegeben und den Wunsch ausgedrückt, daß diese neuen Beziehungen auch äußerlich durch Schaffung einer diplomatischen Vertretung Deutschlands in Montenegro Ausdruck finden möchten.

In **Transvaal** wächst mit den Aussichten auf einen Krieg mit England auch die Begeisterung und die Zahl der Freiwilligen, die sich der Regierung zur Verfügung stellen. Eine deutsche Abordnung ist dieser Tage bei der Regierung erschienen, um im Namen von 3000 Deutschen aus Pretoria, Johannesburg, Heidelberg und Krügersdorp der Regierung ihre Unterstützung anzubieten. Die Regierung hat in Würdigung dieses Anerbietens dem Gesuch der Deutschen, im Kriegsfalle ihre Offiziere selbst wählen zu dürfen, Folge gegeben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. September.

† — **[Westpreußischer Provinzial-Ausschuß.]** Für die am nächsten Dienstag stattfindende Sitzung hat Herr Landeshauptmann Hinze die Tagesordnung aufgestellt. Die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen hat mitgetheilt, daß aus der ihr im Rechnungsjahre 1898/99 zur Förderung der Obstbaumzucht in der Provinz bewilligten Beihilfe von 2000 Mk. an 42 Vereine mit etwa 2200 Mitgliedern 976 Aepfel-, 570 Birnen-, 311 Pflaumen- und 334 Kirschen-, zusammen 2191 Bäumchen gegen Zahlung von je 25 Pfg. für Aepfel-, Pflaumen- und Kirschenstämme, und von je 30 Pfg. für Birnenstämme vertheilt worden sind. Die Obstbäume wurden von Rathke und Sohn in Praust, aus der Kreisbaumschule in Marienwerder und dem königlichen Pflanzgarten in Wirthy zum Preise von 1 Mk. bis 1,20 Mk. pro Stück bezogen. — Auf Grund des Beschlusses des Provinzial-Ausschusses vom 2. Mai d. Js. hat Herr Landeshauptmann Hinze an der in Berlin erfolgten Gründung der Westpreußischen Kleinbahnen-Aktiengesellschaft Theil genommen und die Wahl in deren Aufsichtsrath angenommen. Auf die von dem Westpreußischen Provinzial-Verbande übernommenen Aktien im Nominalbetrage von 360000 Mark sind bei der Gründung 25 Prozent mit 90000 Mark eingezahlt. Neue Darlehen sind unter Vorbehalt der Genehmigung des Provinzialausschusses bewilligt: dem Münsterwalder Deichverband, Kreis Marienwerder, zur Tilgung einer Wechselschuld 54000 Mark, dem Hofbesitzer Kaletha in Eichenberg, Kreis Putzig, zur Anlegung von Wiesen-Moordamm-Kulturen 4200 Mark; dem Ent- und Bewässerungsverband Bollwerkwiesen, Kreis Elbing, zur Durchführung des Meliorationsprojekts vom 24. Februar 1894 7000 Mark.

Dem Direktor der Blinden-Anstalt zu Königsthal sind von Herrn Kaufmann G. Rüchardt in Moskau 1000 Mk. zur Unterstützung armer entlassener Zöglinge übersandt worden.

In den Provinzial-Irren-Anstalten befanden sich am 31. August d. Js. 1571 Kranke und zwar 780 Männer, 791 Frauen. Davon entfallen auf Schwetz 437, Neustadt 486, Konradstein 648 Kranke.

Die bei der Westpreußischen Immobiliar-Feuer-Societät in der Zeit vom 1. April bis 31. August 1899 liquidirten Brandentschädigungen haben bei 152 Bränden 309151 Mk. betragen, während in derselben Zeit des vorigen Jahres bei 154 Bränden 266919 Mk. liquidirt worden sind. In diesem Jahre betragen demnach die Brandentschädigungen 42232 Mk. mehr als im Vorjahre. Bei der Westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft betrugen die aus dem Jahre 1898 als unerledigt in das Jahr 1899 übernommenen Unfälle 528, wozu in Folge eingelegter Berufung 41 Fälle treten, während von den Sektionen bis zum 1. September 1851 Fälle neu angemeldet sind, so daß bis zu diesem Tage in 2420 Fällen eine Belastung der Genossenschaft in Frage kam. Eine Entschädigung ist in 1174 Fällen festgesetzt, in 663 Fällen ist der Entschädigungsanspruch abgelehnt, bezw. sind die Verletzten innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfalle völlig wiederhergestellt worden.

— **[Haffuferbahn.]** Am 7. September wird auf der Haffuferbahn der Güter- und Viehverkehr in vollem Umfange aufgenommen. Die Beförderung erfolgt auf Grund der Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands und der allgemeinen Zusatzbestimmungen zu derselben, ferner auf Grund der im Tarif abgedruckten Bestimmungen. — Die Beförderung von Sprengstoffen ist ausgeschlossen. Die Wagen der Hauptbahnen gehen direkt auf die Haffuferbahn über. Auskunft ertheilen die Bahnverwaltung Elbing, die Stationen Braunsberg, Frauenburg und Tolkemit sowie die Ostdeutsche Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft in Königsberg.

— **[Molkereigenossenschaften.]** Der Minister für Handel und Gewerbe hat kürzlich dahin Entscheidung getroffen, daß eingetragene Genossenschaften, insbesondere Molkerei-Genossenschaften, entsprechend einer Entscheidung des Reichsgerichts nicht zu den landwirthschaftlichen Nebenbetrieben zählen, sondern als selbständige Gewerbebetriebe aufzufassen sind, die in vollem Umfange der Gewerbe-Ordnung unterliegen. Demzufolge sind die Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine nicht ohne Weiteres als allein zuständig zur Ueberwachung der Kessel in Anlagen eingetragener Molkerei-Genossenschaften anzusehen.

— **[Bäder-Verband.]** Die Bildung eines Verbandes der Ostseebäder ist im Gange. Die Bewegung geht von Kolberg aus. Sämtliche Ostseebäder, sowohl die Vor- und Hinterpommerschen wie die von West- und Ostpreußen — 91 an der Zahl — sind aufgefordert, diesem Verbande beizutreten. Es liegt in der Absicht, in Berlin eine Zentralstelle zu errichten, in welcher über die Bäder jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.

— **Die Ehejubiläumsmedaille** mit der Zahl 60, die der Kaiser für diejenigen Ehepaare gestiftet hat, die die diamantene Hochzeit begehen und bei der goldenen Hochzeit bereits die Ehejubiläumsmedaille erhalten haben, besteht in einer die Medaille umgebenden Tafel, auf welcher die Zahl 60, Eheringe und Myrthenzweige zu sehen sind.

— **[Gau Westpreußen des deutschen Radfahrerbundes.]** Am 10. September findet auf der Strecke Dirschau-Marienburg-Stuhm-Marienwerder-Freystadt-Dt.-Eylau das übliche 100 Kilometer-Vereinsfahren statt, wozu jeder startende Verein fünf Mann zu stellen hat und noch zwei Ersatzleute mitfahren lassen kann. Hierzu sind drei Ehrenpreise im Werthe von 100, 70 und 45 Mark ausgesetzt. Die startenden Vereine versammeln sich um 5.42 Uhr auf dem Bahnhof in Dirschau, von wo aus die Abfahrt zum Start bei Lissau stattfindet. Das Ziel ist kurz vor Dt. Eylau. Bei dieser Gelegenheit soll gleichzeitig ein Gau-Wanderpreis im Werthe von mehr als 100 Mark ausgefahren werden. Nach Beendigung des Rennens findet in Dt.-Eylau der Hauptgautag statt. Auf der Tagesordnung der Gauausschußsitzung steht u. A. Festsetzung des Gaubeitrages für 1900. Festsetzung des ersten Gautages für 1900. Festsetzung des Etats für 1900, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 3835 Mark schließt. Prämiirung der Vereine beim 100 Kilometerfahren. Vorstandswahl.

+ — **Der kommandirende General des 17. Armeekorps v. Lentze** kommt morgen nach Graudenz und fährt am nächsten Tage nach Jablonowo, um den Divisionsmanövern der 35. Division beizuwohnen.

— **Vom Thurme der neuen Garnisonkirche** auf dem Festungsberge bei Graudenz klangen am Mittwoch Nachmittag zum ersten Male die Glocken über die Stadt. Die beiden Glocken sind von einer der ältesten und berühmtesten Glockengießereien, nämlich der der Gebr. Ullrich in Laucha an der Unstrut geliefert. Die größere wiegt 1100 Kilogramm und ist auf den Ton D gestimmt, die kleinere wiegt 550 Kilogramm und ist auf den Ton Fis gestimmt. Die Inschrift der größeren lautet: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen", die Inschrift der kleineren „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark." Die Glocken kosten 4000 Mark. — Die Malerarbeiten im Innern werden eifrig gefördert. Die Heizung ist Dampfluftheizung, der Maschinenraum befindet sich im Keller; die Erwärmung der Kirche wird so bewirkt, das unter jeder Bank ein Rohr liegt, welches noch durch eine besondere Platte abgeschlossen wird, so daß die Wärme nie zu stark auf die Füße wirken kann.

---

4 **Danzig**, 7. September. Vor einiger Zeit wurde die in der Langgasse gelegene Wohnung einer zur Zeit in Zoppot wohnenden Frau Alter erbrochen, wobei den Dieben Silbersachen und Brillanten im Werthe von mehreren Tausend Mark in die Hände fielen. Während man Anfangs glaubte, daß es sich um Mitglieder einer internationalen Verbrecherbande handele, ist es nunmehr der Kriminalpolizei gelungen, einen der muthmaßlichen Einbrecher, der sich inzwischen durch weitere Einbrüche verdächtig gemacht hatte, zu fassen.

Die Abgangsprüfung im städtischen Gymnasium haben die Primaner Behrendt, Böttger, Crohn, Hammer, Krupp, Lemke, Muhl, Otto, Rohrer und Semrau bestanden.

Aus dem Kreise Thorn, 6. September. In der gestrigen Deichamtssitzung des Nessauer Deichverbandes wurde das von der Aufsichtsbehörde geprüfte Projekt zur Entwässerung des unteren Theils der Nessauer Niederung vorgelegt. Es wurde beschlossen, nach dem Projekt die Entwässerung auszuführen, wenn von Staat und Provinz Beihilfen gewährt werden. Die Kosten sind auf 64000 Mark veranschlagt. Ferner wurde beschlossen, das endgiltige Beitragskataster zu den Deichlasten aufzustellen und die Grenzen der Rückstauklassen nach Maßgabe des letzten Sommerhochwassers neu festzusetzen. Zur Bonitirung der eingedeichten Flächen wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Kreisbaumeister Rathmann, Gemeindevorsteher Krüger-Ober-Nessau und Gutsbesitzer Hellwig zu Altau.

Konitz, 6. September. Der Förster Müller aus Karczyn hatte sich vor der Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Im Mai kam es zwischen dem Angeklagten und einem Händler aus demselben Orte in

einem Gasthause zu einer Schlägerei, in deren Verlauf Müller den Händler im Gesicht mit einer bereits zerbrochenen Flasche so bearbeitete, daß er schwere Verletzungen davontrug. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängniß.

Insterburg, 6. September. Der Vertrag über den Verkauf des Gestütes Georgenburg des Herrn v. Simpson an den Preußischen Staat ist nunmehr unterzeichnet worden; der Kaufpreis beträgt drei Millionen Mark. Das Gestüt hat vom Jahre 1875 ab bis jetzt 225 Hengste als Haupt- und Landbeschäler verkauft, seit 1890 allein 89. Bedeutend höher aber ist die Leistung des Gestüts für die Remontirung der Armee; in den letzten neun Jahren sind 699 und seit 1875 1750 Remonten an die Preußische Remonte-Ankaufs-Kommission verkauft worden. Außerdem wurden alljährlich auch eine größere Zahl Pferde theils zu Gebrauchs-, theils zu Zuchtzwecken an Private verkauft. Seit 1890 beträgt die Summe, welche das Gestüt für Pferde vereinnahmt hat, 1 250 000 Mk. Am 1. Oktober bereits wird der Staat die Verwaltung des Gestüts und der Begüterung übernehmen. Das Zuchtmaterial besteht zur Zeit aus 189 Pferden.

L **Korschen**, 6. September. Als der Bahnmeister H. vorgestern Abend die Strecke Dönhofsstadt-Korschen revidirte fand er vor dem ersten Ueberweg nach Paaris die Schienen auf etwa zwei Meter Länge mit kleineren und größeren Steinen belegt. Daneben befand sich Strauchwerk und Grünzeug. Der um 8 Uhr diese Strecke passirende Güterzug war demnach arg gefährdet. Leider hat man die Attentäter bisher nicht ermittelt.

Tilsit, 6. September. In einer gestern von Mitgliedern des Hauptvereins der Hausbeamtinnen abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, einen selbstständigen Zweigverein für Ostpreußen mit dem Vororte Tilsit zu gründen. Nach den von der Vorsitzenden, Frau Oberlehrer Hecht, vorgelegten Satzungen können dem Verein „Stützen", Gesellschafterinnen und Wirthschaftsfräulein beitreten. Dienstbotinnen sind ausgeschlossen. Der Zweigverein hat den Zweck der Stellen-Vermittelung, Gewährung von Darlehen (durch Einrichtung einer Hilfskasse), durch Zusammenkünfte das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu wecken. Der Jahresbeitrag beträgt eine Mark. Das bisherige, aus fünf Mitgliedern bestehende Lokalkomitee wurde zum Vorstand des neugebildeten Zweigvereins gewählt.

f. **Guttstadt**, 6. September. Herr Kreisschulinspektor Wocker eröffnete heute einen sechswöchigen Kursus für weibliche Handfertigkeit. Der Kursus wird unter seiner Oberleitung hier und in Wormditt wechselnd durch Fräulein Borrowski aus Soldau ausgeführt.

Memel, 6. September. Herr Kaufmann A. E. Buttkus sen feierte gestern sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der Korporation der Kaufmannschaft. Das Vorsteheramt übermittelte ihm durch das Bureau die Glückwünsche der Korporation, die Börse hatte geflaggt.

pp **Posen**, 6 September. Drei Leichen wurden heute Abend in dem Hause Wallischei Nr. 27 aufgefunden. Es waren dies der Arbeiter Nowak, seine Ehefrau und eine bei den Nowak'schen Eheleuten seit einigen Tagen wohnende, polizeilich nicht gemeldete Frauensperson. Als der 20jährige Sohn der Nowak'schen Eheleute, ein Zigarrenarbeiter, heute Abend nach Hause kam, war die elterliche Wohnung, die er schon Mittags verschlossen gefunden hatte, noch immer ungeöffnet. Im Beisein zweier herbeigeholter Kriminalkommissare wurde die Wohnung gewaltsam geöffnet, und man fand die drei Leichen auf dem Fußboden liegend. Hausbewohner hatten gestern Abend die Nowak'schen Eheleute vollständig berauscht, wie übrigens alle Tage, in die Wohnung wanken sehen. Nach polizeilicher Feststellung sind alle drei Personen durch ausgeströmtes Kohlengas erstickt. Ob ein Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen, da das Zimmer von innen verriegelt war.

♂ **Wreschen**, 6. September. Bei dem Ansiedler Julius Manthey in Brudzewo brannte ein Getreideschober nieder. — In einer Scheune auf dem Dominium Mikuschewo brach Feuer aus. Die Scheune, welche mit Roggen, Erbsen und Gemenge bis oben an gefüllt war, brannte vollständig nieder. Der Gesammtschaden beträgt 20000 Mk. Scheune und Inhalt waren versichert. Es liegt Brandstiftung vor, jedoch konnte der Thäter noch nicht ermittelt werden.

* **Rynarczewo**, 5. September. Gestern Abend brach im Polizeigefängniß Feuer aus, infolgedessen das Gefängniß mit dem daranstoßenden Spritzenhaus vollständig niederbrannte. Die Feuerspritze ist mitverbrannt.

n **Pleschen**, 6. September. Heute Mittag brannte die Scheune des Ackerbürgers Kwiecinski auf dem Viehmarkt vollständig nieder; sie war bis unter das Dach mit Getreide gefüllt und erst in diesem Jahre erbaut worden. Das Feuer ist durch Kinder, die mit Streichhölzern gespielt haben, entstanden. — In Czerwinek brannte in dieser Woche die Scheune nebst Stallungen des Wirths Wawrzyniak nieder. Auch dieses Feuer ist durch Kinder, welche in der Nähe mit Streichhölzern spielten, verursacht worden. — Beim Ueberschreiten der russischen Grenze wurden in diesen Tagen der Schmuggler Mieszkowski aus Rußland von russischen Grenzsoldaten erschossen. Gestern wurde der Leichnam des M. am Prosnaufer bei Rokutow (auf preußischem Gebiete) gefunden. — Der Ackerbürger Kuczkowski aus Bronischewitz befand sich gestern auf dem Heimwege von Pleschen, als die Pferde scheuten und durchgingen. K. fiel so unglücklich vom Wagen, daß ihm die Räder über Kopf und Brust gingen und er auf der Stelle todt war.

Fraustadt, 5. September. Der hiesige Lehrerverein sandte folgendes Telegramm an den ehemaligen Minister Dr. Bosse: „Der Fraustädter Lehrerverein bedauert aufs tiefste den Verlust und versichert unvergängliche Dankbarkeit."

Stolp, 6. September. Der Bildhauerlehrling Stange von hier wurde in der Militär-Schwimmanstalt von einem Schüler in den Strom gestoßen und gerieth infolge der starken Strömung und der großen Wassertiefe in Gefahr, zu ertrinken. Sein 15jähriger Genosse Willi Gramenz, der sich entkleidet am Ufer befand, sprang ins Wasser, erfaßte den des Schwimmens nicht kundigen Stange und schaffte ihn mit großer Mühe ans Ufer.

Der Rentengutsbesitzer Heinrich Post aus Barwiner Ausbau holte aus Barwin eine Flasche Karbolsäure, um damit seinen erkrankten Schweinen Einreibungen zu machen. Auf dem Rückwege kaufte er noch eine Flasche mit Branntwein, von welchem er mehrere Male getrunken haben soll. Kurz bevor er sein Gehöft erreicht hatte, griff er abermals zur Flasche, verwechselte aber die beiden Flaschen und trank Karbolsäure. Nachdem er seine Wohnung erreicht hatte, starb er nach Verlauf einer Stunde.

Bütow, 6. September. Die Schützengilde schoß dieser Tage die beiden Bundes-Provinzial-Medaillen aus. Die erste Medaille erhielt Herr Hotelbesitzer Lichtenstein, die zweite Medaille Herr Buchdruckereibesitzer F. Holz.

Stettin, 6. September. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in der Maschinenhalle für den Betrieb des Manzelbrunnens im neuen Rathhause. Die Ehefrau des Maschinenmeisters Ph. brachte ihrem Ehemann Essen. Sie hatte ihre beiden Kinder, einen Knaben von sechs und ein Mädchen von drei Jahren, mitgenommen. Das Mädchen ging an die durch Eisenstäbe gebildete Umwehrung der im Betriebe befindlichen Maschine, fiel durch die Umwehrung in die Maschine, wurde vor den Augen der Eltern vom Treibriemen erfaßt und zweimal durch das Getriebe gezogen, bis sie endlich als Leiche an die Wand geschleudert wurde.

Westpreußischer Städtetag.

♃ Danzig, 7. September.

In herrlichem Schmuck prangen zu Ehren des Städtetages sämmtliche städtische und viele Privatgebäude. Anwesend sind 87 auswärtige Delegirte, davon die meisten mit ihren Damen. Zunächst besichtigten die Delegirten Morgens unter Führung des Herrn Stadtraths Kosmack die Anlagen der städtischen Feuerwehr, welche alarmirt wurde und nach einem unmittelbar vor dem Ausrücken ausgegebenen Thema ihre Uebung, bestehend in einem Angriff auf ein brennendes Haus mit Menschenleben in Gefahr u. s. w. ausführte. Für vorzügliche Ausführung wurde der Wehr aus der Mitte der Delegirten ein dreifaches Hoch gebracht. Bei der sich anschließenden Besichtigung des Stadtlazareths übernahm Professor Bartsch die Führung. Inzwischen besichtigten die Damen unter Führung des Stadtbauraths Fehlhaber das Rathhaus und den Artushof, ferner unter der Führung von Frau Professor Striowski verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten und die Markthalle.

Nachdem eine Vorstandssitzung vorangegangen war, begann um 10 Uhr der Städtetag. Von Spitzen der Behörden waren anwesend die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Polizeipräsident Wessel und Landeshauptmann Hintze.

Herr Oberbürgermeister Delbrück eröffnete den Städtetag mit einer Ansprache, in welcher er etwa folgendes ausführte:

„Zuerst gedenken wir unseres erhabenen Monarchen. Wiederum liegt ein Jahr des Friedens hinter uns, das für das ganze Vaterland eine beispiellose wirthschaftliche Entwickelung gebracht hat; und daß auch hier in Westpreußen überall Hand und Kopf zu neuer Thätigkeit sich regen, das verdanken wir unserem Kaiser. Allezeit ist er bereit, durch starke Rüstung zu Wasser und zu Lande uns zu schützen. Mehr aber noch ist er bereit, durch Anerkennung und Förderung auf allen Gebieten Handel und Wandel, Kunst und Wissenschaft, Kultur und allgemeine Wohlfahrt zu fördern. Noch vor wenigen Tagen hat er zu den Vertretern der Reichslande gesagt, er wünsche, daß uns noch ein langer Frieden beschieden sei zu einer ruhigen Fortentwicklung. Was er dazu thun könne, solle geschehen. Möge diese Hoffnung sich erfüllen und es unserem Kaiser noch lange vergönnt sein, Mehrer des Reiches zu sein an den Gütern des Friedens. In diesem Sinne rufe ich: der Kaiser hoch!"

Hierauf wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt:

„Die in der Provinzialhauptstadt Danzig heute versammelten Vertreter der Westpreußischen Städte senden Ew. Majestät in Treue und Liebe ehrerbietigsten Gruß und Segenswunsch. Der Westpreußische Städtetag".

Nach der Begrüßung der Ehrengäste wurde der Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr zur Kenntniß gebracht. Die Entlastung für 1898/99 wurde vorläufig ausgesetzt, da die Rechnungen erst zu prüfen sind. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Bürgermeister Stachowitz-Thorn und Justizrath Horn-Elbing gewählt.

Alsdann hielt Herr Stadtschulrath Dr. Damus-Danzig einen Vortrag über „Reformen des Zwangserziehungswesens und der Strafgesetze gegen jugendliche Verbrecher". Das Korreferat erstattete Herr Bürgermeister Stachowitz-Thorn. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Dann hielt Herr Landesbaurath Tiburtius einen Vortrag über den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern in kleinen Städten.

In der Debatte wurde die Anlage von Volksbädern in Verbindung mit den Krankenhäusern empfohlen. Zum Schluß der Sitzung wurde nach einem Referat des Herrn Justizrath Horn-Elbing die Jahresrechnung entlastet. Darauf begaben sich die Theilnehmer auf einem festlich geschmückten Dampfer nach Zoppot.

Verschiedenes.

— **Auf der elektrischen Bahn** zu Genf (Schweiz) hat sich ein schwerer, kaum je vorher dagewesener Unglücksfall ereignet. Die Gemahlin des Genfer Chirurgen Kummer stieg mit ihren zwei Kindern in einen elektrisch betriebenen Wagen und nahm auf dem Sitze der vorderen Plattform Platz. Während der ganz ordnungsgemäßen Fahrt erfolgte plötzlich unter dem Boden des Sitzes ein heftiger Krach. Der Wagen wurde angehalten. Frau Kummer flüchtete mit ihren Kindern; doch bemerkte die Umgebung und die zufälligen Fußgänger der Straße und dann Frau Dr. Kummer selbst, daß ihre Kleider rückwärts aufflammten. Die Frau brannte lichterloh. Trotz der sofortigen und zweckmäßigen Bemühungen, die Flammen zu ersticken, erfolgte eine so ausgedehnte und tiefgehende Verbrennung, daß Frau Kummer nach unsäglichen Schmerzen zwei Tage später gestorben ist. Der Wagen stammt ganz aus dem Anfang der Zeit, da in Genf der elektrische Betrieb eingeführt wurde. Der Wagen litt, wie die Untersuchung ergeben hat, an einem Konstruktionsfehler.

— **Der historische Tintenfleck** an der Wand der Lutherstube der Wartburg ist jetzt durch Herabnehmen des Verputzes beseitigt worden. Die Maßregel wurde nothwendig, da die erinnerungssüchtigen Engländer sonst die ganze Wand fortgetragen hätten.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 7. September. Die Konkurrenz für das Provinzial-Kaiser Wilhelm-Denkmal in Danzig ist nunmehr ausgeschrieben. Zur Einreichung von Entwürfen sind die Professoren Schopp, Menzel, Eberlein und die Bildhauer Böse und v. Mechtritz aufgefordert worden. Unter den Preisrichtern befinden sich die Professoren Ende, Begas, Kalandrelli und Knaus.

*** Stuttgart, 7. September. Mittwoch Abend fand auf dem durch Magnesiumlichte erleuchteten Schloßhof großer Zapfenstreich aller Musikkorps des 13. Armeekorps statt. Der Kaiser wohnte mit dem König von Sachsen, dem König und der Königin von Württemberg und den übrigen Fürstlichkeiten dem Zapfenstreich auf dem Mittelbalkon bei.**

**** Berlin, 7. September. In Madlitz (Mark) ist der Majoratsherr Reichsgraf Fink von Finkenstein, Mitglied des Herrenhauses, gestorben.**

: London, 7. September. Transvaal hat in Beantwortung der letzten Depesche Chamberlains die Vorschläge betreffend die 10 Vertreter der Minendistrikte und die fünfjährige Ansässigkeit im Lande zurückgezogen, da England die an jene Vorschläge geknüpften Bedingungen nicht annimmt. Transvaal erklärt sich in seiner Antwort einverstanden, das Gesetz über das Wahlrecht, wenn nöthig zu verbessern. Es habe niemals die Absicht gehabt, England um die ihm durch die Konvention von London zugestandenen Rechte zu bringen oder sich dessen internationalem Oberhoheitsrechte zu entziehen. Transvaal verlangt schließlich genauere Mittheilungen der Wünsche Englands wegen des Zusammentritts einer gemischten Kommission, sowie Einzelheiten über den Streitpunkt und den Ort der in Aussicht genommenen Konferenz.

! Paris, 7. September. Gestern Abend wüthete ein heftiges Unwetter. Sturm, Regen und Hagelschläge richteten u. A. auch auf dem Ausstellungsplatze großen Schaden an. In mehreren Theatern erlosch plötzlich das elektrische Licht.

! Rennes, 7. September. (Dreyfusprozeß.) Labori theilt mit, v. Schwarzkoppen und Panizzardi könnten nicht vor dem Kriegsgericht erscheinen, wären aber bereit, vor einer vom Kriegsgericht entsandten Kommission auszusagen. Der Antrag, sie kommissarisch zu vernehmen, wird vom Gerichtshofe aber abgelehnt.

Der Regierungskommissar Carrière hält Dreyfus für schuldig und soll beabsichtigen, seine Verurtheilung zu beantragen. (!)

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 7. Septbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	773	WSW. 1	halb bed.	17
Aberdeen	770	SW. 1	wolkig	16
Christianssund	749	WNW. 6	Regen	11
Kopenhagen	758	W. 3	halb bed.	14
Stockholm	749	WNW. 4	bedeckt	13
Haparanda	749	O. 2	Regen	7
Petersburg	751	OSO. 2	bedeckt	9
Moskau	—	— —	—	—
Cork (Queenst.)	763	N. 2	heiter	16
Cherbourg	761	S. 1	wolkig	20
Helder	762	NO. 1	bedeckt	17
Sylt	761	NW. 2	halb bed.	15
Hamburg	761	NW. 3	heiter	15
Swinemünde	760	WNW. 3	wolkig	15
Neufahrwasser	757	NNW. 1	wolkig	17
Memel	754	WNW. 4	heiter	15
Paris	763	still —	wolkenlos	17
Münster	759	NNW. 1	heiter	16
Karlsruhe	763	SO. 3	halb bed.	22
Wiesbaden	762	SW. 1	wolkig	19
München	765	S. 5	wolkenlos	18
Chemnitz	762	WNW. 3	bedeckt	19
Berlin	761	NW. 3	wolkig	16
Wien	762	still —	heiter	11
Breslau	760	W. 3	heiter	19
Ile d'Aix	763	SSW. 4	bedeckt	21
Nizza	762	still —	heiter	22
Triest	763	still —	wolkenlos	26

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber West- und Südeuropa dauert die gleichmäßige Luftdruckvertheilung fort. Ein tiefes barometrisches Minimum, von Westen kommend, liegt über dem Bottnischen Busen und erzeugt zu Wisby stürmische Nordwestbrise. In Deutschland ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter veränderlich, vielfach haben Gewitter stattgefunden. In Nordwestdeutschland ist Abkühlung eingetreten, welche sich demnächst ostwärts ausbreiten dürfte. Aus den Niederlanden und aus Belgien werden große Regenmengen gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 8. September: Wolkig mit Sonnenschein, windig, warm, strichweise Regen und Gewitter. — **Sonnabend, den 9.:** Veränderlich, windig, kühler. — **Sonntag, den 10.:** Wolkig mit Sonnenschein, angenehm, meist trocken.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Station		mm	Station		mm
Graudenz	6./9.—7./9.	2,7 mm	Mewe	5./9.—6./9.	— mm
Marienburg		0,5 „	Gr.-Klonia		— „
Gr.-Schönwalde Wpr.		11,7 „	Konitz		— „
Neufahrwasser		0,1 „	Gr.-Rosainen/Neudörfch.		— „
Dirschau		— „	Thorn III		3,8 „
Pr.-Stargard		0,8 „	Gergehnen/Saalfeld Op.		— „
Zappendowo		— „	Stradem bei Dt.-Eylau		— „

Danzig, 7. Septbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Bullen Auftrieb: 21 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 30—33 Mk. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—28 Mark. 3. Gering genährte —,— Mk.

Ochsen 18 Stück. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. —,— Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 27—28 Mk. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ält. —,— Mk. 4. Gering genährte jeden Alters —,— Mark.

Kalben u. Kühe 26 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare —,— Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 27—29 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 24—26 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 23 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 16—18 Mk.

Kälber 5 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber —,— Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber —,— Mk. 3. Geringe Saugkälber 28 Mk. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) —,— Mk.

Schafe 168 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel —,— Mk. 2. Aelt. Masthammel 23—24 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) — Mark.

Schweine 160 Stück. 1. Vollfleischig bis 1¼ J. 37—39 Mk. 2. Fleischige 34—36 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 33 Mark. 4. Ausländische —,— Mark.

Ziegen — Stück. Geschäftsgang: Schleppend.

Danzig, 7. September. **Getreide- u. Spiritus-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	7. September.	6. September.
Weizen. Tendenz:	Feine behauptet, andere billiger.	Unverändert.
Umsatz:	350 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	740,793 Gr. 148-155 Mk.	750,793 Gr. 148-155 Mk.
„ hellbunt	722,772 Gr. 143-148 Mk.	713,745 Gr. 141-147 Mk.
„ roth	679,774 Gr. 135-149 Mk.	726,788 Gr. 145-149 Mk.
Trans. hochb. u. w.	116,00 Mk.	116,00 Mk.
„ hellbunt	113,00 „	113,00 „
„ roth besetzt	114,00 „	114,00 „
Roggen. Tendenz:	Fest. 1 Mk. höher.	Unverändert.
inländischer, neuer	714,741 Gr. 139-140 Mk.	714, 729 Gr. 139,00 Mk.
russ. poln. z. Trn.	106,00 Mk.	105,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	138—150,00 „	132—142,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	125,00 „	125,00 „
Hafer inl.	118—123,00 „	120,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans.	110—120,00 „	107,00 „
Rübsen inl.	202,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	4,20—4,30 „	4,30 „
Roggenkleie) p. 50 kg	4,65 „	4,50 „
Spiritus Tendenz:	Fester.	Unverändert.
konting.	—,—.	—,—.
nichtkonting.	43,00 Brief.	42,75 Brief.
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Loco geschäftslos.	Loco geschäftslos.
Nachproduct 75% Rendement	—,—.	—,—.

H. v. Morstein.

Königsberg, 7. Septbr. **Getreide- u. Spiritusdepesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 140-144. Tend. unverändert.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „ 142,00. „ unverändert.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „ —,—. „ —,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „ 116-126. „ unverändert.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „ 140-145. „ —,—
70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 44,00 Geld, Mk. 44,20 bez. Tendenz: unver. Es wurden zugeführt 10000 Liter, gekündigt 10000 Liter.

Wolff's Büreau.

Berlin, 7. September. **Börsen-Depesche.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	7. 9.	6./9.
loco 70 er	43,80	43,80

Werthpapiere.	7. 9.	6./9.
3½% Reichs-A. kv.	99,00	99,00
3½% „ „	98,90	99,00
3% „ „	88,50	88,90
3½% Pr. Consf. kv.	98,75	98,75
3½% „ „	99,00	99,00
3% „ „	88,30	88,80
Deutsche Bank	206,00	206,70
3½ Wpr. rit. Pfb. I	98,40	—,—
3½ „ „ „ II	96,75	96,75
3½ Wp. neul. Pfb. II	96,10	96,00
3% Westpr. Pfdbr.	85,60	85,60
3½% Ostpr. „	95,25	95,40
3½% Pom. „	96,40	96,50
3½% Pos. „	95,60	95,80
Disk.-Com.-Anth.	192,50	193,10
Laurahütte	262,25	263,00
5% Ital. Rente	—,—	92,60
4% Mittelm.-Oblg.	94,20	94,25
Russische Noten	216,55	216,30
Privat-Diskont	4¼%	4¾%
Tendenz der Fondb.	matt	sehr still

Chicago, **Weizen**, fest, p. Septbr.: 6./9.: 70½; 5./9.: 69¾.
New-York, **Weizen**, fest, p. Septbr.: 6. 9.: 73⅞; 5./9.: 72⅞

Bank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Nachruf.

5603] In der verflossenen Nacht ist der Lehrer unserer städtischen Vorschule des hiesigen Königl. Progymnasiums, Herr

Johann Heidrich

uns durch einen plötzlichen Tod entrissen.

Wie er als Lehrer in unermüdlicher Pflichttreue und mit seltenem Erfolge seines Amtes gewaltet hat, so war er uns durch die Lauterkeit seines Gemüths und seinen hohen Sinn für Recht und Wahrheit ein sehr lieber Mitbürger.

Ein edler, wahrer Mensch ist mit ihm von hinnen gegangen.

Ehre seinem Andenken für immerdar.

Neumark, den 6. September 1899.

Der Magistrat. — **Die Stadtverordneten.**

Liedke, Bürgermeister. — **Lange**, Stadtverordnetenvorsteher.

Nachruf.

Inmitten pflichttreuen Schaffens und im Besitz seiner noch vollen Manneskraft ist uns in verflossener Nacht der Vorschullehrer am hiesigen Königl. Progymnasium, Herr [5602

Johann Heidrich

unser langjähriges Ehrenmitglied, eine Hauptsäule unseres Vereins, unser theurer Freund, durch einen jähen Tod entrissen.

Mit innigem Dank erfüllt für seine rastlose, dem Wohle unseres Vereins gewidmete Thätigkeit, betrauern wir tief das allzu frühe Hinscheiden unseres edlen Freundes und Sangesbruders und werden für immer in Ehren sein Andenken hochhalten.

Neumark, den 6. September 1899.

Der Vorstand des Männergesangvereins.

Liedke, Vorsitzender.

5717] Nach 11monatlichem schweren Leiden verschied am 6. d. Mts. unsere unvergeßliche Tochter und Schwester

Ella Klein

im Alter von 17 Jahren 10 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, den 7. Septbr. 1899.

Die trauernd. Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung find. Sonntag, Nachm. 3 Uhr, v. Trauerhause, Brombergerstr. 6, aus statt.

Nachruf!

Gestern Nachmittag 1½ Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe Mitarbeiterin und Freundin, die Stepperin [5706

Johanna Weil.

Wir verlieren in der Dahingeschiedenen eine liebe Kollegin, welche sich durch ihren liebevollen u. aufrichtigen Charakter die Liebe und Achtung Aller erworben hat.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Friede ihrer Asche!

Das Personal d. Schuh-Fabrik E. H. Reich

5714] Heute Nachm. 1½ Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Johanna Weil

im noch nicht vollendet. 19. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, den 6. Septbr. 1899.

Die trauernden Eltern, Geschwister und Schwager.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Kalinkerstr. 11, aus statt.

5718] Nach langem schwerem Leiden endete heute Nacht 1½ Uhr ein sanfter Tod die Qualen unserer ältesten Tochter

Hedwig

im gerade vollendeten 12. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Eltern und Geschwister

Briesen Westpr., den 7. Septbr. 1899.

Postschaffner **Julius Dobbeck u. Frau.**

5516] Heute Vormittag 10 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unser liebes

Helenchen

im Alter von 6 Monaten.

Michelau, den 6. September 1899.

F. Müller u. Frau Ida geb. Hauer.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. d. Mts., 3 Uhr Nachmitt., vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied heute Nacht plötzlich mein geliebter Vater, unser guter Bruder und Onkel, der Vorschullehrer am hiesigen Königl. Progymnasium, Herr [5601

Johann Heidrich

in seinem fünfundsechszigsten Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

Neumark, d. 6. Septbr. 1899.

Namens der Hinterblieb. Hedwig Heidrich.

Die Beerdigungsfeierlichkeit beginnt am Sonnabend, d. 9. d. M., Vorm. 9 Uhr, mit der Exporte der Leiche zur katholisch. Kirche.

569?] Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer theuren Entschlafenen bewiesene herzliche Theilnahme, sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Ferdinand Czwiklinski.

General-Versammlung

des

Kreditvereins zu Rosenberg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Sonntag, d. 8. Oktober, Nachm. 5 Uhr,

im Schützenhause

wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

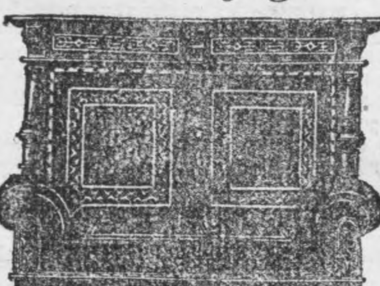
1. Geschäftsbericht pro erstes Halbjahr 1899.
2. Festsetzung des Gehalts für den Kassirer und Wahl desselben pro 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1902.
3. Wahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern pro 1900—1902.
4. Ersatzwahl für ein verstorbenes Aufsichtsrathsmitglied bis 31./12. 1900.
5. Bericht über den Verbandstag in Insterburg.

Rosenberg, den 4. September 1899.

Der Aufsichtsrath.

Schaffran, Vorsitzender. [5596

Verzugs-Offerte.



Offerire als Zeichnung 12 Stück [5697

Paneelsophas

wegen Mangel an Raum, von 100 Mark an, sehr gute Satteltaschen und Plüsch-Einfassung, neueste Muster, ferner

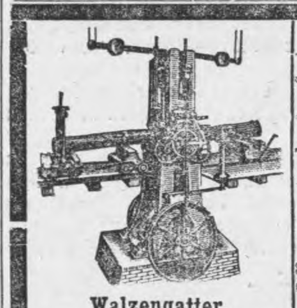
Plüschgarnituren, Teppiche, Dekorationsartikel.

Ein großes Lager

eleganter und einfacher Zimmer-Einrichtungen, einzelne Möbel wie Stapelartikel

in vorzüglicher Ausführung, aber zu äußerst billigen, festen Preisen.

F. Polakowski, Graudenz.



Walzengatter.

Offerten etc. kostenfrei.

Sägegatter

in zahlreichen Constructionen und

Holzbearbeitungs-Maschinen

für Bau- u. Möbeltischlereien, Hobelwerke, Stellmachereien, Kehlleistenfabriken etc. bauen als einzige Specialität

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Act.-Ges., Bromberg-Prinzenthal.

Maschinenfabrik „Badenia", A.-G., Weinheim (Baden)

Vertreter für Ost- und Westpreußen:

Louis Badt, Königsberg Pr., Roggenstr. 24

empfiehlt ihre allgemein beliebten und gern gekauften Specialitäten: [1770

Hand- und Göpeldreschmaschinen
Glattstroh- und Breitdreschmaschinen
Futterschneidmaschinen
Schrotmühlen mit Mahlplatten (in etwa 30 verschiedenen Ausführg.)
Rübenschneider, Putzmühlen u. s. w.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl,

Futterknochenmehl (phosphorsauren Kalk), zur Beifütterung f. Mutterthiere u. Jungvieh,

Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung mit höchster Citratlöslichkeit,

Superphosphat-Gyps

z. Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks,

Kali-Dünger-Gyps zur Düngung von Wiesen, Klee, Erbsen pp.,

Stassfurter Kainit, prima Chili-Salpeter

offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie

Chemische Fabrik Petschow, Davidsohn,

Danzig, Komtoir: Hundegasse 37.

Zurückgekehrt

Dr. Lingnau, Arzt,

Marienwerderstr. 29 I.

Von der Reise zurück.

Dr. Meltzer,

Graudenz. [5547

Steinkohlen

englische und schlesische, **franko** jeder Bahnstation offerirt [7820

H. Wandel, Danzig,
Steinkohlen-Geschäft.



Optima

Gesetzlich geschützt, wirklich sicheres Mittel gegen

Kopfschuppen u. Haarausfall

Erfolg garantirt! Chemisch untersucht. Viele Dankschreiben. Preis pro Flacon M. 1.50. Porto 50 Pfg., gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr, gegen Voreinsendung oder Nachn. zu beziehen von **Paul Koch**, Parfümerie-Fabrik, **Neuenrade** 3 i. W.

Prima Eppweizen à 1,75

Prima Sandweizen à 1,72

Pa. Nordstrandweizen à 1,75 [4949

zur Saat

offeriren

Geb. Loewenberg, Culmsee.

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Fahrräder

verkaufe, um zu räumen, zu Fabrikpreisen. Erstklassige Fabrikate von 150,00 Mk. an. Emballage wird nicht berechnet.

Hermann Reiss,

Graudenz. [5577

Landwirthe, Gutsbesitzer und Oekonomen,



welche auf einen **Herbst-Saatwechsel** bedacht sind, empfehle die nachfolgend. als hochertragr. erprobten, durch fortgesetzte Zuchtwahl verb. Getreide-Spielarten:

1. Jubiläums-Riesen-Roggen. [5726

Herr v. Kaphengst urtheilt darüb. d. Züchter: „Wirklich mit Freude beantworte ich Ihre Anfrage betr. den von Ihnen bezog. Jubiläums-Riesen-Roggen. Ich habe von demselb. 20 Pfund auf den Morgen gedrillt. Derselbe hat Halme wie Rohr, ist durchwegs 1½ Fuß höher als m. alte Sorte, die auch sehr gut steht u. sind die Aehren bedeut. länger. Solche v. 23—24 cm sind durchaus keine Seltenheit. Trotz der 20 Pfund pro Morgen steht der Roggen ebenso dicht, wie der andere mit 70 Pfd. pro Morgen." 50 Kilo 25 Mk., 25 Kilo 13 Mk., Postsäckchen (5 Kilo) 3 Mk. 20 Pfd. auf ¼ Hekt. gedrillt, genügen vollständig. Handsaat 40 Pfund.

2. Ostpreußisch. akkl. Gr.-Sackrauer Winter-Roggen zeichnet sich aus durch größte Winterfestigkeit, sehr lang. u. dickes Stroh, sehr lange u. volle Aehren. In rauhem Klima gezüchtet, liefert er den höchsten Ertrag.

Herr Frankenstein-Dosnitten schreibt: „Der Gr.-Sackrauer Roggen ergab von 10 Ctr. Aussaat 152 Ctr. Erdrusch in letzter Tracht angebaut, eine sehr gute Leistung". 50 Kilo 14 Mk., 100 Kilo 26 Mk., 5 Kilo 1,50 Mk.

3. Bayerischer Wald-Roggen, der schönste, widerstandsfähigste u. ertragr. aller Winterroggen. In kalter, hoher Lage gebaut, gedeiht derselbe überall gerne u. wintert niemals aus. 15—20% höhere Keimkraft, da mit dem Flegel gedroschen und mit Universal-Trieur gereinigt. Schönes, schlankes, dickes Stroh u. herrlich gelbes, volles Korn. Die Ernte war dies. Jahr ungemein ergiebig. Jeder Landwirth baue einmal diesen Waldroggen, um sich von dem Ertrag zu überzeugen. Aussaat pro Morgen (¼ Hektar) 35 Kilo. Hier gezog. echte Original-Saat: 50 Kilo 15 Mk., 100 Kilo 28 Mk., 5 Kilo 1,70 Mk.

4. Mirakel- oder Wunder-weizen.

Eine prachtvolle, eigenartige, sehr ertragreiche Weizensorte, treibt 4—8 Seitenähren, wird 1½ Meter lang und lagert sich in Folge des starken Halmes nicht leicht. 50 Kilo 22 Mk., 100 Kilo 40 Mk., Postkolli 5 Kilo 2,50 Mk.

5. Verbesserter weißspalz. Squarehead- od. Dickopf-Weizen,

besonders widerstandsfäh. gegen Lagern und Rost, als Saatgut von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft kontrolirt u. anerkannt. 50 Kilo 20 Mk., 100 Kilo 36 Mk., Postkolli (5 Kilo) 2 Mark.

6. Röthlichkörniger Riesen-Kaiser-Weizen,

die edelste Weizensorte der Welt, ganz winterharte, brandfreie, starkbestockende Sorte mit 6 Zoll lang. Aehren u. 80—100 röthlichgelben, äußerst mehlreichen Körnern. Von Bäckern u. Melnern am liebsten gekauft u. am theuersten bezahlt; aus ihm entsteht das sogenannte Kaisermehl. 3 Ctr. Aussaat brachten 75 Ctr. Ertrag. Saatquantum 40—50 Kilo pro Morg. 50 Kilo 20 Mk., 100 Kilo 38 Mk., 5 Kilo 2.50 Mk.

7. Mammut-Riesen-Winter-Gerste,

diesjährig. Durchschnitts-Ertrag 20 Ctr. pro Morgen. Reife Ende Juni. Saatquantum 45 Pfd. pro Morgen, September bis Oktober. 50 Kilo 18 Mk., 100 Kilo 34 Mk., Postkolli (5 Kilo) 2 Mk. Die Preise verstehen sich per Nachnahme exkl. Säcke ab hier.

Bevor Sie anderes Saatgut kaufen, verlangen Sie Muster zur Ueberzeugung. Man bedenke stets, daß Saatkorn nie zu gut sein kann, nur die schwersten Körner geben die besten Aehren. Was obiges Saatgut mehr kostet, wird doppelt an Saatquantum gespart.

Neuerschienen: **Frauendorfer Bauern-Katalog pro 1899** (Herbst-Ausgabe), höchst interessant für jeden Landwirth u. Gartenfreund, auf Wunsch gratis.

Bayerische Central-Saatstelle

Richard Fürst,

Gutsbesitzer

in Frauendorf I.

Post Vilshofen, Niederbayern.

Wintererbsen

mehrere Jahre in Wpr. angebaut, höherer Ertrag als anderes Rundgetreide. Gute Frucht nach Frühkartoffel. Preis pro Ctr. fertig mit Roggen zur Aussaat gemischt 10 Mark, pro Tonne 180 Mark ab Radost in Käufers Säcken.

Gut Miesionskowo b. Radost Westpreußen. [5535

Gerste

kauft ab allen Bahnstationen u. erbittet bemusterte Offerten

Salomon Moitek, Posen,

Spezialgeschäft für Braugerste.

Eiserne Oefen

Cadé 2c., zu billigsten Preisen.

Hermann Reiss,

Graudenz. [5578

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme

in der Expedition des Geselligen

Original-Preis. Rabatt.



Arnica-Haar-Oel

ist unübertroffen z. Pflege d. Kopfhaut, kräftigt u. befördert d. Wuchs d. Haares, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend u. beseitigt die lästigen Kopfschinnen und -Schuppen. — Flacons à 50 und 75 Pfg. — Allein echt bei

Fritz Kyser, Drogerie, Markt 12

Wohnungen.

Herrsch. Wohnung

für 800 Mk. zu vermiethen.

Meldungen unter Nr. 7837 an den Geselligen erbeten.

Thorn.

Laden

zum Kolonialwaaren-Geschäft 2c. sich eignend, in dem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12 auf der Wilhelmstadt, zu vermiethen.

8331] Ulmer & Kaun, Thorn.

Danzig.

5?67] In guter Geschäftslage mit Wochenmarkt ist ein **heller, großer Laden** nebst Keller- u. Nebenr., auf Wunsch auch Wohn., zum Oktbr. zu vermiethen. Näh. **Langgarten 94. E. Edel.**

Oliva.

1?29] In Oliva, neue Bahnhofstraße, nahe beim Bahnhofe und etwa 10 Minuten vom Walde entfernt, sind per Oktober d. J. gut eingerichtete

helle Wohnungen

von 4 und 3 Zimmern mit Mädchenkammer und sonstigem Zubehör billig zu vermiethen. Näh. beim Spediteur Scheffler, Oliva und Meller & Heyne Danzig, Hundegasse 108.

Oliva

Zoppoterstr., sind herrschaftl. Wohnungen v. 3—4 Zimmern u. reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst. [5608

Dodenhöft.

Pension.

Eine bis zwei Schülerinnen finden **gute Pension** bei Frau **Bona**, Graudenz, Mauerstr. 9, I.

4907] Gesucht wird auf's Land als Spiel- und Lerngefährte für einen 9jährigen Knaben ein gesunder, 7- bis 8jähriger

Knabe

aus guter Familie. Liebevolle Aufnahme zugesichert. Keine Pensionszahlung. Näher. theilt mit Frau von Hindenburg geb. von Hindenburg, Neudeck bei Freystadt Westpr.

5502] Gr. u. kleine **Pensionäre** finden freundliche Aufnahme bei verw. Baumstr. Pinkni n, Graudenz, Langestraße 6, II

Vereine.

Kameradschaftliche

Zusammenkunft

der alten Kameraden der Garde-Jäger, Garde-Schützen u. Jäger

Sonnabend, d. 9., Abends 8 Uhr,

im **Pschorr-Bräu.**

Dr. Hennig. A. Seick. Fredenhagen Bergholz. Tonn. Kissau. [5495

Vergnügungen.

5714] Zu dem am **Sonntag, den 10. d. Mts.**, stattfindenden

Wiesenfeste

ladet ergebenst ein.

Kilper, Altvorwerk.

Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Für Bialla

und Umgegend ist die Niederlassung eines zweiten

Arztes und Rechtsanwalts

sehr erwünscht. [5519

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 211.

Graudenz, Freitag] [8. September 1899.

4 Die Westpreußische Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft

hielt am Mittwoch in Danzig unter großer Betheiligung aus allen Theilen der Provinz eine Hauptversammlung ab, als wichtigster Gegenstand der Tagesordnung wurde der endgiltige Abschluß des Vertrages mit der Centrale des Deutschen Spiritus-Verwerthungs-Verbandes zu Berlin berathen und auch einstimmig angenommen.

Als Vertreter der Berliner Centrale wohnte der Sitzung Herr Baron zu Putlitz bei. Da der Vorsitzende Herr Freiherr v. Buddenbrock-Kl.-Ottlau am Erscheinen behindert war, so wurde Herr Plehn-Gruppe mit der Leitung der Versammlung beauftragt und als sein Stellvertreter Herr Amtsrath Hagen-Sobbowitz gewählt. Herr Plehn wies kurz darauf hin, daß es unbedingt nothwendig war, die Hauptversammlung einzuberufen und den Vertrag mit der Centrale abzuschließen, da bereits im September mit den Lieferungen begonnen werden soll.

Das Referat über den Vertrag erstattete Herr Amtsrath v. Kries-Roggenhausen. Er führte etwa Folgendes aus: Es wurde uns ein Vertrag zugeschickt, dessen erster Paragraph unsere Genossenschaft verpflichtete, daß alle unsere Mitglieder der Centrale beitreten müßten; wir dagegen wollen zwar unseren ganzen Spiritus als Genossenschaft der Centrale zuführen, haben es aber abgelehnt, jedes einzelne Mitglied auf 9 Jahre zu verpflichten. Für die Centrale bleibt dies dasselbe, wenn sie nur unseren ganzen Spiritus bekommt. Im Frühjahr waren die Verhältnisse nicht so schwierig wie heute, da diejenigen, die draußen sind, der Centrale Konkurrenz machen. Dabei ist zu betonen, daß die Centrale kein Ring ist, sondern eine freie Vereinigung von Berufsgenossen, die eine bessere Verwerthung ihres Spiritus wünschen. Vorgeschlagen wurde von Seiten des Vorstandes und Aufsichtsrathes folgendes: Die Genossenschaft verpflichtet sich für die Dauer ihres Bestehens, allen ihren Spiritus abzuliefern. Der Spiritus der Herren, die sich nicht auf 9 Jahre gebunden haben, wird an die Centrale mit einem Untergeld von 10 Pfennigen geliefert, d. h. diese Herren bekommen 10 Pfennige weniger pro 100 Liter als die schon beigetretenen Mitglieder. Ein gewisser Abstand muß da sein, weil diejenigen, welche sich auf 9 Jahre gebunden haben, ein gewisses Risiko übernehmen und so denen, die später kommen, gewissermaßen das gute Bett zurecht machen. Es wird drittens vereinbart, daß die Genossenschaft für den Spiritus der nicht auf 9 Jahre verpflichteten Brennereien nicht 60 Pfennige, sondern nur 40 Pfennige Vermittelungsgebühr erhält.

Ein weiterer Zusatz besagt, daß die Mitglieder, welche noch nicht beigetreten sind, und deren Spiritus mit 10 Pfennigen Unterpreis geliefert wird, die sich aber in dieser Kampagne noch zum Beitritt entschließen, den Vermittlungspreis nach Abzug von 5 Pfennig erhalten; ferner daß die Genossen, die sich später noch entschließen sollten, unter denselben Bedingungen beitreten können, wie die jetzigen Mitglieder. Denn daß sich die heutigen Bedingungen später im Allgemeinen ändern werden, ist wohl anzunehmen.

Wenn ein Genosse während des Jahres beitritt, sollen ihm die 5 Pfennige auch für den vorher gelieferten Spiritus nachgezahlt werden. Daß die Genossenschaft dieselben Nebenverpflichtungen wie jeder Händler, also Gestellung der Fässer usw., leisten muß, wird in § 4 festgesetzt.

Der Geschäftsführer der Centrale ist weiter bevollmächtigt, die Geschäftsführung der Genossenschaft, soweit sie die Centrale betrifft, durch Einsichtnahme in die Bücher 2c. zu überwachen. Es ist auch dies nur als billig zu erachten. Streitigkeiten aus diesem Abkommen unterliegen einem aus Brennern bezw. Brennereiinteressenten gebildeten Schiedsgericht. Herr v. Kries empfahl die Annahme des Vertrages.

In der Debatte empfahl Herr Baron zu Putlitz-Berlin gleichfalls den Beitritt, damit die Brennerei-Besitzer geschlossen vorgehen, denn nur dies allein verbürge den Erfolg. Wir brauchen nun aber, so führte er weiter aus, nicht zu verhehlen, daß in einer so großen Vereinigung, wie sie jetzt zum ersten Male von Landwirthen herbeigeführt ist, eine große Schwierigkeit, ja Gefahr liegt. Denn daß eine so große Zahl von Brennereibesitzern ihre gesammte Produktion unter diesen Verhältnissen abliefert, das erscheint im Gegensatz zu den bisherigen „Trusten" als etwas Ungeheuerliches. Wir sind uns aber bewußt, Mittel und Wege gefunden zu haben, die große Produktion, die entstehen muß, wenn wir gute Preise zahlen, auch abzusetzen, ohne uns und das Gewerbe zu schädigen. Wir werden in der Lage sein, auch eine wesentlich verstärkte Produktion auf dem deutschen Markte unterzubringen und dem deutschen Brennereigewerbe die Vortheile zu schaffen, die nur eine große Vereinigung schaffen kann, nämlich mittlere Preise festzuhalten, wie auch die Konjunktur des mittleren Jahres sein wird. Wir werden sie auch dauernd halten können; Preise von 50 bis 60 Mk. giebt es bei uns allerdings nicht. Und von diesem letzteren Standpunkt aus können wir alle Angriffe gegen uns zurückweisen. Mit jedem einzelnen Liter Spiritus, den wir mehr an den Markt bringen, mit jedem Scheffel mehr Kartoffeln, die wir aus der Landwirthschaft herausziehen, werden wir nicht nur unsern Brennereigenossen, sondern auch der gesammten Landwirthschaft große Vortheile gewähren, den Kartoffelbau fördern und stützen.

Herr v. Graß-Klanin: Wenn ich den Ausführungen des Vorredners etwas hinzufüge, so geschieht es, weil gerade in der letzten Zeit gegen die Argumente, welche der Vorredner angeführt hat, Bedenken aufgetreten sind, die zerstört werden müssen. Zuerst der Einwand, daß ein Syndikat, welches mit einem unbeschränkten Produktionsgebiet aufs Feld kommt, die Vernichtung in sich selbst trägt. Es wird vom Großkapital behauptet, daß unser Syndikat die Preise garnicht bilden und bemessen könne, weil es über den zu produzirenden Spiritus keine Macht habe. Diese Frage aber haben wir gerade seit Jahren genau geprüft, ob es möglich ist, ein Syndikat zu gründen mit beschränkter Produktion, eine Genossenschaft, welche nur kontingentirten Spiritus abnimmt. Dies zeigte sich als unmöglich, denn wie können wir einem Syndikat beitreten, bei welchem wir die Produktion nicht nach unsern wirthschaftlichen Bedürfnissen ausdehnen können. Die Gesichtspunkte aber, die wir in die Aktion auf der Grundlage unbeschränkter Produktion haben eintreten lassen, sind u. A. folgende: Mit dem Augenblick, wo wir über den Exportspiritus verfügen können, tritt etwas Neues in den Verkehr, indem wir sagen: Wir wollen bei guten Ernten den Spiritus, der über unsern geschützten Konsum hinaus vorhanden ist, gesondert verkaufen. Dadurch wird vermieden, daß die Ueberproduktion auf den Konsum wirkt. Wir haben die souveräne Macht, da wir diese Massen ausführen, sie beseitigen, und nun den Preis für den Inland-Spiritus ganz allein und den vernünftigen Verhältnissen entsprechend, festsetzen. Das ist ungeheuer wichtig und zeigt die gewaltige Bedeutung des Syndikats. Jedenfalls aber ist der Beitritt zu dem Syndikat keine Gefahr für den Brenner. Dann war die Meinung vorherrschend, daß mit der Centrale unser Streben dahin gehen sollte, die in den Provinzen Pommern und Westpreußen bestehenden Verbindungen aufzulösen. Es ist ein Glück, daß beide Provinzen sagten, sie wollten ihre Verbindungen nicht auflösen. Auch ich bin Genosse der Westpreußischen Spiritus-Verwerthungsgenossenschaft, und ich bin glücklich, daß wir Mittel und Wege gefunden haben, für alle Eventualitäten die gemeinsame Verwerthung für Westpreußen aufrecht zu erhalten und doch einem großen Unternehmen keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die neun Jahre Verpflichtung, also eine lange Zeit, sind übrigens von den Brennern selbst gefordert worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die nicht beitretenden Brenner sich gewissen Gefahren, eventuell Repressions-Maßregeln aussetzen; das wäre ein trauriger Krieg im Gewerbe. Vermeiden Sie diesen unseligen Zwiespalt zum eigenen Vortheil, treten Sie ruhig auf die Zeit, die Ihnen Ihre Privatverhältnisse gestatten, einmüthig bei; Sie legen in Ihren Geldbeutel den Vortheil, den Sie unbedingt durch die eigene Preisbildung erlangen.

Herr v. Nitykowski-Grellen-Bremin hält es nicht für nöthig, denen, die der Genossenschaft nicht beigetreten sind, so günstige Bedingungen zu stellen. Man würde sofort mehr Genossen werben, wenn man die Differenz im Verlust größer mache.

Herr Baron zu Putlitz: Ich stehe nicht auf dem Standpunkt, die Berufsgenossen irgend wie zu schädigen, auch wenn sie nicht der Centrale, aber schon der Westpreußischen Genossenschaft beigetreten sind. (Sehr richtig!). Haben die Herren Gründe, nicht beizutreten, so sind das Dinge, die nicht zu erörtern sind. Wir wollen die Herren, die allzusehr belastet sind, um uns beitreten zu können, dort wenigstens zu uns heranziehen, nicht ihnen entgegentreten, um sie nicht noch mehr zu belasten. (Sehr richtig. Bravo!) Ich bin überzeugt, wenn unsere Sache gut ist, und davon bin ich durchdrungen, dann werden und müssen diese Herren sich uns anschließen. Dies aber müssen wir ihnen so leicht wie möglich machen, da die Landwirthe immer zusammenhalten und jeden Versuch der Scheidung zurückweisen müssen. (Bravo). Die Empfindungen des Herrn von Nitykowski sind mir selbst recht oft gekommen, das sage ich ganz offen; aber das sind nicht Gesinnungen, die uns am letzten Ende leiten sollen.

Herr Direktor Heller-Danzig ist ganz der Ansicht des Vorredners, auch von seinem genossenschaftlichen Standpunkt aus.

Eine gewisse Schärfe in der Ansicht des Herrn von Nitykowski scheine ihm eine andere Richtung zu haben, nämlich gegen die Brennereibesitzer, die nicht nur nicht Westpreußische Genossen sind, sondern sogar einen gewissen Gegenring gebildet haben; es seien Posener und leider auch Westpreußen. (Hört! Hört!)

Nachdem damit die Debatte erschöpft war, wurde der Vertrag mit der Centrale einstimmig angenommen, was lebhaftesten Beifall hervorrief.

Herr v. Putlitz ergriff nochmals das Wort zu einigen Ausführungen über die Centrale und deren Gegnerschaft. Er gehe auf die Gründe, die die Herren v. Hansemann und v. Tiedemann veranlaßt haben, sich von der Centrale abzuwenden, nicht ein, um alles Persönliche zu vermeiden; nur vom Stande der Centrale und des Verwerthungsverbandes spreche er. Wir wollten, so äußerte er sich, alle Spritfabriken möglichst vereinigen, damit der Absatz dieser Gesammtheit allein in unsern Händen lag. Gleichzeitig waren wir bemüht, Bestrebungen zu unterbinden, die uns stören konnten; die Fabriken, welche sich in Thorn, Konitz, Posen, Berlin gründen wollten, alle diese haben wir hintenanhalten können, weil uns überall die Brauereibesitzer unterstützten. (Sehr gut). Auf die Ostdeutsche Vereinigung der Herren v. Hansemann, v. Tiedemann, v. Bieler-Melno und Anderer haben wir keinen Einfluß gehabt, was daran lag, daß diese Herren sich dem landwirthschaftlichen Einfluß, dem Einfluß der maßgebenden Personen in der Provinz entzogen haben (Hört, hört!) und keinen Werth darauf legen, gemeinsam mit uns zu arbeiten. Daran sind wir, die wir die Leitung übernommen haben, unschuldig, daran sind die maßgebenden Personen unschuldig, die einzige Schuld trifft die Herren selbst, die einen Zusammenschluß mit uns von der Hand gewiesen haben. (Großkapital! Pfui!) Es ist dies bedauerlich, aber nicht zu ändern. Wenn jetzt aber von diesen Herren „von den Brennereibesitzern, die sich zu einem Syndikat haben zusammenpeitschen lassen", gesprochen wird, so ist das ein Schlag in's Gesicht unseres ganzen Syndikats. (Sehr richtig.) „Zusammengepeitscht" sind keine Brennereibesitzer, einfach, weil sie sich nicht zusammenpeitschen lassen. (Bravo!) Wenn wir, die wir die schwere Gefahr des Gewerbes erkannten, für dasselbe eingetreten und nunmehr, nachdem wir uns mit den Spritfabriken geeinigt, mit unseren Verträgen in die breiteste Oeffentlichkeit getreten sind, so ist es eine schwere Beleidigung, von Zusammenpeitschung zu reden. Ich persönlich habe wohl den größten Theil der Agitation auf meine Schultern genommen, aber alle Herren, die mich in den Provinzen reden gehört, müssen mir das Zeugniß geben, daß ich stets in ruhiger, sachlicher Weise gesprochen habe, niemals mit großen Drohungen, niemals mit großen Versprechungen. (Sehr richtig.) Die Thatsache der Absonderung ist bedauerlich genug, eine Einigung nicht zu hoffen, ehe wir nicht in den Kampf getreten sind. Ich gehöre nicht zu den Naturen, die einen Kampf aufsuchen, sondern die möglichst eine Vereinigung herbeiführen wollen; aber ich vermeide den Kampf auch nicht, wenn er mir aufgezwungen wird. Seien Sie versichert: Unsere Vereinigung fürchtet den Konkurrenzkampf in keiner Weise, und wir werden unsere Ziele auch ohne jene erreichen; erschweren sie uns das, so geht es auf Kosten des ganzen Gewerbes. Zehn, zwanzig Pfennig gehen uns dadurch aus den Fingern, und das sind Opfer aus dem Konkurrenzkampfe. Wir bringen sie, obgleich wir sie nicht übrig haben.

Herr v. Graß-Klanin ergriff noch in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutschen Spiritusvereins das Wort. Es ist, so sagte er, ein Zeichen der Minderwerthigkeit, den Fehdehandschuh nicht aufzunehmen, und deshalb habe ich es für meine Pflicht gehalten, den Gegnern das Gewand der Unschuld herunterzureißen, und ihnen das Wichtigste entgegenzuhalten: „Sie haben die Gründung gemacht auf der Unterlage, die wir selbst Ihnen mit unserem Gelde geschaffen haben". Redner erörterte dann kurz die Vorgeschichte, wie die Spritfabriken den Spiritusbrennern ihr Angebot der Vereinigung machten mit 250 Mill. Kapital, mit ihrem gesammten Kundenkreis, mit ihrer gewaltigen Geschäftspraxis. In seiner Wohnung habe eine Versammlung stattgefunden, in welcher die Vertreter der Spiritus-Interessen erklärten, die gebotene Hand müsse man annehmen. Und die Grundlage der ganzen Bildung sei, daß auch jene Leute ihren Vorschub haben würden. Nun aber würden armselige Argumente angeführt, indem die Gegner sagten: das Pferd, das ihr gekauft habt, ist sehr theuer! Jene bedächten ja aber nicht, was der Gaul leisten werde. Alles habe man wohl erwogen und überlegt, die Skeptischten hätten sich dafür erklärt, und nun werde man sich seine Ueberzeugung auch nicht nehmen lassen.

Im Anschluß an diese Referate wurde dann die folgende Erklärung des Herrn v. Kries-Roggenhausen einstimmig angenommen: „Die am 6. September in Danzig versammelten Brennereibesitzer Westpreußens drücken ihr Bedauern darüber aus, daß eine Anzahl von Landwirthen ein Konkurrenzunternehmen gegründet hat, welches geeignet ist, die Einigkeit der Landwirthe nicht zu fördern, die doch allein im Stande ist, auf diesem Gebiete etwas zu leisten."

Der zweite Punkt der Tagesordnung: „Geschäftsabschluß der Kampagne 1898/99" mußte bis zur nächsten Hauptversammlung im Herbst vertagt werden, da es bisher nicht möglich war, die rechnerischen Unterlagen dem Vorstande vorzulegen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: „Kreditgewährung gegen einen Waggon Spiritus in Höhe von 3000 bis 4000 Mark" bemerkte Herr Direktor Heller-Danzig, daß seine Kreditgenossenschaft in der Lage sei, den Genossen, welche es wünschten, den annähernd genauen Betrag eines Waggons Spiritus 4 Wochen vorher zu beleihen. Hand in Hand damit gehe die Verpfändung der Berechtigungsscheine.

Die Versammlung nahm dieses Anerbieten mit Dank entgegen und trat dann in die nicht öffentliche Berathung innerer Vereinsangelegenheiten ein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. September.

— **[Baggerarbeiten in der Weichsel.]** Im vorigen Jahre hatte sich bei Graudenz ungefähr in der Mitte der Weichsel unmittelbar hinter dem dritten Brückenpfeiler eine große Sandbank gebildet, die bei ungefähr 50 Meter Breite in etwas gebogener Form fast bis zur Makowski'schen Badeanstalt reichte. Durch diese Untiefe wurde bei niedrigem Wasserstande die Schifffahrt sehr gehindert, da dann die Kähne in vielen Fällen nicht an den unterhalb der Brücke stehenden Mastenkrahn herankommen konnten. Noch schwieriger gestaltete sich aber die Sache für Traften, welche erst am östlichen Ufer entlang und dann wieder quer über die Weichsel nach der auf der westlichen Seite befindlichen Fahrrinne rudern mußten, bei der Unlenksamkeit der Traften ein sehr anstrengendes und schwieriges Manöver, da die Weichsel dort nur 300 Meter breit ist. Diesem Uebelstande ist nunmehr durch Ausbaggerung der Sandbank abgeholfen, und zwar hat der Regierungsbagger bereits am Mittwoch die letzten Arbeiten ausgeführt. Die westliche Fahrrinne ist daher wieder vollständig passirbar.

— **[Anleihe.]** Der König hat dem Kreise Kosten zur Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine im Betrage von 1 100 000 Mk. ein Privilegium ertheilt.

— **Der Gau 30 (Ostpreußen) des Deutschen Radfahrer-Bundes** veranstaltet am 17. d. Mts. eine Rundfernfahrt, ausgehend von Insterburg über Skaisgirren, Tilsit, Ragnit, Kraupischken und Gumbinnen zurück nach Insterburg. Die ganze Strecke beträgt 150 Kilometer.

— **[Marktaufhebung.]** Der zum 13. d. Mts. in Stuhm anstehende Viehmarkt ist aufgehoben. Der Auftrieb von Pferden ist gestattet.

— **[Namensänderung.]** Dem Kuhhirten Martin Habior in Konary, Kreis Rawitsch, ist die Führung des Familiennamens „Demuth" gestattet worden.

— **[Neue Landgerichtspräsidenten.]** Der neue Landgerichts-Präsident Schrötter zu Danzig steht im 63. Lebensjahre. Er wurde 1865 Gerichtsassessor, erhielt 1868 im Sommer eine Anstellung als Kreisrichter in Landsberg (Ostpreußen), kam 1869 in gleicher Eigenschaft nach Mehlauken und 1874 nach Osterode, wo er 1877 zum Kreisgerichtsrath befördert ward. 1879 wurde er bei der Gerichtsreorganisation als Landgerichtsrath nach Allenstein versetzt, kam im nächsten Jahre als solcher an das Königsberger Landgericht und siedelte im Frühjahr 1886 als Landgerichtsdirektor nach Landsberg a. W. über. 1893 wurde er als Landgerichtsdirektor an das Berliner Landgericht I versetzt und seit 1895 ist er Landgerichtspräsident in Meseritz. — Der Landgerichtspräsident Herrmann in Konitz ist in gleicher Eigenschaft nach Nordhausen versetzt. Er wurde 1868 Assessor, 1886 Oberlandesgerichtsrath in Marienwerder, 1890 Landgerichtsdirektor in Erfurt, 1896 Landgerichtspräsident in Konitz. Zu seinem Nachfolger in Konitz ist der bisherige Landgerichtsdirektor Hahn in Magdeburg ernannt. Dieser erhielt 1876 das Assessorpatent, war seit 1879 Amtsrichter in Flatow, seit 1886 Landrichter in Graudenz. Seit 1892 war er Landgerichtsdirektor, erst in Ostrowo, dann in Magdeburg.

— **[Erledigte evangelische Pfarrstelle.]** Die unter königlichem Patronat stehende evangelische Pfarrstelle zu Brodden, Diözese Kolmar i. P. wird frei. Die Wiederbesetzung erfolgt diesmal durch Wahl der kirchlichen Gemeindekörperschaften. Bewerbungen sind an das Konsistorium der Provinz Posen zu richten.

— **[Kreisthierarzt.]** Der Schlachthausinspektor Thierarzt Müller in Pleschen ist zum 1. Oktober als Kreisthierarzt nach Rothenburg (Oberlausitz) versetzt.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Stadtbaumeister a. D. v. Haselberg zu Stralsund ist der Kronen-Orden dritter Klasse, dem emeritirten Lehrer und Organisten Klein zu Mittelhufen bei Königsberg i. Pr., bisher zu Eckersdorf im Kreise Mohrungen, der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Gutsgärtner Wiechert zu Grunenfeld im Kreise Heiligenbeil und dem Kutscher Kalitzki zu Banditten im Kreise Mohrungen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Personalien vom Gericht.]** Der Rechtsanwalt Dr. Zenthöfer in Stallupönen ist zum Notar ernannt.

Der Gerichtsvollzieher Romanowski ist von Löbau nach Dirschau versetzt.

— **[Personalien von der Schule.]** Dem Schulamtsbewerber Cäsarz in Braunsberg ist die zweite Lehrerstelle in Wengoyen verliehen worden.

Dem zweiten Lehrer Lucks aus Weide ist die Verwaltung der alleinigen Lehrerstelle zu Buchwalde übertragen worden.

---

* **Thorn**, 6. September. Gestern fand eine Sitzung des Vereins deutscher Katholiken statt. Folgender Antrag wurde einstimmig angenommen: „Der Verein erachtet eine Organisation der Vereine deutscher Katholiken im Osten Deutschlands für nothwendig und beauftragt den Vorstand, die erforderlichen Schritte zu thun." Der Anstoß zum Zusammenschlusse sämmtlicher Vereine des Ostens ist von Posen ausgegangen. Dort besteht eine größere Vereinigung, die bereits im Besitze eines Vereinsorgans des „Deutschen Wegweisers" ist. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Vikar Deja, gedachte des großen Tages von Sedan, jenes welterschütternden Ereignisses, das alle Deutschen mit gerechtem Stolze erfüllen muß. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

X **Briesen**, 6. September. In der heutigen Sitzung der beiden Gemeindekörperschaften wurde beschlossen, das zum Erweiterungsbau der evangelischen Kirche nöthige Geld in Höhe von 20000 Mark aus der Kasse der Alters- und Invaliden-Versicherung zu entnehmen. Die Anleihe wird mit 3½ Prozent verzinst und mit 1 Proz. getilgt. Da die in Zahlung zu gebenden 3½prozentigen Westpreußischen Pfandbriefe augenblicklich niedrig stehen, so werden sie vorläufig nicht verkauft und die Summe der Kreissparkasse entliehen. Für die Nebengottesdienste und die christlichen Familienabende wird ein Harmonium angeschafft werden. Die Kirchenkasse hatte im letzten Etatsjahre eine Gesammteinnahme von 12410 Mark und eine Ausgabe von 11263 Mark.

\+ **Rosenberg**, 6. September. Zur landespolizeilichen Abnahme der Eisenbahnstrecke Riesenburg-Jablonowo hat der Herr Regierungs-Präsident zum 14. d. Mts. einen Termin

anberaumt. Die Bereisung der abzunehmenden Strecke beginnt um 8 Uhr Morgens in Riesenburg und endet um 8.15 Uhr Abends in Jablonowo. Etwaige Beschwerden oder Wünsche können bei den Herren Kommissaren, die zur Bereisung einen Extrazug benutzen, angebracht werden. — Heute brach bei einem Pferde der hier einquartirten 5. Eskadron des Husaren-Regiments Nr. 5 Tollwuth aus. Das Thier biß einem Soldaten zwei Finger ab und brachte zwei Pferden Bißwunden bei. Das kranke Thier wurde erschossen. Der gebissene Soldat wurde in die im Königl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin eingerichtete Abtheilung für Schutzimpfungen gegen Tollwuth geschickt.

Lautenburg, 6. September. Ein russischer Grenz-Soldat wurde bei der Mithilfe beim Schmuggeln von seinem Kameraden in den Fuß geschossen. Es gelang ihm, über den Fluß nach Przellenk zu kommen, wo er beim Besitzer v. P. aufgenommen, am Tage darauf jedoch von der preußischen Behörde wieder dem russischen Grenzkordon zugeführt wurde.

[] **Marienwerder**, 6. September. Unser Gewerbe-Verein blickt zu Anfang des Jahres 1900 auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Hervorgegangen aus dem 1860 von dem inzwischen verstorbenen Sanitätsrath Dr. Heidenhain gestifteten Handwerker-Verein, wurde der neue Verein am 18. Januar 1875 gestiftet und erhielt zunächst den Namen „Verein für Volksbildung". Von den Begründern dieses Vereins weilt nur noch der im 86. Lebensjahre stehende frühere langjährige Vorsitzende Herr Rentier Ehrenbürger Weilandt hierselbst unter den Lebenden. Im Herbst 1884 wurde den veränderten Zeitverhältnissen entsprechend beschlossen, den Bildungsverein in einen Gewerbe-Verein umzuwandeln, und die Herren Molkerei-Direktor Roeser als Vorsitzender, Lehrer Kuhn als Schriftführer und Buchhalter Lintzen als Rendant wurden mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt. Der Vorstand beabsichtigt, die bevorstehende Jubelfeier festlich zu begehen.

j **Flatow**, 6. September. Infolge einer Blutvergiftung ist am Montag der achtjährige Sohn des Arbeiters Brokopp gestorben. Der Knabe hatte sich mit den Fingernägeln ein kleines, oberhalb des Kniees befindliches Geschwür aufgekratzt. Bald darauf stellten sich heftige Schmerzen ein und das Bein zeigte eine Geschwulst. Man hielt diese zuerst für ungefährlich, da sie aber einen bedenklichen Charakter annahm, so wurde ein Arzt zu Rathe gezogen. Dieser stellte Blutvergiftung fest mit dem Hinzufügen, daß ärztliche Hilfe vergebens sei.

* **Jastrow**, 6. September. Am Dienstag tödtete die Dienstmagd W. in Flederborn ihr neugeborenes Kind. Sie durchschnitt dem Kinde den Hals und warf es in den Backofen.

⊙ **Pr.-Stargard**, 6. September. Herr Fabrikbesitzer A. Goldfarb gab gestern zur Feier der 60. Wiederkehr des Gründungstages der J. Goldfarb'schen Tabakfabrik seinem gesammten Personal ein Fest im Schützenhause.

* **Aus dem Kreise Danziger Niederung**, 6. September. Der Neunaugenfang in der Weichsel hat begonnen. Der Fang ist noch sehr ungünstig.

! **Schöneck**, 6. September. Heute wurde das Herrn Max Neubauer gehörig gewesene Rittergut Alt-Fietz gerichtlich versteigert. Meistbietender blieb Herr Rittergutsbesitzer Schnee, früher in Padleß bei Berent. Der Vertreter der Ansiedelungs-Kommission bot nicht mit. Die Stettiner Hypothekenbank verliert 40000 Mark. Mehrere andere Bankinhaber verlieren ebenfalls namhafte Summen.

r **Schöneck**, 6. September. Hier herrscht z. Zt. eine rege Bauthätigkeit. Auf dem Wege zum Bahnhof erheben sich mehrere stolze Neubauten. Ueberhaupt hat unser Ort in dem letzten Jahr nicht unbedeutenden Aufschwung genommen, wozu die beiden Dampfsägewerke, die Brennerei, die Eisengießerei, die Dampfziegelei und die Molkerei beigetragen haben.

Neuteich, 6. September. In Lichtenau wurde vor einigen Tagen ein bei dem Gutsbesitzer T. seit vielen Jahren in Dienst stehender Hirt auf dem Felde von einem Bullen angefallen, und so übel zugerichtet, daß er nach 24 Stunden starb.

Elbing, 6. September. Die Schauspielhaus-Aktien-Gesellschaft in Elbing hatte nach dem Bericht über das letzte Geschäftsjahr eine Gesammteinnahme von 2982,25 Mk., verausgabt wurden an Betriebskosten 1966,77 Mk. Auf Grundstückskonto wurden 199,48 Mk. abgeschrieben, zur Verzinsung und Tilgung der Hypothekenschuld wurde ein Zuschußbetrag von 200 Mk. geleistet. Dem Bau-Reservefonds konnten 200 Mk. und dem Reservefonds 142 Mk. zugewiesen werden, sodaß für eine Dividende von 1 Proz. auf ein Aktienkapital von 35400 Mk. eine Summe von 354 Mk. zur Verfügung steht.

§ **Marienburg**, 6. September. Am nächsten Sonntag begeht der evangelische Volksverein, dessen Vorsitzender Herr Pfarrer Gürtler ist, sein 6. Stiftungsfest verbunden mit Bannerweihe, und es sind hierzu eine Anzahl Vereine von außerhalb eingeladen. Es hat sich ein Festausschuß gebildet, dem die Herren Landrath von Glasenapp, Bürgermeister Sandfuchs, und viele andere angesehene Herren angehören.

Königsberg, 6. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Vergebung der neuen Fünfmillionenanleihe nach einem Referat des Herrn Wiehler ohne Debatte nach den Anträgen des Magistrats beschlossen. Unter den rivalisirenden 30 Bankfirmen sind die Seehandlung und einige mit ihr verbündete Finanzinstitute, die bei einem Zinsfuß von 4 Proz. und einem Kurse von 99,53 das günstigste Gebot abgaben, Sieger geblieben. Nach den Erklärungen des Magistrats ist vor dem April nächsten Jahres eine neue Anleihe nicht zu erwarten. Auch die Vorlage, betreffend den Bau der städtischen Krankenanstalt wurde genehmigt.

* **Braunsberg**, 6. September. Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre unser Hotel „Schwarzer Adler" in Flammen aufgegangen. Der Portier ging nach Petroleum und entdeckte, daß die Kanne nicht ganz dicht sei. Er entzündete ein Streichholz, um sich ganz genau davon zu überführen und ging darauf, ohne sich um das fortgeworfene Streichholz zu kümmern, nach der Küche, um dort seine Entdeckung mitzutheilen. Als er nun wieder in den Flur trat, stand die nach oben führende Treppe in Flammen. Das Feuer konnte zum Glück sofort gelöscht werden.

* **Heiligenbeil**, 6. September. In der letzten Woche erschien eines Tages bei dem Herrn Bezirksfeldwebel ein Mann aus Windkeim mit geschnürtem Bündel, meldete sich für einen Truppentheil und entschuldigte sich, daß er einen Tag zu spät komme, er hätte noch mancherlei zu besorgen gehabt; außerdem wäre der Abschied von Frau und Kind recht schwer gewesen. Auf die erstaunte Frage des Feldwebels, was er denn eigentlich wolle, antwortete der Mann, daß er vom Gemeindevorsteher einen Gestellungsbefehl erhalten hätte, nach welchem er sich sofort melden sollte, es sei doch mobil. Ueber seinen Irrthum aufgeklärt, ging er freudig nach Hause. Es handelte sich um einen Gestellungsbefehl, den jeder Soldat im Civilverhältniß für den Fall einer Mobilmachung erhält.

× **Heilsberg**, 6. September. Zum 1. Oktober wird hier eine Betriebsinspektion neu eingerichtet. Die Theilstrecke der Eisenbahn Zinten-Rudczany von Landsberg nach Heilsberg wird am 1. Oktober dem Verkehr übergeben.

* **Passenheim**, 6. September. Seit dem 1. d. Mts. ist die neu eingeführte Straßenbeleuchtung im Gebrauch, und die Laternen erglänzen im schönen, weißen Lichte des Acetylengases. An schönen Abenden promenirt denn auch ganz Passenheim in den hellerleuchteten Straßen und ist auf sein Licht stolzer, als der Großstädter auf das elektrische Licht. Passenheim ist die erste Stadt in Ostpreußen, die die Acetylengasbeleuchtung eingeführt hat. Auch in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben sowie Privatwohnungen wird von der neuen Beleuchtung Gebrauch gemacht.

* **Frauenburg**, 6. September. Herr Gutsbesitzer Zeitz in Althof hatte sich eine neue Dreschmaschine gekauft, und diese wurde bei der ersten Benutzung schadhaft. Nach der Reparatur wurde die Maschine gestern wieder in Betrieb gesetzt; aber kaum war alles im Gange, als ein lautes Getöse anzeigte, daß wieder etwas passirt sei. Gleichzeitig sahen die Arbeitsleute die 18jährige Tochter des Herrn Zeitz blutüberströmt zu Boden stürzen. Ein losgewordener Flegel war ihr mit voller Wucht gegen die Stirn geschleudert worden und hatte ihr den Schädel zertrümmert. Bewußtlos wurde das Mädchen in die Wohnung getragen. Obwohl zwei herbeigeholte Aerzte sich alle erdenkliche Mühe gaben, starb die Unglückliche, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Stallupönen, 6. September. Wegen ihrer großen Bedürftigkeit erhielt auf ihr Bittgesuch die Arbeiterin St. in Buttkuhnen, die von Zwillingen entbunden wurde, von der Kaiserin ein Geschenk von 20 Mark.

y **Rössel**, 5. September. Der in der Nähe unserer Stadt belegene bekannte Wallfahrtsort „Heilige Linde" hat für Kunstkenner in neuerer Zeit eine besondere Anziehungskraft durch die künstlerisch ausgeführten Bildhauerarbeiten in den die Klosterkirche umschließenden Wandelhallen gewonnen. Es sind die Leidensstationen Christi, die in formvollendeter Weise und lebensfrischen Farben dargestellt sind. Dieses Kunstwerk ist der Kirche von einem wohlhabenden Katholiken geschenkt worden. Leider soll der herrliche Laubwald, welcher von zwei Seiten den See begrenzt, zum großen Theil heruntergeschlagen werden. Eine auswärtige Firma hat von den Erben des früheren Besitzers, des verstorbenen Regierungspräsidenten v. Saltzwedell-Poetschendorf, der sich lebhaft für die Schonung dieses herrlichen laubbestandenen Landstrichs interessirte, den Holzbestand gekauft und ist im Begriff, dort eine Schneidemühle zu errichten.

m **Insterburg**, 5. September. Die hiesige katholische Gemeinde beabsichtigt an Stelle der in der Bahnhofstraße stehenden Kapelle, welche nicht mehr ausreicht, eine Kirche zu erbauen und hat zu diesem Zweck von dem Kunstgärtner Herrn Röpke dessen Bauplatz für 36000 Mark erstanden. — Die in letzter Zeit in Kl.-Gnie vorgekommenen Unfälle sind sämmtlich zur Heilung gelangt; dies ist dadurch herbeigeführt, daß der Gutsherr nicht nur für sofortige ärztliche Hilfe sorgt, sondern für die Insassen seiner Begüterung regelmäßig wöchentlich durch einen Arzt aus Insterburg Sprechstunden abhalten läßt. Uebrigens gedenkt Herr Rittergutsbesitzer Gutzeit in Kl.-Gnie ein Krankenhaus zu errichten, zumal im nächsten Jahre die Kirche gebaut und dadurch die Einwohnerzahl des Ortes sich vergrößern dürfte.

Labiau, 5. September. Zur Herstellung und zum Betrieb einer Kleinbahn von Piplin über Mehlauken und Popelken nach der Insterburger Kreisgrenze hat sich ein Zweckverband gebildet. Der Zweckverband umfaßt die Gemeindebezirke Piplin, Mehlauken, Mehlawischken, Popelken, Kallweninken sowie die Gutsbezirke Buchwalten, Auxkallen, Paggarschwienen, Spannegeln und Wilkowischken und den in dem Insterburger Kreise gelegenen Gutsbezirk Lindenberg. Die Leistung des Verbandes besteht in der Uebernahme einer Garantie für Verzinsung eines Theiles des zu beschaffenden Baukapitals. Zum Verbandsvorsteher wurde Herr Gutsbesitzer Thoma zu Popelken und zum stellvertretenden Vorsteher Herr Amtsvorsteher Daniel zu Gr.-Baum gewählt.

Bromberg, 6. September. Heute Vormittag wurde Herr Pastor Brauner sen., als er auf dem Trottoir am Wollmarkt ging, von einem Wagen, dessen Pferde auf das Trottoir gesprungen waren, heruntergerissen und überfahren. Er blieb besinnungslos liegen, und es zeigte sich eine blutende Wunde am Kopfe. Der Verletzte wurde in ein benachbartes Haus gebracht, wo zwei sogleich herbeigeholte Aerzte außer der Kopfwunde auch innere Verletzungen feststellten.

Lissa i. P., 5. September. Der Centralausschuß des Posener Provinzial-Sängerfestes, das am 8. und 9. Juli in Lissa abgehalten worden ist, hielt kürzlich unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Herrmann-Lissa seine Schlußsitzung ab. Das finanzielle Ergebniß des Festes ist gut. Einnahmen und Ausgaben beliefen sich auf rund 3800 Mk. Die Provinzial-Bundeskasse braucht keinen Zuschuß zu leisten.

+ **Rakwitz**, 6. September. Heute fand hier die Beerdigung eines Kindes des Herrn Dr. Lazarewicz statt. Die Mutter des Arztes, die zur Beerdigung erschienen war, benutzte den von Rakwitz nach Grätz fahrenden Omnibus zur Heimreise. In den Omnibus stieg auch ein Lehrer mit einem nicht gesicherten Gewehr ein. Plötzlich krachte, durch eine Bewegung des Lehrers hervorgerufen, ein Schuß. Das Geschoß drang der Mutter des Arztes in das Gehirn, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Schivelbein, 4. September. Die Wahl des Rektors Herrn Walter hierselbst zum Direktor der höheren Töchterschule nebst Lehrerinnen-Seminar, zu Perleberg hat die Bestätigung gefunden. Um die freiwerdende Rektorstelle sind 47 Bewerbungen eingegangen.

Köslin, 5. September. Nachdem das Haus der Abgeordneten in der Sitzung vom 1. Juli d. Js. beschlossen hatte, die Petition der Gemeindevorstände von Sorenbohm, Bornhagen und Funkenhagen um Herstellung von Uferschutzbauten am Ostseestrande der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, ist den Petenten eröffnet worden, daß seitens des Staates über die in Aussicht gestellte Bewilligung der Hälfte der durch die Schutzbauten erwachsenden Baukosten nicht hinausgegangen werden könne, und den Gemeindevorständen daher das weitere überlassen bleiben müsse.

Verschiedenes.

— **[Atelierbesuche des Kaisers.]** Vor seiner Abreise zu den Manövern im Elsaß hat Kaiser Wilhelm II. u. a. auch das Atelier des Professors Reinhold Begas besucht und dort die Skizze für die letzte Nische der Siegesallee, die Gruppe Kaiser Wilhelms I. besichtigt. Der Alte Kaiser wird von seinen Paladinen Bismarck und Moltke umgeben sein. Er ist in einer schlichten, seinem innersten Wesen entsprechenden Auffassung dargestellt. Er erscheint bereits von der Last der Jahre ein wenig gebeugt, aber doch voll königlicher Hoheit; er trägt Infanterieuniform mit Helm, über die Schulter ist leicht der Mantel gebreitet, den die linke Hand gefaßt hat; die ruhig herniederhängende Rechte hält den Krimstecher. Kaiser Wilhelm II. war von der Darstellung im höchsten Maße befriedigt und sagte: „So habe ich meinen alten Großvater gesehen". Die Büsten Bismarcks und Moltkes sind im Entwurf trefflich charakterisirt, da Prof. Begas beide Männer nach dem Leben modellirt und von ihnen die besten plastischen Bildnisse geschaffen hat. Auch Bismarck und Moltke erscheinen in Uniform und Mantel, der leicht übergelegt und namentlich bei Moltke sehr malerisch behandelt ist. Der Kanzler ist als Kürassier dargestellt.

— **[Deutsche Gersten- und Hopfen-Ausstellung in Berlin.]** Von der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin ist im Einvernehmen mit der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Aussicht genommen worden, von den mit den höchsten Preisen ausgezeichneten Gersten der vom 11. bis 15. Oktober d. Js. stattfindenden Ausstellung in Berlin eine geeignete Auswahl zusammenzustellen und auf der Pariser Weltausstellung 1900 zur Vorführung zu bringen, um auch dem Auslande Gelegenheit zu bieten, sich von der noch unterschätzten Leistungsfähigkeit der deutschen Braugerstenkultur zu überzeugen.

— **[Kurirt.]** Ein flotter Jüngling in London hatte sich in die Frau eines dortigen Zahnarztes, eine eifrige und flotte Radlerin, bis über die Ohren verliebt. Nachdem er der Dame bei den verschiedensten Gelegenheiten gefolgt war, gelang es ihm endlich, in eine Unterhaltung mit ihr zu kommen; er ging noch weiter und machte ihr einen Besuch, für den er die Zeit abpaßte, in der der Zahnarzt in seinem Berufe beschäftigt war. Die Dame zog nun ihren Mann zur Hilfe heran. Als der aufdringliche junge Mann das nächste Mal erschien, kam statt der Frau der Zahnarzt selbst ins Zimmer und fragte ihn ganz geschäftsmäßig, ob er wegen einer Konsultation zu ihm gekommen wäre. Der eifrige Liebhaber meinte, hier habe sich ein schöner Ausweg eröffnet, und erklärte, er habe an einem Zahne etwas Schmerzen. Alsbald wurde er ins Sprechzimmer geführt, und es dauerte nicht lange, so hatte der junge Mann — einen Zahn weniger und mußte auch noch Honorar zahlen.

— **[Goethe's Ansicht über die Polizei.]** Im Nachlaß des verstorbenen Orientalisten Stickel in Jena haben sich mehrere Widmungen von Goethe's Hand vorgefunden. Eines der Blätter enthält folgende Worte: „Meine Hauptlehre aber bleibt vorläufig diese: Der Vater sorge für sein Haus, der Handwerker für seine Kunden, der Geistliche für gegenseitige Liebe, und die Polizei störe die Freude nicht!

W.

20. Oktober 1830. J. W. v. Goethe."

Zwangsversteigerungen

in den Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin. [Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten. (A. = Auseinandersetzung.)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.-werth
Reg.-Bez. Marienwerder.					
Rentier Ant. Bretsch' Ehl., Lautenburg	Lautenburg	6. Oktb.	0,9700	1005,28	—
Einwohn. Jos. Schirotzki, Kolonie Brinsk	Lautenburg	29. Sept.	4,1730	5,76	18
Jos. Meyer' Ehl., Karpno	Schlochau	11. Oktb.	82,6639	40,53	72
Reg.-Bez. Danzig.					
Eigth. Osk. Sellinski, Dorf Lamenstein	Danzig	9. "	10,8640	29,50	45
Schuhmacher Jul. Blaschke, Mechau	Putzig	7. "	0,6025	17,70	—
Reg.-Bez. Königsberg.					
Tischlm. Otto Dobczynski' Ehl., Konk., Braunsberg	Braunsberg	12. "	—	—	1997
Subhastat nicht genannt, Königsberg	Königsberg	4. "	0,7811	16,56	13962
Reg.-Bez. Gumbinnen.					
Gutsbesitzer Osk. Lulley, Diedlacken	Insterburg	7. "	260,1050	2330,13	720
Reg.-Bez. Bromberg.					
Bäckermstr. Herm. Schulz' Ehl., Bromberg	Bromberg	22. Sept.	8,84	—	10050
Frz. Waszynski' Ehl., Gorzuchowo	Gnesen	24. Oktb.	0,5190	3,27	24
Reg.-Bez. Posen.					
Landwirth Fr. Paetzold, Skrzydlewo	Birnbaum	30. Sept.	60,6210	193,98	225
4 Geschw. Jankowski, Alt-Gostyn	Gostyn	5. Oktb.	0,1450	0,23	24
Ww. Elisab. Borowiak, Stankowo	Kosten	10. "	0,0280	—	15
Kfm. Max Wolf, Berlin u. Mtg. (A), Posen	Posen	6. "	0,59	4,71	6462
Schuhmmstr. Kasp. Mettler u. Mtg. (A), Schmiegel	Schmiegel	19. Sept.	—	—	260
Reg.-Bez. Köslin.					
Besitzer Paul Loll, Kl.-Platenheim	Bütow	18. Oktb.	29,2110	69,09	78
Schaffner a. D., K. Gutknecht, Clausdorf	Dramburg	16. "	77,3600	101,13	90
Arbeitsm. Herm. Ost' Ehl. u. Mtg. (A), Wartenstein	Schivelbein	20. "	1,3000	4,26	18
Reg.-Bez. Stettin.					
Kaufmann Rob. Lienig, Stettin	Stettin	19. "	—	—	12555
Schneidermstr. Wilh. Müller' Ehl., Swinemünde	Swinemünde	18. "	0,0660	—	293
Reg.-Bez. Stralsund.					
Landwirth Max Below, Alt-Zarrendorf	Grimmen	17. "	3,1915	13,74	60
Brunnenmchr. Ferd. Fuhrmann, Grimmen	Grimmen	14. "	1,0310	31,20	240
Satthalt. K. Zornow, Grimmen	Grimmen	14. "	0,4360	19,92	263

Konkurse in West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin. [Nachdruck verboten.

Amtsgericht	Eröffngs.-Termin	Schuldner	Anmelde-Termin	Konkurs-Verwalter.	Prüfungs-Termin
Königsberg	22/8.	Domian, Gust., Kfm., Roggenst. 35	14/10.	Lundehn, Kfm.	2/11.
Königsberg	24/8.	Schwagerus, A., Restaur., Prinzessinst. 3a	16/10.	Pangritz, Kfm.	2/11.
Lötzen	22/8.	Orlowitz, A., Kaufmann	3/10.	Dahms, R.-A.	14/10.
Kaukehnen	22/8.	Szameit, Aug., Kfm., i. Fa. A. G. Szameit	22/9	Gailus, Michael, Rent.	3/10.
Stuhm	22/8.	Blamert, Gregor, Molkereip., Braunswalde	2/10.	Jankowski, Ger.-Sekr.	14/10.
Bromberg	24/8.	Wierzchaczewski Frz., Eisenhändler	7/10.	Kosse, Herm., Brgrm. a. D	21/10.
Gostyn	23/8.	Paetzoldt, Th., Gasthofspächter	15/9.	Sehr, Herm., Kfm.	23/9.
Wolgast	19/8.	Brotzen, S., Kfm., Köslin	19/9.	Rammelt, R.-A.	28/9.
Naugard	26/8.	Rasch, Gust., Schuhmacher	15/10.	Hein, R.-A.	30/10.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

5666] Zufolge Verfügung vom 31 August ist am 31. August 1899 die in Mewe bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **August Flatau** ebendaselbst unter der Firma

August Flatau

in das diesseitige Handels-(Firmen-)Register (unter Nr. 342) eingetragen.

Mewe, den 31. August 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bischofswerder.

4043] In Folge anderweiter Wahl ist die hiesige **Bürgermeisterstelle** sofort wieder zu besetzen. Das pensionsfähige Einkommen ist, vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses festgesetzt auf . . . . . 1600 Mark
und für Verwaltung des Standesamtes . . . . . 225 "

Zusammen = 1825 Mark.

Außerdem erhält der Bürgermeister:
a. für Schreibhilfe . . . . . 600 Mark
b. Miethe für die Büreaus . . . . 150 "
c. für Heizung und Reinigung dieser Räume . . . . . 120 "
d. für Schreibmaterialien . . . . 100 "

Sa. 2795 Mark.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche mit Qualifikations-Nachweis und Lebenslauf **schleunigst** und spätestens bis **1. Oktober cr.** an den unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher einsenden.

Bischofswerder Wpr., den 26. August 1899.

L. Kollpack, Bürgermeister a. D.

Aufgebot.

7992] Der Besitzer Paul Wollert in Lubin, vertreten durch Rechtsanwalt Blumenthal in Culm hat, das Aufgebot seines Onkels, des früheren Besitzers Alfred Krüger, zum Zwecke der Todeserklärung beantragt.

Der frühere Besitzer Alfred Krüger, geboren am 17. Januar 1848 in Gr.-Sanskau als Sohn des Hofbesitzers Carl Eduard Krüger und der Louise Pauline Krüger geborene Lau, im Jahre 1876 in Guhringen wohnhaft gewesen und seitdem verschollen, wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

30. Mai 1900, Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, anberaumten Aufgebotstermine zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls er für todt erklärt werden wird.

Rosenberg, den 3. Juni 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4909] Die hiesige Bürgermeisterstelle wird mit dem 1. Oktober cr. vakant und soll vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses in Gumbinnen vom 1. Januar 1900 ab neu besetzt werden.

Das Einkommen der Stelle beträgt:
1. pensionsfähiges Gehalt . . . . . . 2000 Mark
2. Entschädigung für Bureauunkosten . . . . 1000 "
3. Miethsfreie Bureauräume im städtischen Rathhause.

Ferner stehen als Nebeneinnahmen in Aussicht
a) Für Verwaltung des Standesamts . . . . . 589 Mark
b) Kommissarische Verwaltung d. Amtsbezirks Proberg 345 "
c) Als Amtsanwalt . . . . 1392 "

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 15. Oktober d. J. an den Stadverordneten-Vorsteher Klugkist in Mühlenthal per Sensburg einreichen.

Sensburg, den 1. September 1899.

Der Magistrat. J. V.: H. Jaenike.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 20. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, gelangen auf dem Kasernenhofe der Artillerie-Kaserne in **Dt.-Eylau** etw. 20 z. Ausrangirg. kommende **Pferde** z. Versteigerg.

Reitende Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35. [5615

Oberförsterei Neubraa.

Die Holzverkäufe im Vierteljahr Oktober/Dezember finden am 17. Oktober, 7. November und 5. Dezember, von 10 Uhr Vorm. an, im Gasthause **Ventzke** zu Bolzig statt. [5532

Röske, den 4. Septbr 1899.

Der Oberförster.

Holzmarkt

Vergebung von Distrikts-Numerirungs-Arbeiten.

5562] Die Anfuhr bezw. das Umsetzen von 100 Stück neuen und 160 Stück alten Distriktssteinen, von welch letzteren ein Theil glatt zu meißeln ist, das Einsetzen und Nummeriren derselben soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre Angebote bis zum

28. September d. Js., Mittags 1 Uhr

an die hiesige Oberförsterei einsenden. Bedingungen sind hier einzusehen oder gegen 50 Pfg. Schreibgebühr zu beziehen.

Krausenhof, b. Kl.-Krug Wpr, den 6. September 1899.

Der Oberförster.

Lieferung von Distriktssteinen.

5561] Die Lieferung von ca. 100 Stück Distriktssteinen für die Oberförsterei Krausenhof — 1 m lang, auf 40 cm dreieckig glatt bearbeitet, mit 25 cm Seitenlänge und 3 cm Abwässerung, auf 60 cm unbearbeitet mindestens ebenso stark — soll an den Mindefordernden vergeben werden. Lieferung frei Bahnhof Czerwinsk. Zuschlag ist der Regierung vorbehalten.

Unternehmer wollen ihre Angebote bis zum

28. September d. Js., Mittags 1 Uhr

an hiesige Oberförsterei einsenden. Bedingungen sind einzusehen oder gegen Schreibgebühr von 0,50 Mk. zu beziehen.

Krausenhof bei Kl.-Krug Wpr., 6. September 1899.

Der Oberförster.

Holzverkaufstermine

in der **Oberförsterei Wirthy** finden statt:

1. im **Amtszimmer** der **Oberförsterei Wirthy:**
am 20. September 1899
" 18. Oktober 1899 und
" 16. November 1899,
2. im **Steiniger'schen Gasthofe zu Bordzichow:**
am 6. Dezember 1899,
3. im **Komorowski'schen Gasthofe zu Lubichow:**
am 20. Dezember 1899,

jedesmal **von 10 Uhr Vormittags ab.**

Am 20. September cr. kommen die Stangen und sonstige Nutz- und Brennhölzer von den Versuchsflächen Jagen 211, 212 und 240 des Belaufs Hartigsthal und Jagen 199 des Belaufs Schechausee zum Ausgebot. [5600

Wirthy, den 1. Septbr. 1899.

Der Forstmeister. Puttrich.

5667] Im Vierteljahr Oktober-Dezember 1899 finden für das hiesige Revier **Holzverkaufstermine** statt im Kruge zu Eisenbrück von 10 Uhr ab: **am 13. Oktober, 10. und 24. November, 15. und 22. Dezember.**

Eisenbrück, den 6. September 1899.

Der Oberförster.

Gerste

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen und bittet um bemusterte Offerten **Gustav Dahmer,**
5655] **Briesen Westpr.**

Fabrikkartoffeln

zur Herbst- und Winterlieferung, kauft ab allen Stationen u. erbittet 5 Kilogr.-Proben [5619

B. Hozakowski, Thorn.

Verloren, Gefunden.

5364] Am 2. September hat sich bei mir ein

Schwein

(Läufer) eingefunden, welches gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abzuholen ist.

Makowski,
Gr.-Plowenz bei Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr.

Cassablocks

in allen Größen empfiehlt **Gustav Röthe's Buchdruckerei.**

Heirathen.

In ein gut., alt eingeführtes Manufakturw.-Gesch. in kl. Stadt könnte ein tücht. Kaufmann, aus g. Familie, Isrl., 40 b. 45 J., mit Vermögen von 4- bis 5000 Mk. **einheirathen.** Off. u. Nr. 5299 a. d. Geselllg. erb.

Ein solider, kath. Molkereibeamter, von angenehm. Aeußern, wünscht behufs baldiger

Heirath

d. Bekanntsch. ein. vermög. Dame. Gefl. Off. mit Angabe d. Verhältnisse werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 5513 an d. Geselligen erbet.

Zwei Kavaliere, akademisch gebildet, elegant, angenehme Erscheinung., wünschen mit verm. Damen zwecks [5628

Heirath

in Verbindung zutreten. Strenge Diskretion. Off. u. **E. R. K.** postl. Marienwerder Westpr.

5629] Jg. Mann, kath., 36 J. a., Bäckermstr., flott. Geschäft in e. verkehrsreich. Stadt, wünscht, da Damenbekanntsch. mangelt, sich so bald wie möglich zu

verheirathen.

Damen mit e. Verm. von mind. 2000 Mk. u. d. sich dem Geschäft widmen wollen, woll. ihre Offert. nebst Photogr. unt. „Glück auf"! postl. Tuchel Wpr. senden. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt.

Jg. Dame möchte a. Liebe z. Walde m. Oberförst i. schriftl., harml. Verk. tret. Off. u. **G. F. 22** postl. Elbing.

Ehrenhaft. Mann a. gut. Fam., 30er, evgl., Theilh. e. sehr rent. Baugesch. i. gr. Hafenst., m. 10 Mille eign. Vermög., wünscht pass. Parth. Geb. Damen gut. Charakt., i. Alt. v. 25 b. 30 J., mittl. Figur u. m. entspr. disp. Vermög., woll. vertrauensvoll Brief m. begleit. Photogr. unt. Nr 5623 a. d. Gesell. einsend. Vermittl. verb. Nichtpassend. zurück. Diskret. selbstverständl.

Suche f. m. Nichte, kath., vermög., pass. Parth. Off. b. m. genauer Ang. d. Verh. u. Bild briefl. m. Aufschr. Nr. 5687 d. d. Gesell. erbet. Beamter bevorzugt.

Welcher strebsame, solide Geschäftsmann o. Schuhmachermstr. kath., mögl. polnisch sprech., 30 bis 36 Jahre alt, hätte Lust, in ein Schuhwaaren-Geschäft (Kreisstadt) **einzuheirathen?** Gefl. Off. m. Ang. d. Verh. und Phot. u. Nr. 2403 a. d. Ges. erb.

Geldverkehr

5326] Auf eine Gastwirthschaft und 6 pr. Morgen Land werden zur ersten Stelle

7000 Mark

verlangt. Offerten an Th. Correns jr., Mewe Wpr.

5327] **Sichere Hypotheken** von

3000 bis 8000 Mk.

à 5 % sind zu vergeben. Kapitalisten können das Nähere im Bureau des Herrn Justizrath Kabilinski, Graudenz, feststellen.

5328] Ich suche

20000 bis 30000 Mk.

erststellige **pupillarisch** sichere Hypothek.

Kabilinski, Justizrath, Graudenz.

25 000 b. 30 000 Mk.

werden für zwei Grundstücke zur ersten Stelle von sofort gesucht. Meldg. wd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5702 d. d. Geselligen erbet.

Für industriellste Stadt der Provinz
5613] **Posen**
Fünfzigtausend Mark auf Grundstück gesucht, welches für viele Jahre an Gesellschaft verpachtet ist. **Hinter gesuchten 50 Mille stehen noch 12500 Mk. auf Jahre unkündbar.**

Offerten **sub R. W. 4259** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Potsdamerstraße 59.

Personalkredit

von 1000 Mark aufwärts bis zum höchsten Betrage diskret und coulant effektuirt. Aufragen sind zu richten an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien, sub „A. B. 123".

Zur ersten Stelle wird ein **Darlehn von 15000 Mark** gesucht. Offerten erbeten an die Expedition des Tucheler Kreisbl.

Viehverkäufe.

5710] Ein starkes **Arbeitspferd** hat zu verkaufen

J. Kalies, Graudenz.

4124] Weil überzählig **vier truppensichere** Pferde, für jedes Gewicht, abzugeben. 500 bis 1500 Mk. Näheres G. v. Wedel, **Schneidemühl,** Bismarckstr. 64.

— 180 —

Kreuzungs-Lämmer

stehen zum Verkauf. [5388

Dom. Pomehlen bei Schnellwalde Ostpr.

5588] Auf dem Ansiedelungsgute Wangerin bei Schwirsen, Bahnst. Schönsee, stehen

300 Kreuzungs-Lämmer

im Gewicht von ca. 60 Pfd. und

50 Brackschafe

Rambouillet, zum Verkauf. Off. erbittet die **fiskalische Gutsverwaltung.**

5376] 40 bis 50 Stück sehr schöne

Mastschweine

habe im Ganzen oder in kleiner. Posten zu verkaufen.

Dampfmolkerei Gr.-Peterwitz Station Bischofswerder.

Zuchtschweineverkauf

d. gr. frühreifen Yorksh.-Rasse, 27jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5—6 Centner schwer.

Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861

E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

5119] Mehrere sprungfähige u. jüngere

Eber

der großen Yorkshire-Rasse zu 70, 60 und 50 Mk. p. Stück, 1,50 Mk. Stallgeld, verkäuflich Gutsverwaltung Döhlau Opr.

5085] Verkaufe mein. braunen, vorzüglichen

Hühnerhund

für den billigen Preis von 150 Mark. Derselbe hat eine sehr gute Dressur, vorz. Nase, ist vollstdg. hasenrein, vorz. Begleithund, in jeder Weise firm.

Robert Schulz, Restaurateur, Dirschau.

Einen großen, äußerst scharfen, bissigen [5496

Hofhund

sucht per sofort A. Nord, Graudenz, Oberbergstraße 12.

5537] Zwei bildschöne, rasseechte, von sehr scharfen Eltern stammende, 6 Monate alte

Foxterriers

hat billig abzugeben Dom. Ostrowitt Wpr, Kreis Löbau.

Umzugshalb. verkaufe meinen vorzüglichen

Jagdhund

„**Lord**", deutsch + englisch, im 3. Felde, f. d. billigen, fest. Preis v. Mk. 100. **Töfflinger,** Sequestor, Bleichenbarth p. Kiwitten Opr.

Villa Funck
Bischofsburg Ostpr.

5523] 3 St. **Bernhards-Hündinn.,** 6 Wochen, tadellos, mit Ia Stammbaum, nur 20 bis 25 Mk., **Lothringer Riesenkaninchen** schwersten Schlages, 2 bis 6 Mk., **Harzer Edelkanarien** lt. Prosp.

Pa. Gebrauchshund

Rüde, vorzügl. Nase, zieht Wild sehr weit an, steht fest vor, ist hasenrein, ausgezeich. Verlorenapporteur, auf Schnepfensuche hervorragendes leistend, für 180 Mark verkäuflich. „Vorführen" Bedingung. [5590

Mehwald, Königl. Förster, Wodek i. Pos.

5662] **1 sömmerige**

Karpfen

(schnellwüchs. Rasse) hat im Oktober abzugeben und nimmt jetzt Bestellungen entgegen

G. Letstikow, Neuhof bei Elbing.

Grundstücks und Geschäfts-Verkäufe.

Brennerei-Gut

80 Tausend Kontingent

3000 Morgen Acker, 2100 Wiesen, 200 Wald, 700 guter Boden u. Flußwiesen, brill. Ernte, sehr guter Baustand an Chaussee, eine Std. Bahn, gut. Inventar, Mk. 600000 **zu verkaufen.**

Offerten **sub J. P. 6815** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Gutsverkauf.

5175] 1800 Morgen guter Acker und Wiesen, vorzügl. Weiden, inkl. 400 Morgen Wald, massiv. Gebäuden, vorzügl. Ernte, reichl. Inventar. Preis Mk. 300000. Adress. unter **J. R. 6816** an **Rudolf Mosse, Berlin S W.**

Besitzungen!

v. 290 Mrg., isolitt, 2 Klm. von der Chaussee geleg., mit schönst. Rüben- u. Weizenbod., 76 Mrg. schönst. Wiesen, gut. Gebäud. u. voller, reicher Ernte, best. leb. u. todt. Inventar, ist krankheitshalb. sof. mit 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. [5626

2½ Hufen eigener Besitz u. 1 Hufe Pachtland, ¾ Ml. v. Elbing gelegen, mit 12 Mrg. Eichen u. Birken, schönst. Rüben- u. Weidenbod., 1 Hufe Fettweiden, ist sehr günstig mit 18000 Mk. Anzahlg. zu kaufen. Näh. zu erfragen bei R. Holtz, Marienburg.

Ein Landgrundstück

ca. 82 Morg. groß, 2 km von der Kreisstadt Briesen Wpr. u. a. d. Chaussee gelegen, mit vorzügl. Gebäuden, ist von sogleich mit sämmtl. lebenden u. todten Inventar zu verkaufen. Off. briefl. unter Nr. 5630 a. d. Gesell. erb.

Grundstücksverkauf.

Weg. Todesf. m. Mannes stelle m. Besitzung, ca. 52 ha gr., mit vollst. Inv., 10 Min. v. dem neu z. eröff. Bahnhofe Gr.-Rosainen entfernt, auch z. Parzelliren geeignet, v. sogleich zum Verkauf.

Heinriette Prange, Niederzehren, Kreis Marienwerder. [5632

Ein sch. Grundstück

Culm. Niederung, 20 M., Hälfte g. Wies., Gebd. u. Invt. in gut. Zustande, ist mit voller Ernte **sofort billig** bei 2- bis 3000 Mark Anz. zu kaufen durch

C. Andres, Graudenz.

Mein hiers. beleg. **Grundstück** i. Mittelp. d. Stadt, m. gr. Hofr. u. Nebengeb, z. Fabriketabl. vorzügl. geeign., b. will. sof. z. verkaufen. Frau Luise Loebell,
4129] Insterburg.

Mit 10- bis 15 000 Mk. Anz.

kann jeder strebs. Mensch d. s. günstigen Kauf eines **Hotels** in in flotter Kr.- u. Garnisonst. sich ein Kapital erwerben. Nur von Selbstkäufern erb. Meld briefl. u. Nr. 3066 a. d. Geselligen.

Ein Bäckerei-Grundstück in Bromberg, worin eine flottgeh. Brod- u. Feinbäckerei betrieb. w., ist krankheitsh. sof. zu verk. Tägl. Mehlums. ca. 8 Ctr. Pr. 31000 M. Miethsertr. 2200 M. Off. **U V. 7745** a. d. Exp. Ostd. Presse, Bromberg.

Anderer Unternehmung. halber ist eine flott gehende

Konditorei

u. **Restaur.** i. e. kl. Provinzialstadt Posens günstig zu verkauf. Meldungen brieflich u. Nr. 5443 durch den Geselligen erbeten.

5514] Mein in Grunau Niederung, Kreis Marienburg, beleg. **Grundstück,** m. 6 Hufen kulmisch Land, zur Hälfte Acker und zur Hälfte Wiesen, dicht an Bahnhof, Chaussee und Käserei gelegen, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens mit voller Ernte und Inventar bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen.

Schmidt, Grunau.

Restaurationsgrundstück.

Ein in Danzig, frequenter Stadtgegend, belegenes Restaurations-Grundstück für bessere Kundschaft mit voll. Konsens, Mittagstisch, groß. Lokalitäten, großem Hof u. schönem, Keller ist preiswerth zu verkauf. Anz. 10000 Mk. bei festen Hypoth. Nur Selbstkäufer belieben ihre Adress. unter W. M. 692 Ins.-Au. d. Geselligen, Danzig, Jopengasse 5, einzureichen. [5611

Ein gut gehendes

Uhrengeschäft

i. e. **Kreisst.** Westpr. ist umzugshalber unentgeltlich abzutreten. Off. u. Nr. 5624 an d. Gesellig.

Eine rentable Gastwirthschaft

mit Land- Wald- und Torfwiesen ist and. Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [5094

R. Rieboldt in Gilwe b. Neudörfchen.

Flottes Materialw.- und Restaurationsgeschäft 2c. detail, 100000 Mk. Ums., mit 10000 Mk. Anz., in reg. Stadt, sof. ganz billig zu verkauf. Aufr. Käufer woll. ihre Off. unter Nr. 3067 an den Geselligen senden.

Ein Geschäftshaus

in Neuenburg Westpr., in bester Lage der Stadt, ist von sof. unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen od. zu verpachten. [5610

Reflektanten wollen sich gefl. an Frau Fabian, Danzig, Goldschmiedegasse 11, wenden.

Haus-Grundstück

3300 Mk. Miethe bringend, ist zu verkaufen oder zu vertauschen.

Offerten unter Nr. 5533 an den Geselligen erbeten.

Ein Rittergut

in Pomm., 6 km ab Bahnhof, von 1700 Mg. inkl. 100 Mg. sehr g. Wies. 150 Mg. Wald, der Acker Gerste- u. Roggenb., d. Geb. sehr gut, ein herrschaftl. Wohnhaus, Park, ist Todesfallh. m. 25- b. 30000 Mark Anz. zu verk. Th. Hannemann, Danzig, Fraueng. 49. [5637

Dampfbierbrauerei m. gering Anzahl., ca. 50000 Mk., od. auch auf Aktiengesellsch. zu verkaufen. Off. unt **A. A. 31** postl. Gnesen

Restaurationsgrundstück, neue Gebäude, m. schatt. Volksgarten, Saal u. Kegelbahn, m. vollst. Einricht., recht g. gangb. Geschäft in der Stadt üb. 20 Taus. Einw., für 45000 Mk., Anz. 10000 Mk., umständeh. sofort zu verk. Meld. an P. Majewicz, Gnesen, Hornst. 30.

Wassermühle

in Posen, in gutem Zustande, vorzügliche Brodstelle, sehr billig zu verkaufen. Anz. 10000 Mk.

B. v. Dembinski, Posen, Bismarckstraße 7. [5646

Eine an der Stadt gel., mass.

Holländer Mühle

mit schönem, eisernem Zeuge, guter Reinig, 2 Paar Franz., mass Gebäuden, etwas Land, ist zu verkaufen. Käufer wollen Aufr. u. Nr. 5627 a. d. Gesellig. richt.

Ein Mühlengrundstück

bestehend aus einer Windmühle (Holländer), 4 Morgen Land u. Wirthschaftsgebäuden, alles in bestem Zustande, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Gefl. Off. übermittelt [5599

J. Woserau, Rosenberg.

Eine obergährige

Brauerei

verbunden mit einer **Bairischbier-Niederlage** nebst neuem, zweistöckigen

Wohnhause

in einem lebhaften Kirchdorfe an der Bahn, ist umständehalber von sofort **oder 1. Oktober** für Mark 21000 mit Mk. 3000 Anzahlung zu verkaufen. Rest-Hypothek à 4½ % unkündbar. Offerten unt. Nr. 4908 an den Geselligen erb.

Ein massives Haus

u. Stall, ca. 3 Mg. Land, Miethsertrag auß. fr. Wohn. 252 Mk., in gr. Kirchdorfe, kath. u. ev. Schule, Post- u. Bahnst., Molkerei 2c., für Böttcher, da keiner am Orte, resp. jed. Handwerker, auch Produktenhändler, da viele gr. Güter und Ortschaft. vorhand., g. bes. Umst. weg. f. 4500 Mk., bei ger. Anz. zu verk. J. Beyer, Nikolaiken Wpr.

1622] Beabsichtige meine beiden herrschaftlichen

Häuser mit Garten

in Langfuhr, in der Nähe der neuen Hochschule gelegen, auf ein schönes Gut zu vertauschen. Differenz kann durch erststellige Dokumente ausgeglichen werden. Bodmann, Zoppot, Seestr. 19.

Suche ein

Grundstück

von 8 bis 12 Morgen im Kirchdorf, passend f. Tischler. Off. unter Nr 5158 an den Ges. erb.

5644] **Eine Gastwirthschaft** auf d. Lande od. in der Stadt, wird mit 3000 Mk. Anz. z. kauf. gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe u. Beschreib. bitte zu send. u. Nr. 500 postl. Bärenwalde, Kreis Schlochau Westpr.

Pachtungen.

Ein flottgehender

Bierverlag mit Selterwasserfabrik

ist anderer Unternehmungen halb. sofort abzugeben. Offerten unter Nr. 5444 an den Geselligen erbeten.

Beabsichtige m. i. einer Kreisstadt gutgehende [5450

Gastwirthschaft

and. Untern. halber von sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

W. Mlodochowsky, Fleischerm. Hohenstein Ostpreußen.

Gute Gastwirthschaft

gleichviel wo, jedoch nicht in einer ganz poln. Gegend, suche sofort resp. später zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unter Nr. 5638 a. d. Gesell. erb.

In einer kl. Stadt Ostpr. ist

ein Garten

mitten in der Stadt, in dem 18 Jahre Gärtnerei mit Erfolg betrieben ist, vom 1. Oktober 1899 wieder an einen Gärtner zu verpachten. Gefl. Offerten brieflich unter Nr. 5529 a. d. Gesell. erb.

Neufahrwasser.

Villa Martha, Fischmeisterweg, ist eine gutgehende [4895

Bäckerei zu verpachten.

Zoppot.

5605] Ich will m. **Gesch. i. gut. Lage (Materialw.-, Holz- u. Kohl.-Gesch.),** a. 1. Okt. cr. **verpacht.** Meld. u. W. M. 693 an d. Ins.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5

Meine Schmiede

nebst Wagenremisen, Handwerkszeug zu 2 Feuern, 35 Jahre im Betriebe, nebst 4 Morgen Gartenland wegen Alters von sofort oder 1. Oktober zu verkaufen oder zu verpachten.

E. R. Drechsler, Rogasen.

5504] Eine kleine **Wasser- od. gute Windmühle** wird von gleich oder später zu pachten gesucht. Offerten an E. Krampitz, Neu-Smolno bei Labischin.

Erstes Lemen- und Versand-Geschäft von [5501
Gotthelf Dittrich
in Friedland, Bezirk Breslau.
Preisliste u. Prob. grat. u. frko.

Zu den günstigsten

Bedingungen werden für die neugestaltete Sterbekasse (Wegfall der ärztlichen Untersuchung, Dividende) einer ersten Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft **tüchtige Agenten und Aquisiteure gesucht.** Meldung. sind unter Nr. 4009 an den Geselligen zu richten.

Für Molkereien.

Weiße tannene Kübelbretter und Tilsiter Rollen liefert jedes Quantum billigst [4776
Dampf-Sägewerk, Neuteich Westpreußen.



Urania
hochfeines, erstklass. Fabrikat, v. billigst. Preis. Kat. grat. Solv. Wiederverkäufer gesucht. [3171
Urania-Fahrradwerk P. Tanner, Cottbus.

Schleuderhonig

Begr. 1878. — Begr. 1878.
garantirt rein, liefere 10-Pfd.-Büchse für 7,50 Mark franko gegen Nachnahme.
Moritz Kaliski, Thorn.

Gaskoaks

bestes u. billigstes Heizmaterial, liefert in vorzüglichst. Beschaffenheit und jeder Menge zum Preise von 0,80 Mk. für den Hektoliter (ca. 1 Centner) [3517
Gaswerk Neustettin, A.-G. Neustettin.

Rübenheber

in bestbewährtester Konstruktion, empfiehlt zur sofortigen Lieferung ab Lager [5025
G. Bölte, Oschersleben, Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Pat. Strohmattenmaschinen

zwei- bis sechsnähtig, zur schnellen und billigen Herstellung von Matten aus Lang- und Krummstroh, Schilf 2c., zum Bedecken von Getreide-, Stroh- u. Futterdiemen, Rüben- und Kartoffelmieten, Frühbeetfenstern 2c., empfiehlt [5024
G. Bölte, Oschersleben, Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Prima Heizkohlen
Thomasphosphatmehl
Kainit
Superphosphate
Rübkuchen
empfiehlt [4778
E. Hoepfner, Czerwinsk.

Oelkuchen, Roggenkleie, Weizenkleie, Reisfuttermehl, Gerstenfuttermehl

offerirt zu Tagespreisen franko jeder Bahnstation. 3 Monate Ziel oder Kasse 1 pCt. Abzug. [913
C. Spagat, Bromberg, Mauerstr. 2.

Verkäufe.

Feldbahn

1800 m gebrauchtes Feldbahngleis mit Lowries und Weichen billig zu verkaufen; auf Wunsch auch getheilt. Offerten unt. Nr. 4671 an den Geselligen erbeten.

Rübenbahn in der Gegend von Marienburg lagernd, bestehend aus transportablem Gleise nebst Lowries, ist billig abzugeben; auf Wunsch auch miethweise. Off. u. Nr. 4472a. d. Gesell. erb.

Walzengatter 650 mm
Walzengatter 500 mm

neuester Konstrukt., ungebraucht, wegen Todesfalles d. Bestellers für 2700 und 2100 Mark sofort unter Garantie zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4136 durch den Geselligen erbeten.

5282] Offerire trockenes

Kiefern-Klobenholz

per Kahnladung, sowie per Waggonladung, auch habe einige Waggon trockenes

Erlenholz

abzugeben.
A. Ferrari, Thorn, Brennholz-Versand-Geschäft.

Offener Wagen

(Einspänner), mit Geschirr, verkäufl. in Graudenz, Mühlenstr. 6.

4201] In meiner

Erziehungs-Anstalt

Bromberg, Gräfestr. 2, finden j. Mädchen jeden Alters z. Zwecke ihrer Weiter- und Fertigbildung, sei es auf welchem Gebiete es wolle, freundl. Aufnahme, zuverlässige Förderung, gute, gedeihliche Pflege u. individuelle Berücksichtigung. Schwächliche, bleichsüchtige Kinder so zu pflegen, daß sie den Schulpflichten voll und ganz nachkommen können, mache ich mich ganz besonders gern anheischig. Französin u. Engländerin neu engagirt, im Hause. Pensionspreis nach Uebereinkunft. **B. König.**

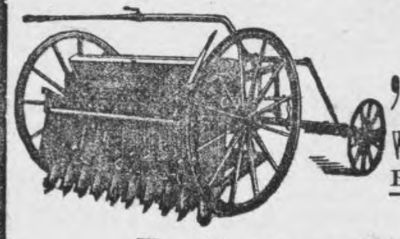
Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen — **im Soolbad Inowrazlaw.** — Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Maschinenfabrik A. Ventzki Act.-Ges. GRAUDENZ

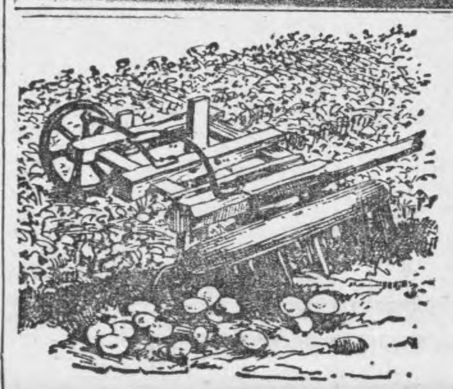
empfiehlt [3492

Drillmaschinen



„Saxonia" von W. Siedersleben & Co.
Beste Maschine der Gegenwart.

Breitsaemaschinen, Eggen, Ackerwalzen, Düngerstreuer, Düngermühlen, Oelkuchenbrecher, Trieurs auch für Klee, Reinigungsmaschinen etc.



Neueste, practischste billigste Kartoffel-Ernte-Maschine „Pluto".
D. R. Patentamtsschutz 65 705.
Leichtgehend. 1 Pferd. Keine Beschädigung der Kartoffeln.
Preis 66 Mark.
Verlangen Sie Prospect u. Referenzen gratis u. franko.
B. Bussen, Haselünne i. H.

Deutsches Thomas-Phosphatmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit und andere Düngemittel

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

Daniel Lichtenstein, Bromberg

Fernsprecher 179.
Sämmtliche Artikel für [399
Wasserleitung und Kanalisation.
Bestassortirtes Lager in
Gasröhren u. Verbindungsstücken
Pumpen
I-Träger, Säulen, Eisenbahnschienen
Feld- und Industriebahnen, sowie sämmtliche Zubehörtheile.

Säcke	Pläne	Decken
zu Getreide, Mehl, Kleie, Wolle, Kartoffeln, Häcksel, Dünge-mitteln 2c. 2c.	Erntepläne, Staub- u. Wagenpläne, Staakenu. Mietenpl., sow. a. and. wasserd. Pl.	Arbeit-Schlafdck. Pferdedecken, wollene Sommer- u. Regendecken

liefert bestens und billigst [8506
Sack- u. Planfabrik E. Angerer, Danzig, Hopfengasse 29.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke

Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade,
Eigene Fabrik von



Feldbahnmaterial aller Art, **festen u. transportable Gleise, Stahlmulden-Kipplowries, Weichen, Drehscheiben** für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien.



Fabrik von Kleinbahnwagen und Kleinbahnweichen.
Kostenanschläge und Katalog kostenlos.

Maiskuchenmelassefutter

anerkannt vorzügliches Mast- und Milchfutter, offeriren wir in Waggonladungen zu Mark 4,75 per Centner franko **Jablonowo**. Mit Probe und Analyse stehen gern zu Diensten. [3964
Zuckerfabrik Tuczno, Post Jakschitz.

Nur einmal im Jahre

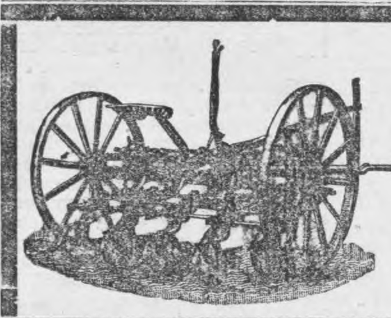
Wichtig für Bauherren, Tapeten-Handlungen etc.
ca. 84500 Rollen in jeder Preislage und denkbarem Genre sind soeben nach beendeter Inventur für

Tapeten

die Hälfte des früheren Preises zum Verkauf gestellt. Muster überallhin frei.
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus, gegründet 1868.
Bitte ausdrückl. „Inventur-Musterkarte" zu verlangen.
Fester Auftrag. — wird reservirt.
Grosse Ersparniss.

Saatgetreide.

Nordstrand-**Weizen** 9 Mk. 50 p. Ctr., p. To. 185 Mk.
Probsteier Squarehead-**Weizen** 9 Mk. p. Ctr., p. To. 175 Mk.
Petkuser **Roggen** 9 Mk. p. Ctr., p. To. 170 Mk.
Schwedischer **Roggen** 8 Mk. 50 p. Ctr., p. To. 165 Mk.
Domslaffer Brillant-**Roggen** 9 Mk. 25 p. Ctr., p. To. 175 Mk.
Alles excl. Sack ab Domslaff Wpr. gegen Nachnahme.
Schlanstedter- und Probsteier-Roggen bereits ausverkauft. [4262
Dominium Domslaff Westpr.



Neuer **Champion-Feder-Cultivator** eigenes Fabrikat (Ersatz f. den Grubber) billigst [9947
Glogowski & Sohn Inowrazlaw
Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede
Brosch. u. Preise frei.

Bahnbeamten-Uniform

Paletot und Rock für Lokomotivführer u. Heizer, ganz neu, und zwei Uniformjoppen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
A. Heise, Graudenz, Marienwerderstraße 43, I.

Wirklich günstiger Gelegenheitskauf!

Veränderungshalber verkaufe ich sofort mein sehr gut sortirtes [5308

Lager

bestehend in: Glas-, Porzellan-, Steingut- und Bunzlauer-geschirren sowie Lampen, Glocken, Cylinder 2c. zu äußerst bill. Preis.
Daniel Glaßmann, Kolmar i. P.





Kleine Dose 60 Pfg.
Fabrik: M. Lehnhardt, Magdeburg
Verkaufsstellen bei **Franz Fehlauer, Fritz Kyser, Graudenz.** [2557

Ein schöner, eis., achtarmiger

Kronleuchter

mattbraun lackirt, zu Petroleumlampen, ist umzugshalber zu verkaufen [5355
Peterson, Augustinken bei Plusnitz Westpr.

Weissweine 1896er à 35 Mk., 1895er à 40, 45, 50 u. 60 Mk.
Rothweine 1897er à 40, 45 Mk., 1895er à 50, 60 Mk., die 100 Ltr ab hier
Fr. Brennfleck, Weingut Schloss Kupperwolf, Edesheim, Pfalz.

Täglich frisch aus dem Rauch
fette Speckflundern, groß, mittel, klein, à Pfd. 50 Pf., fette Spickaale groß, mittel, klein, à Pfd. 1,20 Mk. versendet jed. Quantum
John Böss, Fischräucherei, Danzig. [5440

Maschinenfabrik Richard Lehmann, Dresden
Zwickauerstr. 43.
Knet-, Misch- u. Teigverarbeitungs-Maschinen
Back- u. Trockenöfen.
Zahlr. höchste Auszeichnungen. Patente in vielen Ländern.
Specialmaschinen und Oefen f. chem. u. verwandte Industrie.
Feinste Referenzen. Prima Ausführung.



Vollständ. Bäckereien u. Brotfabriken
Biscuit-, Cakes- u. Waffeleinrichtungen.
Maschinen für Wursterei, Conserven u. Pharmacie.
Ausführl. Cataloge kostenfrei.



Herbst- und Winterobst

hat en gros zu verkaufen [5476
Brzyvocki, Sumowo per Rajmowo Westpr.

3000 Ctr. rothe und weiße

Speisekartoffeln

offerirt billigst zur prompten Lieferung [5149
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Balken und Kantholz

nach Maaß, liefert in kürzester Frist zu mäßigen Preisen.
E. R. Voelckner, Zimmermeister, Argenau.

5541] E. gr. Posten **Rothb.-Felgen,** i. all. Stärken, verkauft billig um zu räumen **Dampfsägewerk Gr.-Janth** b. Rosenberg Wpr. **Papist,** Verwalter.

Mehr können Sie

nicht verlangen als große Auswahl, spottbillige Preise, Frankolieferung der Waaren, gute Qualität und vornehme Geschmacksrichtung.
Dieses finden Sie vereint im
Tapeten-Versandtgeschäft von
H. Schönberg, Konitz Wpr.
Muster in großem Format franko. [2239

Stork's Erica-Räder
sind vorzüglich bewährte äusserst solide Maschinen, ausgestattet mit allen modernen Verbesserungen, dabei sehr preiswert. Preislisten mit zahlr. Anerkennungen gratis. Tüchtige Vertreter gesucht.
Wilhelm Stork, Lüneburg.



Verlangen Sie

überall nur den allein ächten

Globus-Putz-Extract

wie diese Abbildung



da viele werthlose *Nachahmungen* angeboten werden.
Fritz Schulz jun., Leipzig, Erfinder des Putzextract.
Niederlage in der Drogerie zur Victoria von **Franz Fehlauer, Graudenz,** Alte-Strasse 5. [9291

Bolan. Hochfeiner Anzug- u. Paletot-Stoff. Beste Neuheit. Herbst- u. Winter. Mehrl. m. Stammgarn, ist jed. nicht blank u. glänzend. Must. ob. Kaufzwang frei. Tuchhaus Boetzkes in Düren 80.

Holzwolle

weiß und farbig zu Verpackungs-, Polsterungs- und Dekorations-Zweck empfiehlt in allen Preislagen [4683
Richard Giesbrecht Danzig.



Drittes Blatt. | **Der Gesellige.** | No. 211.
Graudenz, Freitag] | [8. September 1899.

Schluß.]

Zwei Wege.

[Nachdr. verb.

Novelle von Marie Diers.

Nun ging ein eifriges Ueben für den Geburtstag an. Die Scheu des Knaben verlor sich mehr und mehr, aber der Wechsel war nicht gerade erfreulich. Ein unerzogenes, stark verwöhntes Kind entpuppte sich. Marie hatte mit Mangel an Begabung, Faulheit und kleinen Trotzanfällen viel zu kämpfen. Besonders das weinerliche Wesen des Jungen, das sich bei jedem Anlaß zeigte, ärgerte und ermüdete sie.

Und doch ging sie gern in diese Stunden. Es zog sie etwas zu dem Kinde, worüber sie sich selbst nicht klar war. Für alle Kümmernisse entschädigte sie oft ein plötzlicher, bittender Blick, ein Aufspringen und Umarmen. Und wie im Traum sprach sie wieder und wieder den einen Namen: „Fritz Schröder! Kleiner Fritz!“

Aber aus der Geburtstagsüberraschung wurde doch nichts. Eines Tages, als Marie wohl zum zwanzigsten Male denselben Mißton an einer Stelle des Klavierstücks verbesserte, kam Fritzchens Mama rasch herein und sagte: „Ach Fräulein, denken Sie sich, wie schade: eben ist mein Mann unerwartet nach Hause gekommen und hat das Spielen gehört. Aber, was sagte ich Ihnen? Er ist gar nicht böse. Er ist in animirter Stimmung nach einem Jagddiner und hat mich nur damit geneckt. Kann Fritzchen denn schon etwas? Vielleicht kommt er selber noch herein. Ich muß nur wieder fort, er hat ein paar Herren mitgebracht. Ich wollte es Ihnen nur schnell sagen.“ Damit war sie fort.

„O, Papa ist da!“ rief Fritzchen ganz verblüfft. „Aber ich kann doch noch nichts, nicht Fräulein? Nein, vorspielen kann ich nicht.“

Eine helle Röthe hatte das kleine Gesicht überflogen, es sah wieder so scheu und bittend und unselbständig aus.

„Nein, Fritz, jetzt verlangt auch noch Keiner etwas von Dir“, sagte Marie in jener Nachgiebigkeit, die nur dieser kleine Schüler von ihr erfuhr. „Komm, wir fangen noch einmal an. Dein Papa wird jedenfalls nicht kommen.“

Aber schon nach wenigen Minuten öffnete sich die Thür, und der Fabrikbesitzer Schröder trat ein.

Es war ein mittelgroßer, ziemlich korpulenter Herr in vornehm lässigem Anzuge. Er hatte den Gesellschaftsrock mit einer Hausjoppe vertauscht. Den Mund deckte ein kurzgehaltener, blonder Vollbart. Auf dem Gesicht lag die Röthe des guten Lebens. Ein leiser Weinduft ging von ihm aus.

„Holla! mein Junge als Virtuose!“ rief der Fabrikbesitzer gut gelaunt. „Na, mein Fräulein, alle Achtung! Erlauben Sie übrigens: Schröder, Papa von dem kleinen Strick —“

Marie hatte sich erhoben, und die Beiden standen einander gegenüber. Und in diese halbe Minute, diese Sekunden drängte sich das Erleben eines Jahrzehnts. Wie eine Fluthwelle überstürzte sie die Erkenntniß, daß sie vor ihrem einstigen Verlobten stand.

Ihre Hände hatten sich unwillkürlich ausgestreckt, sie wußte nicht, was sie that, als sie mit fiebernden Lippen hervorstieß: „Fritz!“

Der elegante Herr vor ihr stutzte, und sein rothes Gesicht wurde plötzlich bleich. Alle Weinlust wich aus seinen Augen, und dann stotterte er ängstlich, wie entsetzt: „Marie? Marie Normann — Du —?“

Einen Augenblick war es still. Keins von Beiden dachte an das Kind auf dem Klavierstuhl mit den erstaunt aufgerissenen Augen.

„Bist Du nicht verheirathet?“ fragte er dringend. „Ich — dachte —“

Marie wandte sich ab. Ein hartes Lächeln verzog ihren Mund. Erbärmlich kam sie ihr plötzlich vor, die — ganze Komödie.

Eine Pause entstand, eine fürchterliche Pause, in der die Beiden sich in die Thatsache hineinfinden mußten, daß sie einander wieder gegenüberstanden.

„Sag' mir doch, giebst Du immer noch Klavierstunden?“ fragte er endlich stockend.

Sie nickte nur. Und dann, als spränge etwas aus ihr heraus, was sie nicht halten konnte, fragte sie hastig: „Und die Bilder?“

Eine sichtliche Verlegenheit überkam ihn. „Ach, Bilder, siehst Du“, sagte er und sah an ihr vorbei an die Wand, „das war doch eigentlich nichts. Ganz nett, na ja, aber so — so eine Jugendsache doch mehr. Aber natürlich, eine ewig liebe Erinnerung. Ueberhaupt die ganze Zeit — ach, wenn ich daran denke —“

In Marie stieg etwas empor, aber es war keine Rührung. Heller, heißer Zorn war es. Ihr war, als müsse sie dem Manne da, diesem wohlgenährten, weinduftenden Lebemann das Ding, das er da eben in Händen hielt, ihr Heiligstes, ihre Jugenderinnerung, fortreißen und ihm zurufen: Weg da, beschmutze es mir nicht durch Dein Hin- und Herdrehen. Lieber todt, zerschmettert, als in Deinen Händen!

„Ich verheirathete mich dann und hing die Malerei an den Nagel“, fuhr er unsicher fort, als sie schwieg.

Ihr Blick irrte durch den Raum mit seiner überladenen Eleganz. Dann blieb er wieder an ihm haften, an der Gestalt. Darum also hatte sie gesündigt an dem Besten, das die Natur ihr gab: an dem Recht ihres Herzens. Darum hatte sie ihr Glück zerschlagen, ihr Leben verwüstet — darum hatte sie die leise Stimme, die sie an ihr Recht auf Selbstsucht mahnte, zum Schweigen gebracht und war nun alt und einsam!

„Aber nun erzähle doch mal von Dir“, fing er wieder an, „ich dachte doch natürlich, Du wärst lange verheirathet.“

„Ja, das dachten Sie natürlich“, sagte Marie. „Es zerschlug sich noch vorher. Aber nun ist meine Zeit abgelaufen. Meine anderen Schüler warten. Adieu, kleiner — kleiner Fritz.“

Ihre Stimme bebte, als sie sich über den Knaben beugte. Sie küßte ihn zum Abschied, sie wußte, daß sie ihn nicht wiedersah. Als sie sich aufrichtete, stand Fritz vor ihr, das Gesicht dunkelroth vor innerer Erregung. „Fräulein Marie“ — sagte er nach Athem ringend — „ach, wenn ich gewußt hätte —“

Noch ein Mal sah sie in seine Augen, an denen sie ihn rkannt hatte, und die noch dieselben waren trotz der ganzen geistigen Verwüstung, die über ihn ausgegossen war. Und noch ein Mal fühlte sie eine Erinnerung an die heiße Liebe ihrer Jugendzeit durch ihr Herz gehen — wie ein verlöschendes Licht noch ein Mal flammenhell emporlodert.

„Adieu“, sagte sie still. Aber sie berührte keine seiner ausgestreckten Hände. Sie ging in den Korridor, legte ihre Sachen an und verließ sein Haus.

Marie kam in ihre Wohnung wie eine Träumende, ihr war noch immer, als müsse sie aufwachen, und Alles sei nicht gewesen. So — war es also jetzt? So sah er aus? Und das — das war das Ende von Allem? Das Ende ihres ganzen Liebeslebens?

Sie sah sich in ihrer Wohnung um. Kein äußeres Zeichen sprach hier von ihm, und doch war Alles, das Kleinste, mit ihm verknüpft.

Wie wunderlich sah Alles sie jetzt an. Wie etwas Fremdes. In halber Betäubung setzte sie sich vor ihren Schreibtisch und holte aus dem verschossenen Fach sein Bild hervor. Sie sah es lange, lange an. Thränen füllten ihre brennenden Augen und fielen auf die geliebten Züge. Und durch ihr Inneres ging noch einmal wie ein geisterhafter Schattenzug ihr ganzes seelisches Erleben.

Dann — war sie damit fertig. Sie zündete ein Licht an und verbrannte das Bild. Und als sie diesen Abend zur Ruhe ging, da war es in ihr leer und öde wie nach einem verheerenden Brande, todtenleer.

Am anderen Tage gab sie keine Stunden. Sie hatte mehrere Karten geschrieben und sie durch ihre Aufwärterin in den Kasten werfen lassen, darunter eine völlige Absage an Frau Schröder. Sie sei zu überhäuft, um die Stunden fortsetzen zu können. Sie hatte Kopfweh und lag in leisem, fieberhaftem Halbschlummer auf einer Chaiselongue.

Am Nachmittag klingelte es. Sie hatte ihrer Aufwärterin befohlen, Niemand vorzulassen. Aber jetzt kam sie doch herein.

„Fräulein, da ist ein Herr, der läßt sich gar nicht abweisen.“

Marie fuhr mit einem halben Laut des Unwillens empor, aber zu spät. Fritz Schröder stand schon im Zimmer. Die Frau schloß hinter ihm die Thür.

Er sah ebenso aus wie gestern, nur der weinfrohe Uebermuth fehlte. Er hatte etwas Unsicheres, Zaghaftes. „Marie — Du verzeihst — aber ich mußte —“

Sie stand vor ihm. Ihre erblaßten Wangen waren in Zorn erglüht. „Herr Schröder“, sagte sie, „lassen Sie das. Ihr Eindringen war ungeziemend, Ihre Anrede an mich erlaube ich nicht. Was suchen Sie hier? Sie *können* ja garnichts suchen.“

„O, sage das nicht!“ bat er und trat trotz ihrer Abwehr näher. „Sei jetzt nicht so fremd. Du weißt doch, was wir uns waren —“

Ihr Blick streifte über ihn hin. Alles an ihm trug ein Gepräge von Weichlichkeit, von epikuräerhafter Genußsucht. Sie fand noch seine früheren Züge heraus, und daß das, was sie einst geliebt hatte, fähig war, zu dem zu werden, was sie vor sich sah — das bestimmte ihr Empfinden. Sie wandte sich ab.

„Marie“, bat er mit bebender Stimme, „ja Du zürnst mir und mit Recht. Ich will mich nicht entschuldigen. Aber seit gestern und diese ganze Nacht — ich that kein Auge zu. Es kam mir Alles zurück, unsere goldene Brautzeit. Wie war ich damals so reich! Mein Künstler-Enthusiasmus — ach und jetzt — dies fade Getreibe! Ach Marie, Mieze, warum verließest Du mich? Mit Dir wäre ich etwas geworden. Und was — bin ich jetzt?“

Sie war am Schreibtisch stehen geblieben und sah ihn jetzt an. Ihre Augen wurden klar und still. Sie empfand Mitleid für ihn — nur Mitleid. „Vielleicht — war es besser so —“, sagte sie unwillkürlich aus ihrem tiefinnersten Empfinden heraus.

Er zuckte auf, als wolle er etwas sagen, aber dann verstummte er. Er sah sich langsam in ihrem Zimmer um. Die ganze Einrichtung, in der so viel Persönliches lag, das In-sich-Geschlossene, gleichsam Fertige dieser Art von Existenz schien plötzlich auf ihn zu wirken — als empfinde er es erst jetzt, daß er hier eigentlich nicht hinein gehöre. Und in seinem Gesicht malte sich eine Verwirrung.

Was wollte er eigentlich hier? Was konnte er von dem Mädchen wollen, das längst mit einer gemeinsamen Vergangenheit abgeschlossen hatte — und mit Recht?

Hatte er ihr das Abschließen etwa erschwert? Hatte es ihn nicht vielmehr damals wie eine Erleichterung berührt? Es kam eine Pause. Er wagte nicht, ihrem Blick zu begegnen.

„Sie haben ja jetzt ein sicheres Heim“, sagte sie da mit einer milden, beruhigenden Stimme. „Und Ihr Junge ist solch liebes Kind —“

Es würgte ihn in der Kehle. Er empfand nur das Eine, daß er ihr nichts zu sagen hatte, daß jedes Wort eine Ungehörigkeit sein würde, wie es sein ganz unüberlegtes Kommen war.

„Verzeihen Sie die Störung“, sagte er stotternd. „Ich — wollte nur — aber ich bitte um Verzeihung.“ Dann machte er eine tiefe, linkische Verbeugung und ging. Seine zögernden Schritte verhallten.

Marie blieb allein. Einen Augenblick stand sie noch still, dann athmete sie tief auf und sah um sich. Ihr war, als sei eine schwere Last langsam von ihrer Seele gesunken. Sie war befreit von dem Schmerz ihres Lebens.

Und er — er würde sich trösten. Eine Natur wie die seine kam bald über so etwas fort.

Mit einer Gebärde, als wische sie ein Spinngewebe ab, fuhr sie über ihre Augen. Sie war befreit. Und das Leben lag noch vor ihr.

Verschiedenes.

— **Der alte Bunsen** saß eines Tages mit einem anderen Professor der *Heidelberger Hochschule* zusammen, der gleich ihm auch die höchsten Stufen äußerer Ehren in der wissenschaftlichen Laufbahn erreichte. Der Kollege erzählte u. a. auch, er habe Grund zu einer gewissen Verstimmung, da er in der letzten Zeit *bedeutende Verluste* zu verzeichnen gehabt hätte, indem die *türkischen Staatspapiere*, in denen er einen großen Theil seines Vermögens angelegt hätte, außerordentlich stark *gefallen* wären. Als Bunsen stumm blieb, hatte der Kollege das Bedürfniß, sich zu entschuldigen mit den Worten: „Schließlich kann ich gewissen *Trost* für meine verfehlte Anlage darin finden, daß auch der *große Helmholtz* beträchtliche Summen in türkischen Papieren angelegt und nunmehr ebenfalls starke Verluste erlitten hat.“ Nun bricht endlich Bunsen sein Schweigen mit den lakonischen Worten: „*Helmholtz* hätte ich diese *Dummheit nicht* zugetraut.“

— **[Verurtheilung durch das Telephon.]** Ein Wilddieb war von den Flurwächtern in einem Bezirke des Staates *New-York* beim *Jagdfrevel* ertappt worden. Er wurde vor den Richter geführt; doch konnte dieser ihn nicht verurtheilen, weil der Verklagte mit Recht den Einwand der *Unzuständigkeit* des *Richters* erhob. Aber der amerikanische Richter machte sich die Sache sehr leicht. Anstatt die Verhandlung zu vertagen und auf schriftlichem Wege den Beklagten vor den zuständigen Richter zu weisen, begab er sich einfach an das *Telephon* und benachrichtigte den zuständigen Kollegen von dem Thatbestande des Vergehens. Der „angerufene“ Richter verurtheilte sofort per Telephon den Wilddieb zu einer Geldbuße von 125 *Mark*.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

C. G. H. Der von Ihnen uns überreichte Vertrag ist in Beziehung auf Stempelpflichtigkeit durchaus verbindlich, da in diesem nichts davon enthalten ist, daß Sie verheirathet sind und mit Ihrer Ehefrau in Gütergemeinschaft leben. Nur für den Fall, daß aus einem solchen Vertrage von vornherein die Rechtsverbindlichkeit abgelehnt worden wäre, wäre die Stempelpflicht ausgeschlossen gewesen. Da Sie den Vertrag aber trotz seiner thatsächlich möglichen Ungültigkeit zu Rechtszwecken benutzt haben, unter Verschweigen des letzteren Umstandes, so ist die Stempelgebühr verfallen und Sie haben keine Möglichkeit, Rückforderung des gezahlten Stempels von der Steuerbehörde zu verlangen.

111. 1) Hätte der Wechsel protestirt werden müssen und ist die Protestirung unterlassen worden, so hat der Wechsel überhaupt seine Wechselkraft verloren, und es kann im Wege der Wechselklage die Forderung gegen die Vormänner nicht mehr geltend gemacht werden. Gegen den Aussteller oder den Acceptanten, wenn einer dieser durch die Hingabe der Wechselsumme eine Bereicherung erfahren hat, kann aber der Betrag noch im Wege der Bereicherungsklage von dem durch die Hingabe der Wechselsumme Geschädigten beigetrieben werden. Ist rechtzeitig protestirt oder ist eine Protestaufnahme überhaupt nicht erforderlich gewesen, so unterliegt die Klage aus einem Wechsel der Verjährung nach Wechselrecht und der Wechselordnung seit dem Verfalltage, ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches und deren Wirksamkeit zum 1. Januar 1900, da die Wechselordnung neben diesem auch fernerhin seine Gesetzeskraft behält. 2) Es müssen in dem Termin zur Verhandlung über den Zwangsvergleich dreiviertel der zum Stimmen berechtigten Gesammtsummen der angemeldeten, nicht bevorrechtigten Forderungen und eine Mehrheit der in dem Termine anwesenden Gläubiger für den Zwangsvergleich stimmen, um diesen für alle Gläubiger rechtsverbindlich zu machen. Nach der am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Konkursnovelle tritt eine Erschwerniß dahin ein, daß der Ehegatte mit seiner Forderung nicht stimmberechtigt ist, der Gemeinschuldner mindestens zwanzig Prozent als Vergleichssumme anbieten muß und der Konkursrichter unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen, auch wenn sonst die Bedingungen für Bestätigung des Zwangsvergleichs vorliegen, die Bestätigung versagen kann.

Elfriede G. i. Sternmühle. Die Herausgabe Ihrer Sachen und Zeugnisse können Sie wohl im Wege der Klage erwirken, nicht aber, daß Ihnen die Dienstherrschaft diese auf Ihre Kosten nachsende. Sie sind vielmehr zur Abholung entweder selbst oder durch eine bevollmächtigte Person verpflichtet. Lohn können Sie nur bis zu dem Tage verlangen, an welchem Sie den Dienst verlassen haben. Zu einer weiteren Lohnzahlung bis zum Ablauf des Kalenderjahres ist die Dienstherrschaft nicht verpflichtet, weil Sie freiwillig gegangen sind.

F. P. Hat ein Zeuge zur Wahrnehmung seiner Zeugenpflicht nothwendig ein Fuhrwerk annehmen müssen und dieses bei Aufstellung seiner Zeugengebühren in Rechnung gestellt, so liegt keine betrügerische Gebührenaufstellung vor, wenn er auf dem Rückwege mit dem vergüteten Fuhrwerke Waaren mit nach Hause nimmt. Es würde dieses nur dann möglicher Weise eine strafbare Handlung umfassen, wenn er von vorneherein das Fuhrwerk zur Waarenbeförderung gedungen, es nur nebensächlich für seine Zeugenfahrt benutzt und trotzdem das ganze Fuhrlohn in Rechnung gestellt hat.

O. P. 1) Ist der Vermerk unter dem Dienstvertrage: „Verlängert bis zum 1. Juli 1900“ von der Prinzipalin unterschrieben worden, so ist zweifellos eine Vertragsverlängerung bis zum 1. Juli 1900 rechtsgültig erfolgt. Aber auch wenn die Arbeitgeberin lediglich den Verlängerungsvermerk eigenhändig geschrieben hat, ohne ihren Namen darunter zu setzen, sind wir der Ansicht, daß eine für sie rechtsverbindliche Vertragsverlängerung stattgefunden hat, da sie mit diesem eigenhändigen Schriftvermerk ihren ausdrücklichen Willen kundgegeben hat, den Vertrag verlängern zu wollen. 2) Unserer Ansicht nach ist es gleich, in welcher Form Sie die Ihnen vertragsmäßig zustehenden Kartoffeln für sich verbrauchen. Sie dürfen dadurch, daß sie jene in Stärke verwandeln und dann zum Verbrauch bringen, die Menge, welche Sie sonst vertragsmäßig verbraucht haben, aber nicht überschreiten. Dieses allein kann Ihnen untersagt werden.

Bromberg, 6. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen 148–150 Mark. — *Roggen* gesunde Qualität 132 bis 137 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — *Gerste* 116 bis 120 Mark. — Braugerste 120 bis 130 Mark. — *Hafer* 120–126 Mk. — *Erbsen* Futter- nominell ohne Preis, Koch- 140–150 Mk. — *Spiritus* 70er –,– Mk.

Posen, 6. September. (**Marktbericht der Polizeidirektion.**)
Weizen Mk. –,– bis –,–. — *Roggen* Mk. 13,50 bis 13,80. — *Gerste* Mk. –,– bis –,–. — *Hafer* Mk. 12,40 bis 12,60.

Stettin, 6. September. **Spiritusbericht.**
Loco 41,90 nom.

Magdeburg, 6. September. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 11,05. **Nachprodukte** excl. 75% Rendement 9–9,20. Ruhig. — **Gem. Melis I** mit Faß 24,25. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 5. Septbr. (R.-Anz.)
Allenstein: Weizen Mk. 14,40 14,70 bis 15,00. — Roggen Mk. 13,00 13,50 bis 14,00. — Gerste Mk. 11,50, 11,75 bis 12,00. — Hafer Mark 12,40, 12,95 bis 13,50. — **Thorn:** Weizen Mark 14,40, 14,80, 15,00 bis 15,40. — Roggen Mk. 13,20, 13,30, 13,50 bis 13,80. — Gerste Mark 12,00, 12,20 bis 12,40. — Hafer Mark 12,20, 12,40, 12,50 bis 12,80.

Nürnberg, 4. Septbr. **Hopfenbericht** von M. Schnebel.
Das Deutsche Reich hofft auf einen Ertrag von rund 600000 Centner Hopfen, d. i. etwa 30 Proz. mehr als 1898. *Bayern*, welches unter den deutschen Hopfenländern in Quantum und Qualität die *erste* Stelle einnimmt, schätzt seinen Ertrag *ein volles Drittel höher als im Vorjahr*. Die Vorräthe in den Händen der Brauereien sind allgemein klein. Das mäßige Preisniveau und die gute Beschaffenheit dürften sicher zu größeren Vorrathskäufen Veranlassung geben. Es ist also nicht nur mit der Deckung des Jahresbedarfs zu rechnen, sondern mit einem entsprechenden Mehr. Es bleibt nur zu wünschen, daß die gewachsene Frucht im Gegensatz zu den Vorjahren bei günstigem Trockenwetter unter Dach und Fach kommt.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pfg.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Buchhalt. u. Reisend. in mehrer. Branchen erfahr., jetzt in Brauerei, sucht per bald oder später dauernde Stellg. m. Kaut. evtl. Betheilig. m. 6 b. 9 Mille. Gefl. Off. sub A. 50 a. d. Ann. für d. Graudenzer Geselligen in Bromberg erbeten. [5201

Gewerbe u. Industrie

Suche zu Martini Stellung a.
Maschinist
gleichv. ob b. Dampfpflug, Fabrik, Dreschmaschine o. sonstig. Kraftanlagen. F. Redenz, gelernter Schmied, Annaberg bei Ritzwalde Westpr. [5713

1 tcht. Müllergeselle
21 J. alt, sucht Stell. auf einer Wassermühle, Gegend Pommern u. Posen nicht ausgeschl. Ders. kann den 11. d. Mts., wenn auch später, eintreten. Offerten bitte an d. Adr. Müller St. Pacholski, Mühle Neuenburg Westpr., zu senden.

Landwirtschaft

Von sofort oder 1. Oktbr. sucht jung., gebildeter Landwirth, der bereits selbständig gew. hat, Stellung auf großem Gute als erster oder
selbständ. Beamter.
Bin 29 Jahre alt und Vicefeldwebel der Reserve. Off. unter Nr. 5441 an den Geselligen erb.

5220] **Rendant, Rechnungsführer,** sucht Stell. per 1. Okt., selbst. Arbeiter, 39 J. alt, mit allen einschl. Arb., Gutsvorst.- u. Postagentur-Gesch. vertraut. Früh. auf größ. industr. Betrieb. in selbst. Stell., jetzt vier Jahre auf hies. Rittergute. Lebensstell., wo sp. die Gründ. e. eig. Häusl. gest., bev. Gefl. Off. erbitte unt. **F. postlagernd Domslaff.**

Jg. Landw., v. d. Militärzeit w. n. derselben i. d. Wirthschaft d. Vaters thätig gewesen, z. Z. i. Stellg., sucht b. bescheid. Anspr. Stellung a. zweiter **Beamter** o. **Hofverwalter.** Gefl. Offerten unter **Q. 655** a. die Expedition der „Danziger Zeitung", Danzig.

5642] Landw., v. Jug. auf d. Fach, d. poln. Spr. mächt., mehr. Jahre als Insp. thät., m. gut. Zeugn. u. i. ungek. Stell., sucht St. als **Insp.** Gefl. Off. sub A. L. postl. Kaisersfelde erb.

Suche z. 1. 1. 1900 Stellung
als Wirthschafter.
Bin 26 Jahre alt, 9 J. b. Fach, mit allen landw. Arb., Buchf. 2c. vertraut, gute Zeugnisse. Gefl. Off. an Fr. Kähler, Morrn.

4710] Junger, gebildeter
Landwirth
Abiturient, ev., 22 J., militärfr., sucht v. 1. Okt. auf kl. Gut bei kl. Gehalt unterm Prinz. Stell. Offert. unt. B. A. postl. Schloß Roggenhausen Westpr. erbet.

9677] Gutsbesitzersohn, militärfr., 27 J. alt, auf intensiv bewirthsch. Gütern in Posen u. Ostpr. als
2. resp. allein. Beamter
thätig gew. u. mit Buchf. wie Gutsvorstehergesch. vertr., sucht, gest. auf beste Empfehl. d. Herr. Besitzer, z. 1. Oktbr. mögl. langjährige Stellung. Busch, Dom. Panwitz b. Dürrlettel, Posen

5400] Ein unverheiratheter
Oberinspektor
Ende dreißig, erfahren in Drillkultur, Rübenbau 2c, vertraut mit Acker-, Ernte- und Dampfmaschinen, sucht, gestützt auf Prima Referenzen, dauernde Stellung eventl. auf Tantieme. Gefl. Offerten **sub A. 378** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Junger Brenner
d. ca. 6 Mt. in ein. Brennerei J. B. w., sucht pr. sof. od. spät Stell. a. **II. Brenner** in ein. größeren Brennerei. Off. m. Gehaltsang. a. S. Dymek, Kurnatowitze b. Kwiltsch i. Posen erb. [5692

Ein verh., tüchtig., zuverlässig
Oberschweizer
35 J. alt, ein Kind, sucht z. 1. Oktober Stellung zu 25 b. 35 Milchkühen. Werthe Anerbiet. sind zu richten an Oberschweizer Kaufmann, Doristhal, Kreis Pillkallen Ostpreußen. [5198

1 tücht. **Käsereig.**, m. Kess., Masch. u. Tils. Käseg. vertr., s. z. 1. Okt. St., Gutsmolk. bev. Gefl. Off. a. M. R. Molk. Petershof b. Budisch. [5468

Habe z. 1. Okt. d. J. noch **drei tüchtige,** bestens empfohlene
Oberschweizer
zu vergeben, zu 60 b. 100 Kühen, desgl. z. 15. Septbr. ein. ledigen
Oberschweizer
zu 30 bis 40 Kühen, sowie eine durch und durch ausgebildete
Meierin
erste Kraft. Nur pa. Ref., auf nicht zu anstreng. Stelle. Selbige hat b. jetzt tägl. 2000 Ltr. Milch verarb. Antr. 15. Okt. o. 1. Nov. Schweizer-Bureau J. Marti, Laschewo b. Prust, Kr. Schwetz.

Schweizer. Suche für ein. geb., älter. **Schweizer eine Freistelle** bis 25 Kühe per 1. Okt., auch suche ich einen **Oberschweizer** zum 1. Oktober zu 75 Milchkühen. Kontrakt bei mir. [5309
Oberschweizer Dällenbach, Schönwiese bei Kl.-Gnie.

Lehrlingsstellen

Suche Lehrlingsstelle
mit freier Pension im Hause für meinen 16½jährigen Sohn, der die Berechtigung zum einjährig. Dienst hat, in einem am Sabbath u. israelitischen Feiertagen streng geschlossenen Getreide- u. Landesprodukten-Im- u. Exportgeschäft. Wolf H. Löffer, Tütz Wpr.

Offene Stellen

3649] Ich suche einen tüchtig.
Bureauvorsteher.
Utz, Rechtsanwalt u. Notar in Pr.-Friedland.

Energ., im Tiefbau durchaus erfahrener, praktischer [5576
Techniker
wird zur Leitung eines Eisenbahnbaues sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen.
Offerten erbittet
B. Willfang, Bauunternehmer, Lasdehnen Opr.

Handelsstand

General-Agentur
Graudenz bezw. Thorn ist gegen Fixum, Diäten 2c. sofort zu vergeb. durch die S.-Direktion der Leb.-Vers.-Ges. „Deutschland", Danzig.

Inspektoren [4223
Agenten u. 1. Vertreter des S.-Direktors sucht gegen Fixum, Diäten 2c. d. S.-Direktion der Leb.-Vers.-Ges. „Deutschland", Danzig.

Agent
gesucht, der gegen hohe Provision 6 Arbeiter-Familien mit Scharwerkern für ein Gut in Westpr. zu Martini d. Js. besorgt. Leute erhalten hohen Lohn und Deputat. Meld. briefl. unter Nr. 5333 an den Geselligen erbeten.

Für eine Bierniederlage in Graudenz wird vom 1. Oktober d. Js. ein
Vertreter
gesucht. Etwas Kaution erforderlich. Off. unter Nr. 5722 an den Geselligen erbeten.

5122] Zur Führung der Bücher und zu meiner persönlichen Vertretung suche ich für diesen Vertrauensposten per sofort oder 1. Oktober einen soliden, gut empfohlenen, **älteren,**
unverh. Herrn
im Alter von 30 bis 40 Jahren. Kenntniß der Kolonialwaaren- 2c. Branche erwünscht, doch nicht Bedingung. Ferner per 1. Oktbr. einen gut empfohlenen
zweiten Kommis
flotten u. freundlichen Verkäufer. Aloys Kirchner, Danzig.

5411] Wir suchen für unser Destillations- u. Materialwaar.-Geschäft zum 1. Oktober einen
erf. Geschäftsführer.
Referenzen, Gehaltsanspr. beizuf. Kraft & Lesser, Märk.-Friedland, Kreis Dt.-Krone.

5204] Zum 1. Oktober suche
einen Buchhalter.
Off., Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. a. H. Schmidtke, Möbelf., Bromberg.

Ein Buchhalter und Korrespondent
per 1. Oktober für Baumaterialien-Fabrik gesucht. Tüchtige Kraft bevorzugt. Gehaltsansprüche und Referenzen erbittet A. Weichsel, Neu-Ruppin.

5163] Für m. Tuch-, Manufakt.- und Konfekt.-Gesch. suche ich per 1. Oktober cr. einen **zweiten, tücht. Verkäufer,** der polnisch. Sprache vollst. mächt. Gehalts-Anspr. u. Abschr. d. Zeugn. s. beiz. J. Laske, Schöneck Westpr.

5341] Für mein Kolonialw.- und Delikateß-Geschäft suche ich zum 1. Oktober d. Js. einen durchaus tüchtigen, umsichtigen, mit der Branche vollständig vertrauten
ersten Gehilfen
mit nur besten Empfehlungen. Carl Becker, Osterode Ostpr. Daselbst kann
ein Lehrling
sofort eintreten.

5250] Suche per bald resp. 1. Oktober für mein Manufakturwaaren-Geschäft mehrere
tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschr. und Photographie erbittet
L. Arens, Lubichow Westpr.

Für m. Kolonialw.- u. Destill.-Geschäft suche zum 1. Oktober cr., tücht., ält.
jungen Mann
Derselbe muß selbst. disp. könn. Anfags.-Geh. 450 Mk. Photogr. erb. Off. unter Nr. 5381 a. den Geselligen erbeten.

5371] Für mein Kolonialw.- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort einen gut empfohl.
Gehilfen.
Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche bei fr. Station, Photographie und Abschrift der Zeugnisse erbeten.
Hugo Kittel, Filehne.

5202] Zur selbständigen Leitung unserer **Spezialfabrik** für Waagen und Wägemaschinen (einzige im Osten) suchen wir eine
erstklassige Kraft.
Reflektanten, die eventl. auch gewillt sind, später das Unternehmen käuflich zu übernehmen, wollen sich direkt wenden an
Gebr. Böhmer,
Kommandit-Gesellschaft,
Bromberg-Schröttersdorf.

5500] Einen tüchtigen,
jüngeren Gehilfen
gut polnisch sprechend, suche per sofort für mein Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft
Aug. Rothe Nachflg., Hohenstein Ostpr.

5553] Ein tüchtiger
junger Mann
der unlängst seine Lehrzeit beendet und in der **Destillation** firm ist, findet in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum 1. Oktober cr. Stellung. Offerten unter Beifügung von Zeugnißabschriften, auch möglichst Photographie, sow. Angabe d. Gehaltsanspr. erbittet
Franz Priebe, Konitz Wpr.

5640] 6 **Komm.** jed. Br. sof. u. 1. 10. f. Mellin, Posen. (R.-Porto.)

5503] In meinem Kolonialw.- und Destillationsgeschäft finden per 1. Oktober evtl. früher ein
tüchtiger Kommis und ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Briefmarken verbeten.
C. Fikau, Bischofswerder.

5674] Einen jüngeren, tüchtigen
Verkäufer
sucht für sein Manufakturw.-Geschäft per sofort resp. 1. Oktbr., Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht,
Gustav Bludau, Pr.-Eylau.

5661] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft per 1. Oktober einen
tüchtigen Verkäufer
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsangaben bei freier Station anzugeben.
Hoffmann Nachf. A. Bieber, Pelplin.

E. jüngerer Kommis
gesucht. Offerten mit Photogr. u. Gehaltsanspr. zu richten an
H. Tornau, Thorn,
Herrengarderoben und Militär-Effekten. [5658

5356] Suchen per 1. Oktober cr. für unser Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft
2 tüchtige Verkäufer
christl. Konfession. Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. u. Photographie erbeten.
Thier & Stockmann, Bütow, Reg.-Bez. Cöslin.

5466] Für mein Flaschengeschäft suche per 1. Oktober einen
jungen Mann.
Derselbe muß umsichtig, mit Korrespond. u. Buchführg. vertr. sein. Off. sind Ang. üb. Thätigk. u. Gehaltsanspr. beizug. Schubert, Danzig, Poggenpfuhl 35.

F. m. Kolonialw.-, Delikat.- u. Destill.-Gesch. suche p. 1. Okt. ein.
tüchtigen Verkäufer
der poln. Spr. mächt. Bewerbg. sind Photogr., Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. beizufüg. [5462
Gustav Hopp, Marienburg

Aeltere u. jüng. **Material.** sucht im Auftr. p. Oktbr. Rückporto. J. Koslowski, Danzig, Breitg. 62.

Einen Expedienten
für meine Essig-Fabrik suche zum 1. Oktober zu engagiren. [4912
Hugo Nieckau, Dt.-Eylau.

5271] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- u. Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt zwei kath., jüngere, tüchtige, der polnischen Sprache vollständig mächtige
Verkäufer.
Den Bewerbungen bitte Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Przedzinski, Pr.-Stargard.

5065] Suche für mein Material-, Wein- u. Cigarrengeschäft nebst Destillation einen tüchtigen,
jüngeren Gehilfen.
Gehaltsansprüche u. Photograph. erbeten. Emil Belz, Jastrow Westpreußen.

Ein Gehilfe und ein Lehrling
finden in mein. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. Oktober Stellung. [5198
Hermann Dann, Thorn.

4464] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche **per sofort oder 15. September cr.**
zwei tücht. Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig und mit d. Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Den Offerten sind Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen.
H. Kubatzki, Dt.-Eylau.

4814] Suche zum 11. Okt. d. Js. für m. Material-, Schank-, Holz- u. Kohlen-Gesch. einen tüchtigen
jungen Mann
mit nur guten Zeugnissen.
H. Klaaßen, Mareese bei Marienwerder.

5681] Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per sofort resp. 15. September
2 tüchtige Verkäufer
mos., der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Gehaltsansprüche sind beizufügen.
H. Meyers Wwe., Neuenburg Westpreußen.

5636] Für meine Eisenwaaren-Handlung suche ich von sofort od. 1. Oktober cr. einen branchekundigen, polnisch sprechenden
Verkäufer.
Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften beizufügen und Gehaltsansprüche zu stellen.
Eugen Scheffler, Löbau Westpreußen.

5606] Für mein **Herren-Konf.-Geschäft** suche p. 15. d. M. oder 1. Oktober einen mit der Branche vertrauten
jüngeren Verkäufer.
Bewerbungen sind Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. beizufügen. Photographie erwünscht.
W. Riese, Danzig.

5673] Für mein Eisenkurzwaaren- und Stabeisen-Geschäft suche ich per 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen, soliden
Kommis.
Polnische Sprache erwünscht. Offert. mit Gehaltsansprüchen sind Zeugnißabschriften beizufügen.
Emil Knitter, Schulitz.

Suche für mein Materialw.-, Destillations- u. Eisengeschäft
einen jüng. Gehilfen
sowie auch
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, und
einen Laufburschen
zum sofortigen Eintritt. [5289
G. A. Schumacher, Pr.-Holland.

5375] Suche zum 1. Oktober, eventl. auch früher, für mein Material-, Schank- und Kohlen-Geschäft einen tüchtigen jüngeren
Kommis
mit nur guten Zeugnissen.
J. Rutkowski's Nachflg., Culm a. W.

5133] Suche per 15. September für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen durchaus zuverlässigen, tüchtigen
zweiten jung. Mann
der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
Max Koch, Rudczanny Opr.

4703] Suche **per 15. Septbr. resp. 1. Okt.** cr. für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft **einen älteren, tüchtigen, selbständig.**
Verkäufer
d. auch gleichzeitig große Schaufenster geschmackvoll dekoriren kann und perfekt polnisch spricht. Bei den Offerten erbitte Referenzen sowie Gehalt ohne Station anzugeben.
Kaufhaus S. Brenner, Dirschau.

4057] Ein tüchtiger
junger Mann
als Verkäufer für mein Kolonialwaaren-Geschäft per 1. Oktober gesucht. M. Blonsk, Kosten, Prov. Posen.

Wir suchen für unser Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft per 1. Oktober cr. ein. tüchtigen, soliden und freundlichen [4751
jungen Mann.
Der Bewerbung sind Photogr. u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Gebrüder Hannemann, Ostseebad Stolpmünde.

Ein Kommis
der mit der Eisenwaaren-Branche vertraut ist u. gute Zeugnisse besitzt, findet sofort Stellung bei
5386] J. Broh, Danzig.

Herren-Konfektion und Schuhwaaren.
5614] Zur Leitung m. in Dresden-N. befindlichen Filiale in ob. u. anderen Artikeln suche ich einen durchaus tüchtigen
ersten Verkäufer und perfekten Dekorateur
aus der Konfekt.-Branche. Ders. muß repräsentable Erscheinung haben u. im Besitz von Ia. Referenzen sein. Stell. dauernd u. bei entsprechend. Leistungen hohes Einkommen. (Umsatzbetheiligung u. Fixum.) Off. m. genauer Angabe bisherig. Thätigk. u. Photogr. an
L. Neustadt, Dresden-A.

5550] Per 15. Septbr. oder 1. Oktbr. cr. suche ich für meine Eisenhandlung, Magazin für Küchengeräthe einen tüchtigen
Verkäufer
der polnisch sprechen kann.
Walter Smolinske, Culm a. d. Weichsel.

5607] Für ein **Kolonialwaar.- und Delikateß-Geschäft** in **Danzig** wird ein **tüchtiger**
Kommis
gesucht, welcher gleichzeitig mit dem **Dekoriren von Schaufenstern** vertraut ist. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse unt. W. M. 694 Inserat.-Ann. d. Geselligen Danzig, Jopengasse 5, erbeten.

5641] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtig., der polnischen Sprache mächtigen
Verkäufer
mos. Offert. sind Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften beizufüg.
S. Rosenbaum's Ww., Neuenburg Westpreußen.

Strasburg Wpr.
5723] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort
2 Verkäufer
2 Volontäre
der polnischen Sprache mächtig. Meldung. mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse erbeten.
David Jacobsohn, Strasburg Wpr.

5329] Für mein Kolonialw.- en gros & en detail-Geschäft suche ich per 15. September resp. 1. Oktober einen
jüngeren Gehilfen
welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
C. A. Koehler, Schwetz a. W.

Ein. jüng. Gehilfen
polnisch sprechend, sucht für eine größere Gastwirthschaft auf dem Lande A. Lipowski,
5383] Graudenz.

5196] Für mein **Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** (Sonnabends geschloss.) suche p. 1. Oktbr. ev. früher ein. **tücht. jg. Mann,** d. poln. Spr. mächt. Gehaltsanspr. b. fr. Stat., Zeugnißabschr. zu richt. a. Isidor Krakauer, Crone a. Br.

5132] Für mein Materialwaar.- und Schankgeschäft suche ich einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen
Verkäufer.
Offerten sind Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften, möglichst mit Photographie, beizufügen.
Anton Hoffmann, Strasburg Westpreußen.

5068] Zum Eintritt per 15. September resp. 1. Oktober cr. werden für die Manufakturw.- und Konfektions-Abtheilung
2 tücht. Verkäufer
der poln. Sprache mächtig, und für die Kolonial- u. Eisenwaar.-Abtheilung gleichfalls
2 flotte Verkäufer
der poln. Sprache mächtig, gesucht.
Waarenhaus
Alexander Conitzer, Jablonowo.

3963] **Für mein Tuch- und Manufakturw.-Geschäft suche ich einen tüchtigen**
Verkäufer
der auch polnisch spricht.
H. Bohm, Seeburg Ostpreußen.

Für Königsberg i. Pr. wird ein tüchtiger, gewandter und zuverlässiger
Stadtreisender
für den Verkauf von Mehl, Vorkostartikeln u. Hafer an **Bäcker,** Vorkosthandlungen und Fuhrwerksbesitzer gegen Fixum und hohe Provision zu engagiren gesucht. Herren, die mit der Branche vertraut und mit Erfolg gewirkt haben, belieben sich brieflich mit Aufschrift Nr. 4733 an den Geselligen zu wenden.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen tüchtigen, christlichen
Verkäufer.
Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen bei freier Station unter Nr. 5527 an den Geselligen erbeten.

5650] Erfahrenen, selbständigen
Verkäufer
für Manufaktur und Konfektion, der chic dekoriren kann, suchen von sofort oder 1. Oktober. Off. mit Bild, Zeugnißkopien, Gehaltsforderung erbeten.
Gebr. Möller, Bergen (Rügen).

5635] Suche für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. Oktober cr. einen jüngeren, tüchtigen
jungen Mann.
Anfangsgehalt Rmk. 300,00.
Carl Wendtlandt, Schlochau.

5538] In m. Eisenw.- u. Materialhdlg. findet poln. sprechend.
junger Mann
pr. 1. 10. Stellung.
L. Feibel, Schwetz a. W.

5591] Suche für mein Material-Geschäft zum Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen
Verkäufer
mit guten Zeugnissen. Anfangs 20er. Retourmarke verbeten.
H. Hamm, Tiegenhof.

5560] Suche für meine Kolon.- u. Eisenhandlg. mit Restaurant zum 1. Oktober einen gewandt.,
jüngeren Verkäufer
ev., der poln. Sprache mächtig.
A. Furch, Samotschin.

Gewerbe u. Industrie

Schriftsetzer
der im glatten Satz korrekt ist, findet dauernde Stellung. Schriftliche Bewerbungen an [5657
C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

5672] Ein tüchtiger
Steindrucker
für Um- und Vordruck, von sofort gesucht.
Czibulinski's Nachf., Insterburg.

Ein jünger., ordentlich.
Buchbindergehilfe
kann sich melden in
E. Wernich's Buchdruckerei, Elbing.

5474] Suche von sofort einen nüchternen, tüchtigen
Brenner
zu hiesiger Dampfbrennerei mit Kolonnenapparat u. 25000 Liter Kontingent. Derselbe muß kleine Reparaturen ausführen können. Domäne Lawken b. Rhein Opr.

Konditorgeh., d. auch i. d. Bäcker. mithelfen muß, erhält vom 1. Oktober ab dauernde Stelle. Gehaltsf. anzug. J. Kalies, Graudenz

5549] Ein junger, solider, tücht.
Bäckergeselle
kann vom 1. Oktober eintreten.
A. Tews, Konditor und Bäckermeister, Tiegenhof Wpr.

5543] Ein tüchtiger
Bäckergeselle
kann sofort eintreten. 7 Mark Wochenlohn.
A. Zeh, Bäckermeister, Lissewo.

Gesucht von sofort verheirath.
Hotel-Koch und 2 Hofdiener
erhalten günstige Stellen durch Vermittelungs-Comtoir Joh. Litkiewicz, Thorn, Seglerst. 19.

5582] Ein tüchtiger
Uhrmachergehilfe
findet von sogl. oder später Stellung bei Frau P. Schoeb, Uhrenhandl., Dt.-Eylau.

Zwei Malergehilfen
und ein [5546
Anstreicher
werden für dauernde Beschäftigung gesucht.
F. Montua, Osterode Ostpreußen.

Malergehilfen
stellt für dauernd ein [5703
C. Hirschberg, Graudenz.

20 Malergehilfen u. Anstreicher
find. beim Neubau der Artillerie-Kaserne und den dazugehörigen Wellblechbaracken sofort bei hoh. Akkordlohn Beschäftigung bei
Fensel & Zeimer, Dt.-Eylau.

Malergehilfen
stellt von sofort ein [5046
E. Dessonneck, Graudenz.

6 b. 8 Malergehilfen und Anstreicher
können sofort bei hohem Lohn eintreten bei [5480
L. Cannon, Maler, Dt.-Eylau.

Anstreicher und Arbeitsburschen
stellt ein [5047
E. Dessonneck, Graudenz.

5639] Ein tüchtiger, jüngerer
Barbiergehilfe
bei 5 Mk. wöchentlich, Stellung dauernd und leicht, gesucht zum 10. September.
Fr. Linde, Bialla Opr.

5689] Tüchtigen **Barbiergehilfen** sucht von sofort oder später L. Tendler, Friseur, Elbing.

5707] Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
kann am 18. September eintret.
J. Dlugiewicz, Graudenz.

Tcht. Schneider
suchen auf Stückarbeit bei höchstem Lohnsatz
Thiel & Döring, Osterode Ostpr.

Schneider
Schuhmacher
Sattler
als 2jähr. Freiw. sucht [5313
10. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, Lissa.

Schuhmachergesellen und Lehrlinge
stellt von sofort ein [5597
H. Klann, Schuhmachermeister, Rosenberg Westpr.

Ein Tapezierer
selbständ. Polsterer u. Dekorat., findet dauernde u. lohnende Beschäftigung im Möbelmagazin von G. Lochow, Filehne.

Ein Tapeziergehilfe
(Polsterer) findet per gleich dauernde Beschäftigung. [5475
Oscar Heske, Tapezier und Dekorateur, Nakel (Netze).

5359] Tüchtige
Holzdrechsler, Bildhauer u. Tischler
finden bei guten Löhnen dauernde Beschäftigung.
Bruno Pax & Co. Holzbearbeitungsfabrik Schönlanke (Ostbahn).

5382] Ein tüchtiger
Geschirrarbeiter
kann sofort bei mir eintreten; kann nebenbei auch die Wagen- und Polsterarbeiten erlernen.
Reise vergüte.
Koch, Prechlau, Kr. Schlochau.

4742] Dom. Weichselhof bei Schulitz sucht einen verh., evangelischen
Stellmacher
mit **Scharwerker** auf Deputat und Lohn.

1 Stellmachergeselle
findet von sof. dauernde Besch. bei Friese, Kurzebrack. [5616

Stellmacher
unverheirathet, evangelisch, tücht. in seinem Fach und vertraut mit allen Gutsarbeiten, wird zu Martini d. J., ev. auch früher, gesucht in Kowallek bei Gr.-Leistenau. [5102

5545] Suche zu Martini einen tüchtigen, verheiratheten
Stellmacher
der auch die Beaufsichtigung der Rübenleute zu besorgen hat.
G. Frost, Kriefkohl Westpr.

Zehn Tischlergesellen
auf Bauarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei [5554
A. Salamowicz, Strasburg Westpreußen.

5188] Tüchtiger
Büchsenmacher-Gehilfe
wird bei hohem Lohn gesucht.
P. Schikora & Co., Posen.

5194] Suche zum 1. Oktober einen verheiratheten
Maschinenführer
der auch passende Nebenarbeiten übernehmen muß. Deputat und Gehalt nach Uebereinkunft. Nur solide, mit guten Zeugnissen versehene Leute wollen sich melden.
Quade, Oberinspektor, Finckenstein Westpreußen.

4944] Domin. Raudnitz Wpr., Bahn- u. Poststation, engagirt zu Martini od. 1. Oktober d. J.
1 verh. Schmied mit Burschen
1 verh. Kutscher
1 verh. Kuhmeister
2 verheir. Knechte
ohne Scharwerker
3 verheir. Instleute
mit Scharwerker
bei hohem Lohn und Deputat.

5684] Ein nüchterner, zuverlässiger
Maschinist
für Lohndrusch, wird per sofort gesucht.
Komoß, Neudorf, bei Graudenz.

Suche von sofort **zwei tüchtige**
Müllergesellen.
Radtke, Werkführer, [5319
Bedlenken per Laskowitz.

Tüchtige Stellmacher und Tischler
für Dampfdreschmaschinenbau, sowie
Schlosser
für landwirthschaftliche Maschinen sucht für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn [5649
Aktien-Gesellschaft A. Lehnigk, Vetschau N.-L.

Ein verheiratheter, tüchtiger
Schmied
mit Draufschläger findet zu Martini d. Js. bei gutem Lohn Stelle in [5325
Orlau bei Gutfeld.
Vorstellung erforderlich.

Schmiede
verheirathete bevorzugt, nüchtern u. tüchtig, für dauernde Arbeit sucht Maschinenfabrik [5457
A. Hammerski, Sobbowitz.

5670] Dominium Grüneberg bei Lubichow, Station Pr.-Stargard, sucht zu sofort einen verheiratheten
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug.

Ein Schmied
(ohne Handwerkszeug), der auch Hofmannsdienste übernehmen muß, findet zu Martini d. J. Stellung in Karlshof b. Gutfeld Ostpreußen. [5581

5587] Ein verheiratheter
Schmied u.
4 verh. Knechte
auch 4 Melkmädchen
finden bei gutem Lohn und Deputat auf dem Dom. Zajonskowo bei Culmsee Stellung.

Klempnergesellen
verlangt sofort [5084
J. Zimmermann, Klempnermstr. Neustettin.

5515] Ordentlicher
Glaser-Gehilfe
findet sofort gute Stellung bei C. Teschke, Glasermeister, Graudenz.

5609] Ein ordentl. **Glaserges.** erhält dauernde Beschäftig. bei H. Schroeder, Danzig, Fleischerg. 5.

5057] Ein ordentlicher
Schornsteinfeger-Geselle
kann sofort eintreten bei
Th. Ebel, Schornsteinfegermeister, Loetzen.

5279] Ein tüchtiger, zuverlässig.
Schornsteinfeger-geselle
findet dauernde Stellung von sofort bei 8 Mark Lohn.
Albert Wadepohl, Schornsteinfegermeister, Rehden Wpr.

Noch 1 Zimmerpolier
und 10 tüchtige
Zimmerleute
finden von sofort gegen sehr hohen Lohn dauernde Beschäftigung. [5088
H. Kunigk, Baugeschäft u. Dampfsägewerk, Bischofsburg.

Energischen Zimmerpolier 10 tüchtige Zimmerleute und 10 Maurergesellen verlangt
P. Böhm, Baugeschäft, Bromberg - Gr.-Bartelsee.

Tüchtige Maurer
stellt ein an der Garnisonkirche und Privatbauten. Winterarbeit zugesichert. [5696
H. Gramberg, Graudenz.

5544] Ein nüchterner, zuverlässiger
Maurerpolier
sowie 10 bis 15
Maurergesellen
finden sofort bei Akkord-Löhnen dauernde Beschäftigung beim Bau der elektrischen Centrale in Berent in Westpreußen.
Der Bauunternehmer v. Sojecki.

Fuger
finden bei **hohem Akkordsatz** Beschäftigung. [5695
H. Gramberg, Graudenz.

5525] Suche von sofort einen tüchtigen
Schneidemüller
der auch Sägen schärfen kann.
A. Wolff, Dampfsägewerk Altendorf b. Gerdauen Ostpr.

5112] Einige tüchtige
Müllergesellen
finden dauernde Beschäftigung in der Chemischen Fabrik
Legan bei Danzig.

Ein ordentlicher, tüchtiger
Wassermüller
auf Kundenmüllerei, als Erster, auf Mahllohn, findet bei guter Leistung und Führung dauernde Stellung. Verheirathete, etwas polnisch sprechende werden bevorzugt. Zeugnißabschr., ungef. Gehaltsangab. sind einzusenden.
P. Schefler, Mühle Semlin bei Carthaus Wpr. [5113

5536] Ein tüchtiger, junger, polnisch sprechender
Müllergeselle
kann sofort eintreten in
Klingermühle bei Osche.

5617] **Einen Windmüller** braucht Jochem, Honigfelde bei Straszewo.

5464] Einen
jung. Müllergesellen
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht sofort
Dampf- und Wassermühle Münsterwalde Westpreußen.

5592] Ein junger tüchtiger
Müllergeselle
(Windmüller) findet von sogleich dauernde Stellung bei Mühlenbesitzer Julius Fiedler in Bialken bei Sedlinen.

Ein junger, zuverlässiger
Müller
findet sofort bei 40 bis 45 Mk. Gehalt (in Akkord) nebst freier Station Stellung in Obramühle bei Schwerin a. W.
5507] Nancke, Obermüller.

Müllergeselle
gesucht auf Windmühle von sofort. Zinn, Seeheim bei Weißenhöhe Ostbahn. [5506

Ein zuverlässiger
Fischergehilfe
findet von sofort Stellung.
Offerten unt. Nr. 5362 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

5374] **Suche krankheitshalber von sofort zur Bewirthschaftung meines 700 Morgen großen Gutes einen älteren, tüchtigen**
Beamten.
Gehalt 400 Mk.
Boethelt, Wilhelmshof per Klesczyn Westpr.

Inspektor
der auch **Brenner** sein muß, wird vom 1. Oktober cr. gesucht. Off. mit Gehaltsansp. erb. [5292
Bernh. Paukstadt, Goldap Opr.

5372] Suche per sofort oder 1. Oktober einen jungen
Beamten
unter meiner persönl. Leitung. Gehalt nach Uebereinkunft.
O. Baetge, Gutsbesitzer, Lindenthal b. Königl. Rehwalde.

5526] Suche vom 1. Oktober soliden, tüchtigen
Inspektor
bei einem Anfangsgehalt von 400 Mk., für meine 1700 Morg. große Wirthschaft.
Meldungen nebst Zeugnißabschriften erbeten.
Perkuhn, Worplack b. Rössel.

Suche zu sofort einen unverh., evangel. gebildeten
Inspektor
auf ein mittleres Gut in Westpreußen. Gehalt 400 Mark.
Offerten unt. Nr. 5572 an den Geselligen erbeten.

Ein solider, tüchtiger, fleißiger
Wirthsch.-Inspektor
welcher unter Oberleitung des Prinzipals zu wirthschaften hat, jedoch selbständig zu disponiren versteht, wird für ein größeres Gut mit Brennerei und Rübenbau zum 1. Januar 1900 gesucht. Nur beste Empfehlungen werden berücksichtigt. Gehalt 1000 Mk., freie Station u. Reitpferd. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5125 durch den Geselligen erbeten.

5098] Einen unverh., nüchtern., durchaus zuverläss. u. energisch.
Wirthschafter
suche auf mein 550 Morg. groß. Gut von sofort. Zeugnißabschr. erbeten.
E. Rohrbeck, Schadewinkel, Poststation.

5358] Ein einf., nicht zu jung.
Inspektor
in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahr., d. häuslich u. solide ist und etwas polnisch spricht, findet bei einem Anfangsgehalt von 500 Mark zum 1. Oktober Stellung bei
Redmann, Buczek b. Bobrau

5061] Suche von bald oder 1. Oktober einen verheiratheten od. unverheiratheten
Hofverwalter
mit guten Zeugnissen. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Rittergutsbesitzer Jahnz, Palczyn b. Groß-Neudorf, Bez. Bromberg.

5531] Zum 1. Oktober cr. gesucht ein nüchterner, fleißiger, gut empfohlener, unverheirath.
Rechnungsführer und Hofverwalter
bei einem Jahresgehalt von 450 Mark. Zeugnißabschr. erbeten. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.
Du Bois, Dalwin b. Dirschau.

5040] Tüchtigen
Hofmann
mit **Scharwerker,** sowie
Instleute
mit **Scharwerker,** sucht bei hohem Lohn
Gut Brusken bei Illowo Ostpreußen.

4635] Scherokopaß b. Wrotzlawken sucht von sofort od. später einen erfahrenen, tüchtigen
Inspektor
bei hohem Gehalt. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt.

4008] Dom. Charlottenburg, Bez. Bromberg, sucht zum 1. Oktober einen
Hofbeamten
bei 360 Mk. Anfangsgehalt p. a.

5524] Suche per 1. Oktober ein. tüchtigen, energ., j. Mann als
2. Inspektor
und per 11. Novbr. ein. einfache
tüchtige Wirthin.
Meldungen an Administrator Wichmann, Mosgau per Freystadt Westpr.

5580] Nach Böslershöh bei Graudenz wird zum 1. Oktober
ein 2. Inspektor
gesucht. Gehalt 300 Mark bei freier Station und Wäsche.
Die Gutsverwaltung.

5725] Von sofort gesucht:
6 Inspektoren, led., unter Leit. des Prinzipals, auf 500 bis 700 Mk. Geh u. fr. Stat. **3 Rechnungsführer,** gut empf., auf 450 bis 600 Mk. Gehalt u. freie Stat. **5 Hofverwalter,** federgewandt, mit Buchführ. vertr., auf 360 bis 500 Mk. Geh. u. fr. Stat. **4 Wirthschaftsassistent.,** auf 300 bis 400 Mark Gehalt. Bewerber wollen sich vertrauensvoll unter Beifügung der Zeugnißabschriften melden an
Central-Vermittl.-Bureau,
Posen, Ritterstraße 38,
gerichtl. eingetr. Firma, gegr. 1876.

5651] Dom. Piaski bei Grätz (Bez. Posen) sucht zum 15. September oder 1. Oktober cr. eine selbständige
Wirthschafterin
bei 300 Mark Gehalt und freier Station. Zeugnißabschriften sind einzusenden.

Junger Landwirth
der seine Lehrzeit beendet, wird von sogleich oder 1. Oktober cr. zu seiner weiteren Ausbildung bei kleinem Gehalt gesucht von Dom. Powiatek bei Fürstenau, Kreis Graudenz. [5522
Familienanschl. Vorstellung erw.

5669] Suche zum 1. Oktober einen jungen, verheiratheten und umsichtigen
Hofinspektor
der der Feder gewachsen ist. Gehalt 3- bis 400 Mk. u. Deputat.
Moek, Mühlenkamp bei Drawehn in Pommern.

5494] Verheiratheter, evangel.
Wirthschafter oder Wirth
zu den Gespannen zu Martini gesucht.
Adl. Neudorf b. Jablonowo.

5586] Zum 1. Oktober findet bei Familienanschluß auf dem Dom. Zajonskowo b. Culmsee ein gebildeter
junger Mann
zur Erlernung der Landwirthschaft freundliche Aufnahme. Bei Zufriedenheit schon im ersten Jahre ein kleines Honorar.

5530] Tolkemüth b. Manchenguth Ostpr. sucht **von sofort** unentgeltlich
einen Eleven.
Freie Station exkl. Wäsche, Bett.

Einen Unterschweizer
sucht zum 15. September oder 1. Oktober [5126
Oberschweizer Andrey, Twierdzin bei Mogilno, Pr. Posen.

5146] **Ein verheiratheter**
Schweizer
mit **Gehilfen,** für 70 Kühe u. ca. 20 Stück Jungvieh, wird zum 1. Oktbr. d. Js. gesucht.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Nachweis über bisherige Thätigkeit, sowie Zeugnißabschriften sind einzusenden.
Dom. Woynowo b. Wilhelmsort, Kreis Bromberg.

4875] Suche zum 1. November d. Js. einen verheiratheten
Schweizer
mit einem **Gehilfen,** für mein Nebengut, zu einem Viehstande von ca. 30 Kühen und 30 Stück Jungvieh. Meldung. mit Zeugnißabschriften zu richten nach Barnewitz bei Zuckau, Bahnstation Oliva.

Oberschweizergesuch.
5540] Zwei verheirathete
Oberschweizer
bei ca. 50 St. Rindvieh u. hohem Lohn sucht v. 1. Oktober cr.
Ischi, Oberschweizer, Knöppelsdorf b. Neuhausen Ostpreußen.

Ein tüchtiger, verheiratheter
Oberschweizer
mit **Gehilfen,** sofort für 70 bis 80 Kühe gesucht. Meldung. mit Gehaltsanspr. briefl. unter Nr. 5118 an den Geselligen erbeten.

5096] Ein tüchtiger,
unv. Stallschweizer mit Gehilfen
oder **starkem Burschen,** findet zum 1. Oktober cr. Stellung in Dom. Prenzlau b. Hochzehren Westpreußen.

Ein Oberschweizer
für 50 Kühe mit Kälberaufzucht wird bei hohem Lohn zum 1. Oktober gesucht in [5214
Friedrikenruh p. Ilmsdorf, Kreis Wehlau.

Ein Schweizer
mit nur guten Zeugnissen, zu ca. 40 Kühen und ebensoviel Jungvieh wird zum 1. Oktbr. d. Js. in Lowin bei Prust a. d. Ostb. ges. Persönl. Vorstell. erwünscht.

Ein Unterschweizer
und starker **Lehrbursche** zum 1. Oktober gesucht bei hohem Lohn. [5691
Simang, Szelejewo, Post Zalesie, Bezirk Posen.

5505] Suche zum 1. September einen leichten
Unterschweizer.
Stelle leicht, Lohn 25 bis 30 Mk. monatlich bei freier Station.
A. F., Oberschweizer in Lasdinehlen, Kreis Pillkallen Ostpr.

Ein **nüchterner, zuverlässig.**
Kutscher
kann sich melden bei [5478
Kappis, Herrmannsdorf b. Culmsee.

5569] Rittergut Wengern bei Braunswalde (1 Meile v. Marienburg) sucht zum 1. 10. bei hohem Gehalt einen
herrschaftl. Kutscher mit Stallburschen.
Zum 1. 10. od. 11. 11. einen in Ferkelaufzucht u. Mast erfahr.
Schweinemeister mit Burschen.
Den Bewerbungen sind Gehalts-Anspr. u. Zeugnißabschr. beizufg.
Ferner findet ein
Jungviehhirt u. ein unverh. Knecht
Stellung.

5528] Perfekter, herrschaftl.
Kutscher
zu zwei Pferden, verheirathet, findet zu Martini d. Js. Stellung bei
Stamer, Kielpin Kreis Loebau.

Einen Unternehmer
mit **16 Leuten** zur Zuckerrüben-Ernte (in Akkord 120 Mk.) zum 20. 9. sucht [5185
Dom. Bauditten bei Maldeuten Ostpreußen.

Unternehmer
mit **30 bis 40 Leuten,** zum Kartoffelgraben, bei hohem Verdienst sofort gesucht von [5053
Dom. Seubersdorf b. Garnsee.

4825] Dom. Woltersdorf, Krmchlochau, sucht einen
Unternehmer
Sit ca. **40 bis 50 Leuten** zum 15. September zur Kartoffelernte.

Ein. sich. Unternehm.
mit Leuten, zur Ausnahme von ca. 130 preuß. Morg. Kartoffeln u. 100 Morg. Zuckerrüben, sucht
E. Buth, Rospitz
5618] bei Marienwerder.

Ein Unternehmer
mit ca. **15 Leuten** (Männer, Burschen, Frauen) von sofort gesucht. [5563
W. Guth, Barloschno Wpr.

5583] Ein unverh., selbstthätiger, im Forstfach erfahrener
Gärtner
findet von sofort Stellung in Dom. Dietrichsdorf b. Gutfeld Ostpr. Daselbst wird zu Martini ein verheiratheter
Stellmacher
mit Scharwerker gesucht.

Dom. Idasheim bei Exin sucht zum 1. Oktober einen tüchtigen, evangelischen
5571] **Gärtner**
Gehalt pro Jahr 180 Mark.

4195] Zwei verheirathete
Pferdeknechte
mit **Scharwerkern** bei hohem Lohn zum 1. Oktober oder Martini gesucht.
Dom. Myslencinek b. Bromberg.

Zu einer Kuhheerde zu Martini gesucht
Schäfer oder Schweizer
mit **2 Leuten,** die das Melken übernehmen. Gehalt nach Uebereinkunft Offerten unt. Nr. 5493 an den Geselligen erbeten.

5141] Eine
Instmannsfamilie
sucht bei hohem Lohn u. Deputat von Martini d. Js.
Klawonn, Linowo.

Schweinefütterer
bei gutem Lohn und Tantieme, sowie [5575
sechs Knechte und acht Instleute
mit Scharwerkern
ebenfalls unter guten Bedingungen sucht zu Martini die fiskalische Gutsverwaltung Sumowo bei Naymowo Wpr.

5579] Suche zu Martini d. Js.
mehrere Instleute
ohne Scharwerker, bei hoh. Lohn und Deputat.
W. Zimmermann, Groß-Lesewitz b. Marienburg.

5060] **Suche z. 1. Oktober oder später**
einen Schäfer
ein. Viehfütterer
mit Gehilfen
zu 160 Haupt Rindvieh, einen tüchtigen
nücht. Schmied
mit Gehilfen
der mit der Führung der Dreschmaschine vertraut ist. Zeugnißabschriften sind einzusenden.
Jahnz, Ritterg.-Bes., Palczin b. Gr.-Neudorf, Bez. Bromberg.

100 tüchtige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung beim Neubau des Schöpfwerks an d. Rondsener Schleuse. Hoher Lohn wird zugesichert. [5521
Immanns & Hoffmann, Thorn.

Verschiedene

Ein Diener
am liebsten gewesener Offiziersbursche, welcher Lust hat, nach Dresden überzusiedeln, findet sofort Stellung. Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüche zu richten an F. Rahm, Sullnowo
4844] bei Schwetz, Weichsel.

Zwei Drainage-Schachtmeister
mit je **15 bis 20 Mann,** find. **jahrelange Beschäftigung** bei hohem Lohn. [5404
Stelzer, Kulturtechniker, Sellwethen per Nautzken, ca. 4 Meilen ab Königsberg in Ostpreußen.

Mehr. Schachtmeister mit je ca. 20 Drainarbeitern
erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Reisegeld wird erstattet. Guter, milder Boden. [5660
P. Poegel, Labes, Wiesenbaumstr. u. Draintechnik.

Lehrlingsstellen

Lehrling, ohne körperl. Gebrechen, stellt per sofort ein
Arthur Krause, Uhrmacher, Graudenz. [5284

Apotheker-Lehrling.
Zum 1. Oktober suche ich
einen Lehrling.
Gewissenhafte Ausbildung zugesichert. [5517
H. Richter, Löwen-Apotheke Graudenz.

5570] Die Forst-Verwaltung Raczyniewo sucht zum 1. Oktober d. Js. einen
Forstlehrling.
Meldungen sind zu richten an Förster Weinert, Forsth. Siegswalde b. Damerau Wpr.

Für mein Komtor suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. [4371
Söhne achtbarer Eltern wollen sich mit selbstgeschriebenem Lebenslauf melden.
Xaver Schwarz, Dampfmolkereien-Besitzer, Nakel (Netze).

5551] Für meine Eisenhandlung, Magazin für Küchengeräthe suche ich per 1. Oktbr. cr. einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Walter Smolinske, Culm a. d. Weichsel.

Zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung, suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft p. 1. Okt. d. Js.
3228] Emil Priebe, Dirschau.

5456] Zum 1. Oktober cr. suche ich einen
Lehrling
Sohn aus achtbarer Familie, m. guter Schulbildung. Demselben wird auch Gelegenheit geboten, sich in Komtorarbeiten auszubilden.
Hermann Hein, Dirschau, Kolonialwaaren-Engros, Destillation u. Cognacbrennerei mit Dampfbetrieb.

5373] Suche vom 1. Oktober
1 Gärtnerlehrling.
Kleidergeld auf's Jahr 45 Mk.
Jochmann, Gärtner, Kittnau bei Rehden.

5357] Für mein Eisen-, Eisenwaaren-, Haus-, Küchengeräthe- u. Baumaterialien-Geschäft suche von sofort resp. 1. Oktober cr.
einen Lehrling
bei freier Station.
H. Conrad, Dt.-Eylau Wpr.

Konditorlehrling
gesucht, auch solche, welche bereits anderweitig gelernt, mögen sich melden. Ernst Sack, Konditorei Bromberg. [540

(Schluß auf der 4. Seite.)

Ein Lehrling
kann sofort od. 1. Oktbr. in mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft eintreten. [5558
Ferd. Kluge, Marienburg Wpr.

3975] Zum 1. Oktober d. Js. suche ich für meine Stabeisen-, Eisenwaaren-, Kohlen-, Baumaterialien- u. Fahrrad-Handlung
einen Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern, mit der nöthigen Schulbildung.
Alexander Jaegel, Graudenz.

5625] Einen ordentlichen
Lehrling
sucht von sof. Emil Weinert, Fleischermeister, Tuchel Wpr.

Lehrling.
5647] Für mein Kolonialw.- u. Delikatessengeschäft suche einen Sohn aus achtbarer Familie als **Lehrling.** Otto Schulze, Cöpenick, Kietz 1a b. Berlin.

Zwei Lehrlinge
mit Gehalt und [5683
einen Gehilfen
tüchtigen Mälzer, sucht
Masovia-Brauerei, Passenheim Ostpreußen.

Suche per sofort od. später einige **Knaben,** die Lust haben, die Musik zu erlernen.
Nach beendeter Lehrzeit verschaffe ich jedem eine Stelle bei einer guten Militär-Kapelle.
Quast, Musikdirektor,
5643] Czersk.

Lehrling z. Bäckerei und Konditorei, von sof. oder später ges. J. Kalies, Bäckermstr., Graudenz.

5653] Gesucht wird p. 1. Oktob.
ein Lehrling.
Gräfl. Schloßgärtnerei Prökelwitz.

Zwei Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, sucht von sofort od. 1. Oktob. [5652
E. Wilcke, Lagerbierbrauerei, Schrimm.

5676] Für mein Getreide-, Sämereien-, Futter- u. Düngemittelgeschäft suche ich
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, unter günstig. Bedingung. zu engagir.
Salo Fabisch, Inowrazlaw.

Lehrling
findet in meinem Kolonialw.- u. Destill.-Geschäft per sofort od. 1. 10. cr. unter günstigen Bedingungen Aufnahme. [5663
August Knopf, Schwetz a. W.

5645] Suche
zwei Lehrburschen
und einen
Unterschweizer
vom 15. September oder 1. Okt.
A. Jarantewitz, Oberschweizer, Pommeyerhöhe bei Pelplin.

Ein Lehrling
kann sof. od. per **1. Oktbr. cr.** i. m. Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlg. unt. günst. Beding. eintr.
F. A. Eckstein, Neustettin.
Buchhandlg. u. Königl. Lotterie-
5542] Einnahme.

1 Buchbinderlehrling
sucht S. Woserau, Rosenberg Westpreußen. [5598

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein Fräulein
sucht Stellung zur selbständigen Führung eines Haushalts. Gefl. Off. u. D. 100 postlagernd Bromberg. [5164

Aeltere Pastortochter
m. guten Empfehlung., etw. musi., i. Haush. erfahren, sucht Stell. a. l. z. selbst. Führ. ein. Haush. u. z. Repr. Off. u. Z. 101 postl. Bismarksfelde, Kr. Gnesen, erbeten. [5301

Stellung gesucht für eine erfahrene **Kindergärtnerin I. Kl.** durch Frau Anna Rothe, Thorn, Bachestraße 11. Vorsteh. d. konceff. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen. [5620

E. anst. Frau (Wwe.) m. schulpfl. Kind., s. St. als selbständige, selbstthätige [5724
Wirthschafterin
b. einzl. Herrn in Stadt. od. Ld. Off. bitte u. A. Z. 200 postlag. Karlshorst bei Berlin.

5705] **Kindergärtnerin I. Kl. u. ein. herrsch. Diener,** m. gut. Empfehlung., empfiehlt z. 1. Okt.
Frau Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

Ein anst., jung. Mädch., welch. schneidern kann, in Handarb. u. in d. häusl. Wirthschaft etw. erfahren, sucht Stellung. Offerten unter E. M. 100 postl. Neuenburg Wpr. erbeten. [5449

J., ev. Besitzertochter, vertraut mit Landwirthsch. u. bürgerlich. Küche, sucht z. 1. Oktbr. Stellung als **Wirthin** unter Leitung der Hausfrau. Meld. briefl. unter Nr. 5454 an den Geselligen erb.

Perfekte Kochmamsell
sucht von sogleich oder 15. Sept. mögl. in Graudenz Stell. Meld. u. Nr. 5044 an d. Gesellig. erbt.

5304] Suche zum 1. Oktober Stellung als
Wirthschafterin.
Näh. ertheilt Frau A. Fielitz, Lindenburg, Nakel-Netze.

5509] Jg. Mädchen, ev., a. gut. Familie, erfahren in Haus- und Handarbeit, sucht Stellung **als Stütze** in besserem Hause, am liebsten bei einzelner Dame oder kinderl. Ehepaar. Off. erbet. unt. **M. M.** postl. Neustadt a. W.

Ein junges **Mädchen** sucht Stell. als **Stütze,** auch im Gesch. behilflich, mit guten Zeugnissen, durch Frau Losch, Graudenz Unterthornerstraße 24. [5711

Geb., älteres **Fräulein,** in Küche und Haushalt gründlich erfahren, sucht zum 1. Oktober Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 5686 an den Geselligen erb.

5604] Suche zum 1. Oktober od. später **ein Jahr unentgeltlich die feine Küche zu erlernen in einem Hotel** oder **ff. Restaurant.** Offerten an Martha Terendowski, Kurhaus Westerplatte.

Offene Stellen

5190] Suche zum 1. Oktob. eine
Kindergärtnerin
I. Klasse
zu 2 Kindern von 3 u. 6 Jahr., die im Unterrichten und Handarbeiten erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsanspr. einzusend. an Fr. Rittergutsbes. Kauffmann, Hedwigshorst, Kr. Schubin.

Erzieherin
gesucht zum 1. Oktober d. Js., kath., wenn möglich musikalisch Gefl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen zu richten an [5361
Förster Martin in Bärenberg, Post Argenau.

2 Fröb. Kindergärtnerinnen auf 300 Mk. u. mehrere Kinderfräul., nur deutsch sprechd., werden nach Warschau u. Umgeg. zu größeren Kindern gesucht. Auch erhalten Stellg. Wirthinn., Stubenmädch. u. Köchinnen in Thorn u. Umgeg. Gniatczynski, Thorn, Junkerstr. 1.

Gesucht zum 1. November cr.
eine Kindergärtnerin
1. Klasse zum Unterricht und zur Pflege zweier Mädchen v. 4–6 Jahren. Meldung. mit Gehaltsansprüchen zu richten an [5659
Frau Oberförster Deunert, Grabowo b. Friedheim an der Ostbahn.

5049] Eine erfahrene, evangel.
Stütze oder Kindergärtnerin
I. Kl., mit guten Zeugnissen, sucht für Haushalt und zu Kindern höherer Schulen zum 1. Oktober
Frau Landrath Brückner, Marienwerder Westpreußen.

5720] Suche zum 1. Oktober eine evangel., konzess.
Erzieherin
für mein 11jähriges Mädchen bei vollständigem Familienanschluß und bescheidenen Gehaltsansprüchen.
Liebert, Königlicher Förster, Langebrück bei Radosk Westpreußen.

5680] Eine evangelische, musik.
Erzieherin
zum Oktober d. J. gesucht. Gehalt 400 Mark.
A. Sieg, Babienten Ostpr.

5380] Für mein Kolonialwaar.- und Restaurationsgeschäft suche per sofort eine tüchtige
Verkäuferin
mit nur guten Zeugnissen. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche beizufügen.
Carl Sperber, Kolmar i. P.

Waarenhaus
Alexander Conitzer, Jablonowo
sucht zum Eintritt per 15. September cr. eine
tüchtige Kassirerin
welche bereits in größeren Geschäften thätig war. [5067

5694] Wirklich tüchtige,
eingearb. Kassirerin
die gute Zeugnisse u. Referenzen über ihre bisherige Thätigkeit nachweisen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Stellung dauernd.
Elektrizitätswerk u. Straßenbahn, Graudenz.

Für ein Material- und Kolonialwaaren-Geschäft in einem großen Dorfe, an der Bahn gelegen, wird vom 1. Oktober eine geübte
Verkäuferin
gesucht. Offerten unter Nr. 5574 an den Geselligen erbeten.

5664] Suche für mein Putzgeschäft, verbunden mit Damenschneiderei, per bald oder evtl. 1. Oktober cr. eine
Direktrice
in beiden Fächern bewandert, der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station und Familienanschluß. Offerten unter Beifügung der Gehaltsansprüche u. Photographie zu richten an
J. Koehler, Nakel (Netze).

5682] Für mein Manufaktur-, Konfektions- u. Kurzw.-Geschäft suche per sofort resp. 15. Septb.
eine tcht. Verkäuferin
mos., welche gleichzeitig in der Wirthschaft mit thätig sein muß. Gehaltsanspr. sind beizufügen.
H. Meyer's Wwe., Neuenburg Westpr.

5679] Tüchtige, jüngere, polnisch sprechende
Verkäuferin
sucht per sofort
R. Levy, Mewe, Putz-, Kurz- und Wollwaaren-Handlung.

5189] Für mein Kurz-, Galanterie-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche eine tüchtige
Verkäuferin
welche der polnischen Sprache mächtig sein muß. Gefl. Offerten nebst Gehaltsanspr. u. Photographie erbittet
A. Bachmann jr., Briesen Westpreußen.

5699] Suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine durchaus tüchtige
Verkäuferin.
Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
D. Chrzanowski, Graudenz, 7 Unterthornerstr. 7.

Zum Antritt per 1. Oktober suche für die Kasse eine [5671
junge Dame
aus guter Familie, welche mit der Buchführung vertraut ist.
Den Meldungen sind Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche bei fr. Station und Wohnung beizufügen.
Joh. Theod. Küpke Nachf., Pr.-Stargard.

Tcht. Verkäuferin u. eine Lehrmeierin
sucht zum baldigen Antritt resp. 1. Oktober [5589
Molkerei Marienwerder.

Gesucht per **sofort** od **1. Oktober** eine tüchtige **Verkäuferin** der **Woll-, Weiß- u. Kurzwaaren-**Branche. Gefl. Offerten bitte ich Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen.
C. Siebert,
5594] **Bromberg.**

4752] Suche per sofort oder 1. Oktober eine tüchtige, umsichtige, mit der Buchführung vertraute
Verkäuferin
für mein Kolonial- u. Delikateß.-Gesch., die der deutschen u. poln. Sprache mächtig ist. Photogr., Gehaltsanspr., Zeugnißabschrift. erwünscht mit Familienanschluß Frl. H. Imbach, Skalmierzyce per Posen.

5283] Gesucht vom 15. d. Mts. oder 1. Oktober ein junges, bescheidenes
Mädchen
aus anständiger Familie, zur Erlernung der Wirthschaft u. Beihilfe im Geschäft, ohne gegenseitige Vergütig. Familienanschl.
Hotel A. Krüger, Schulitz.

5548] Suche zum 1. Oktober eine tüchtige
Wirthin oder einfache Stütze.
Dom. Taulensee, Kr. Osterode.

Suche von gleich eine
Stütze der Hausfrau.
Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften erbeten. [5534
Schramm, Lutommer Neumühle per Woziwoda.

Suche z. 1. Oktober ein nicht zu junges, evgl. geb. **Fräulein,** welches perfekt kochen kann, zur
Stütze der Hausfrau
ohne gegenseitige Vergütigung. Voller Familienanschluß. Angenehme, leichte Stellung, ohne Milchwirthschaft.
Offerten unt. Nr. 5573 an den Geselligen erbeten.

5245] Ein anständiges, jung
Mädchen
das gut kochen kann, sucht als **Wirthin** Dominium Bündken bei Saalfeld Ostpreußen.

5428] Suche eine ältere
Wirthin
welche kochen kann. Gute und angenehme Stellung.
Maria Czischek, Bromberg, Wilhelmstr. 35.

5063] Suche zum 1. Oktober oder sofort gebildetes, junges, evangelisches Mädchen als
Stütze der Hausfrau.
Dieselbe muß perfekt in feiner Küche sein, auch etwas schneidern können und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut sein. Keine Außenwirthschaft. Familienanschluß. Gehalt 300 Mk. Zeugnißabschriften evtl. Photographie bitte einsenden.
Johanna Streich, Schönhausen bei Mrotschen.

5704] Suche noch zum 1. Okt. mehrere **Wirthin., Köchin., Hausmädch., Stubenmädch. u. Kindermädch.** zu größ. Kind. bei hohem Lohn.
Frau Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

Als Stütze der Hausfrau
wird für einen israel. Haushalt zum 1. Oktober ein tüchtiges,
junges Mädchen
gesucht. Offerten briefl. unter Nr. 4749 an den Gesellig. erbet.

Suche v. 1. Okt. e. geb., anspruchsl., jung., kath., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt. **Mädchen** als Stütze, welch. kindl. (2 Kind) u. koch. verst. Bev. w. n. n. i. St. gw. Fam.-Anschl. Ang. m. G.-Ansp. m. m. Phot. u. Nr. 5470 a. d. Ges.

5078] Suche zum 1. Oktober ein in der Landwirthschaft und Küche erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen als Stütze der Hausfrau.
Gehalt 200 Mark.
Dom. Streben bei Mogilno, Provinz Posen.

5415] Suche zum 1. Oktober ein gutes, einfaches
Mädchen
das gut milchen kann. Lohn 120 Mk. pro Jahr.
Oberschweizer Renggli, Kleszewo bei Mlezewo Wpr.

Zum 1. Oktbr. wird auf ein Gut nach Posen, gleich an der preuß. Grenze, ein tüchtiges **Wirthschaftsfräulein** gesucht, welches in der Landwirthschaft, i. Glanzplätten u. Nähen bewandert ist. Bewerbung. u. Beifüg. v. Zeugn. u. Photogr., sowie Gehaltsanspr. briefl. u. **S.** postlag. Wojcin, Kreis Strelno. [5595

Ein junges, einfaches
Mädchen
das mit der Hausfrau den klein. Haushalt besorgt, kann bei Familien-Anschluß sofort oder 1. Oktober eintreten. Off. erbittet
Frau Martha Müller in Wilhelmsthal b. Heidemühl Westpreußen.

5187] Suche z. 1. Oktb. erfahr.
Wirthschafterin oder Fräulein
die auch selbständig kocht und Federvieh besorgt, Milchwirthschaft ausgeschlossen. Polnische Sprache Bedingung. Zeugnisse, Gehaltsansprüche einsenden.
Voigt, Zydowo b. Borzykowo.

5387] Eine ältere
Meierin
mit Kälberaufzucht u. Schweinemast vertraut, wird von sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsforderung zu senden an
Frau Unger, Pomehlen, bei Schnellwalde Ostpreußen.

Meierin
die mit Balance-Apparat und Dampfbetr. gute Butter zu bereiten versteht, findet zum 1. Oktober Stellung in [5585
Dominium Zetthun bei Pollnow in Pommern.

5568] Rittergut Wengern bei Braunswalde sucht sofort oder v. 1. 10. ab eine in der Kälberaufzucht, Behandlung d. Centrifuge und Bereitung feinster Tafelbutter erfahrene
Meierin.
Gehalt 300 Mark. Den Offerten sind Zeugnißabschriften beizufüg.

Anspruchsloses, umsichtiges, katholisches [5656
Mädchen
vom Lande, d. polnisch. Sprache mächtig, mit guter bürgerlicher Küche, Wäsche, Federvieh vertraut, nicht unter 20 Jahren, zum 1. Oktober d. Js. gesucht.
Frau Hedwig Czeszerska, Popowko bei Samter.

Suche sofort oder 15. September ein tüchtiges, sauberes
Schankmädchen.
5633] Schützenhaus Tuchel (Ost).

5719] Wegen Verheirathung des Lehrmädchens kann zu bald oder zum 15. September ein
junges Mädchen
zur Erlernung der feinen Küche eintreten.
Frau Köppel, Hotel Deutsches Haus, Graudenz.

1594] Ein ordentliches, fleißiges
kräftiges Mädchen
das neben der Hauswirthschaft und Kochen noch Butter fürs Geschäft einpfunden muß, wird zum 1. Oktober bei 45 Thlr. Lohn p. a. gesucht.
Lydia Cont, Bromberg, Elisabethstr. 39.

5566] Suche ein anständiges, solides, häusliches
Fräulein
zur Bedienung der Gaststube, die nur von besserer Landkundschaft besucht wird, Stütze der Hausfrau und kl. Komtorarbeit. Meldung und persönliche Vorstellung erbittet
G. Bertram, Marienburg.

5389] Ein gebildetes, älteres
Fräulein
im Kochen erfahren, findet von sofort Stellung. Familienanschl. zugesichert. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsfordg. zu senden an Frau Unger, Pomehlen bei Schnellwalde.

5344] **E. Kinderfr. od. Kindermädchen** sucht von sofort oder spät. Frau Lattoch, Osterode Opr.

5128] Suche zum 1. Oktober d. J. bei gutem Lohn eine
Köchin
die selbständig gut kocht und etwas Hausarbeit übernimmt.
Major von Keszycki, Gnesen.
Meldungen sind zu senden an: Fräulein Hedwig Giede, Gallingen Ostpr.

4745] In Kochen und Federviehzucht erfahrene
Mamsell
wegen Verheirathung der jetzigen gesucht.
Frau Schrader, Dom. Zechlau (Post) b. Konitz Wpr.

5561] Suche zum 1. Oktober
gute Köchin.
Frau Oberförster Bernard, Stangenwalde, Kr. Karthaus.

5148] Suche zum 1. Oktober ein gewandtes
Stubenmädchen
das im Serviren, Plätten und Nähren erfahren ist.
Meldungen nebst Gehaltsansprüchen sind einzusenden an
Frau Rittergutsbesitzer A. Buettner, Schönsee bei Weißenhöhe.

5403] Ich suche zum 1. Oktober oder früher evang, erstes
Stubenmädchen
das im Aufräumen der Zimmer, Leitung der Wäsche, Glanzplätten und Näharbeiten völlig geschult ist. Gehalt nach Uebereinkommen. Zeugnisse sind einzusenden an
Gräfin Goltz, geb. v. Borkowski, Czaycze, Bez. Bromberg.

4185] Suche zum 1. Oktober ein ordentliches, sauberes
Hausmädchen
welches plätten und nähen kann und ein anständiges
Kindermädchen
zu zwei Kindern von 1½ und 4 Jahren.
Mehl, Poburke b. Weißenhöhe.

5708] Eine erfahrene, ordentl.
Kinderfrau und ein Mädchen für Alles
könn. sich per 1. Oktober melden Graudenz, Getreidemarkt 24, im Laden.

5675] Erfahrenes, tüchtiges
Kindermädchen
oder einfache, rüstige
Kinderfrau
zu zwei kleinen Kindern gesucht.
Baronin Zedlitz, Ortelsburg Ostpreußen.

Zum 1. Oktober cr. suche ein jüngeres, kräftiges [5567
Kindermädchen
aus anständiger Familie.
Frau E. v. Broen, Apotheke Jablonowo Wpr

5565] Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges, im Serviren, Plätten und Waschen erfahrenes
Stubenmädchen.
Zeugnißabschriften und Lohnansprüche zu senden an
Dr. Pacully, Sullnowo bei Schwetz (Weichsel).

E. gesunde Amme
bei hohem Lohn, kann sich sofort melden bei [5709
Modrow, Maurermeister, **Graudenz,** Festungsstraße 24, I.

5715] Eine kräftige,
gesunde Amme
kann sich sofort melden.
Frau Alexewitz, Graudenz, Marienwerderstr. 19.

Die Erneuerung der Loose zur III. Klasse
Königlich Preußischer Klassen-Lotterie muß unter Vorlegung der alten Loose bei Verlust des Anrechts bis zum 11. September erfolgen. [5555
H. Wodtke,
Königlicher Lotterie-Einnehmer, Strasburg Wpr.

Wer giebt einer Dame, Inh. eines flottgehenden Putz-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäfts
Schuhwaaren
in Kommission.
Offerten unter Nr. 5678 an den Geselligen erbeten.

5584] Einen gut erhaltenen
Dampfkessel
von 5 Atm. Ueberdruck und 21 qm Heizfläche, mit komplettem Zubehör, hat wegen Anschaffung eines größeren preiswerth abzugeben Dom. Dietrichsdorf bei Gutfeld Ostpreußen.

Wein-, Bier- und Likör-Flaschen
sind stets in großen Quantitäten am Lager u. zu staunend billigen Preisen zu haben bei [5716
G. Kuhn & Sohn, Graudenz.

Sämereien.

Roggen
Probsteier u. Triumph, à 7,50 Mk., **Sandroggen** à 8 Mk. hat zur Saat abzugeben [5281
J. Gorki, Mirotken bei Altjahn.

Pirna'er Saatroggen
1. Absaat 1898 von Schubart & Hesse in Dresden bezogener **Originalsaat** außerordentlich lohnend, verkauft per Ctr. mit Mark 7,50 ab Station Warlubien [5139
Dom. Gr.-Sibsau, Kr. Schwetz.

Braugerste!
Circa 80 Tonnen gesunde, helle Braugerste ist à 150 Mark pro Tonne frei Schönsee zum Verkauf in Dom. Ostrowitt bei Schönsee Wpr. [5677

Unterricht.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule.
Maschinenbau. Elektrotechn. Staatl. Prüf.-Commissar. Baugewerk-Schule. Elektrot. Laborat. Bahnmeister-. Tischler-Fach-.

Buchführungs-Unterricht.
5320] Wer leicht u. schnell einfache und doppelte Buchführung praktisch in 12 Briefen lernen will, verlange umsonst Probebrief vom Handelslehrer
Louis Schuftan, Forst N.-L. 83.

Bautechnische
Fachschulen Arnstadt
in Thüringen
I. Baugewerk-, Eisenb.-Techniker- u. Bahnmeister- u. 3. Strassen- u. Tiefbau-Schule. Lehrg. 4 Semest.
Staatsaufs. d. Staatskommissar.
Direktor M. Rühl.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für Heer und Marine
Berlin W. 57, Bülowstr. 103.
D. Anstalt nimmt n. **Offiz.-Aspir.** auf u. verdkt. d. Beschr. i. ausgez. Erf. 1899 bestand. bish. 44 Fahnenjunk. u. 1 Seekadett. **Dr. Paul Ulich.**

Landwirthsch. Technikum
auf Rittergut Haus Vorst, Leichlingen b. Köln a. Rhein.

Altrenommirtes Institut für das ges. landwirthsch., forstwirthsch. u. kaufm. Rechnungswesen u. für die ländl. Guts- u. Amtsgeschäfte in Verbindung mit **Theorie und Praxis.** [5510
Die Zahlen für die Buchhaltung, welche nach verschieden. Systemen geführt wird, liefert der hiesige Gutsbetrieb. **Beste Erfolge daher gesichert.** Nach Absolv. ein. Lehrganges **auf Wunsch unentgeltliche Stellung** als landw. Beamter für Bureau-, Hof-, Feld- und Nebenbetriebe.
Prima Referenzen u. Anerkennungen aus ersten Kreisen.
Alles Nähere gratis durch die Direktion.

Concordia
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
gegründet 1853.
Bei denkbar größter Sicherheit billige Prämien und sehr günstige Bedingungen.
Grundkapital . . . . 30 Millionen Mark
Gesammtvermögen . . . . 106,7 " "
Versicherungsbestand zu Ende August 1899 240,9 " "
Sehr vortheilhafte Rentenversicherung.
Die Rente beträgt für das Alter von

50	55	60	65	70	75
Jahren					
6,76 %	7,66 %	8,92 %	10,70 %	13,17 %	16,25 %

des eingezahlten Kapitals.
Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn.
Dividende schon nach 2 Jahren.
Dieselbe beträgt im Jahre 1899 für die Versicherten aus **1879: 57 %,** aus **1880: 54 %,** aus **1881: 51 %** u. s. w. der im Jahre 1897 entrichteten Prämie. [5593
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.
Ausstattungsversicherung mit Prämienrückgewähr.
Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die überall bestellten Agenten, sowie die **General-Agentur zu Danzig, Hermann Sternberg.**